



A 4947

magazin

Veranstaltung

Wirtschaftstag Korea

IHK-News

Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Im Fokus

Neuer Expat Service Desk in Düsseldorf

Foto: IMAGO



Panzerknacker 4.0

IT-Sicherheit ist für die Unternehmen ein Muss.

Transporter TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen¹ mtl. ab

159 €² 231€

Der Vito Kasten-
wagen¹ mtl. ab

199 €² 275€

Der Sprinter Kasten-
wagen¹ mtl. ab

249 €² 334€

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2017

Drei lohnende Geschäftsmodelle.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung. Ein Angebot von Profis für Profis: Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank 4 Jahren Komplettservice machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft.
www.transporter-topdeal.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen:

¹Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8-7,7; 5,4-5,3; 6,3-6,2/11,0-10,8; 7,1-6,9; 8,6-8,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164-162/224-219.

²CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstr. 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 159 €/199 €/249 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden, bis 31.03.2017. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Mercedes-Benz Rhein-Ruhr

Niederlassung Düsseldorf · Mercedesstr. 1 · 40470 Düsseldorf

Niederlassung Neuss · Leuschstr. 10 · 41460 Neuss·

Niederlassung Hilden · Auf dem Sand 24 · 40721 Hilden

<http://www.mercedes-benz-rhein-ruhr.de>

Alles andere als „nice to have“

Der Schutz der IT-Systeme muss mindestens den gleichen Stellenwert haben wie Forschung und Entwicklung selbst.

Nicht erst durch die Digitalisierung steht das Thema IT-Sicherheit auf der Agenda der Wirtschaft. Allerdings sind die zahlreichen Sensibilisierungskampagnen noch nicht ausreichend erfolgreich. So dominiert bei Unternehmensentscheidungen in puncto Digitalisierung auch weiterhin die Frage nach dem Einsatz von IT-Technik. Die Überprüfung der Geschäftsprozesse und Fragen der IT-Sicherheit rangieren deutlich dahinter. Dabei vergeht kaum ein Monat ohne Nachrichten über den Diebstahl von personenbezogenen Daten vor allem bei großen Internet-Konzernen. Der leichtfertige Rückschluss bei vielen Mittelständlern lautet allzu schnell: Wer soll sich schon für meine Daten interessieren? Das ist allerdings zu kurz gedacht.

Eine Volkswirtschaft wie Deutschland, die derart internationalisiert und von der eigenen Innovationskraft abhängig ist, tut gut daran, ihr Know-how und ihr geistiges Eigentum zu schützen. Darauf haben es die Cyber-Kriminellen der Zukunft nämlich abgesehen. Wenn die neue digitale Unternehmenswelt insbesondere die Arbeitsteiligkeit weiter erhöht, werden die Geschäftsprozesse noch anfälliger für Fehlinformationen und Möglichkeiten der Sabotage und Erpressung. Eine Vogel-Strauß-Mentalität ist wenig erfolgversprechend, zumal der Gesetzgeber auf europäischer Ebene mit der

Datenschutz-Grundverordnung bereits reagiert hat. Die Umsetzungsfristen sind im Hinblick auf die Komplexität des Themas allerdings sehr ambitioniert.

Es muss künftig klar sein, dass der Schutz der IT-Systeme mindestens den gleichen Stellenwert haben muss wie Forschung und Entwicklung selbst. Denn wer seine Geschäftsprozesse und Innovationen nicht auch im digitalen Raum schützt, wird sehr schnell zum Spielball von Wettbewerbern und Cyber-Kriminellen.

Die Sensibilisierung vor allem im Mittelstand setzt voraus, dass der heute vollkommen selbstverständliche Schutz der Firmenräume gegen Einbruch und Sabotage auch auf die Serversysteme und Internetaktivitäten übertragen wird. Maßgeblich ist hier vor allem, die Belegschaft einzubeziehen und damit auch den „Faktor Mensch“ in den Blick zu nehmen. Auch hier herrscht bisher häufig die Sorglosigkeit vor. IT ist allzu oft nur Mittel zum Zweck und wird in der Bedeutung für den Unternehmenserfolg vollkommen unterschätzt.

Wirksame IT-Sicherheit kann somit nur in einem gemeinschaftlichen Verständnis von Unternehmensleitung und Mitarbeitern entstehen. Es bedarf der richtigen Schutzsysteme und einer hochsensiblen Mitarbeiterschaft, die weiß, dass das Unternehmens-Know-how am besten durch intelligente Passwörter und gut gesicherte Daten geschützt ist.



Foto: WERNER GABRIEL

„Es bedarf der richtigen Schutzsysteme und einer hochsensiblen Mitarbeiterschaft.“

Gregor Berghausen
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf



14 Mit Laptop

statt mit Brechstange sind die Kriminellen von heute unterwegs – und sie sind erschreckend erfolgreich. Die Titelgeschichte erzählt, was Unternehmen tun können, um sich so gut wie möglich vor den modernen Ganoven zu schützen. Und sie verrät, warum ungeachtet aller technischen Möglichkeiten der Faktor Mensch dabei eine ganz besondere Rolle spielt.

42 Im Fokus Im Interview

spricht Johannes Grünhage, Leiter des Expat Service Desk, über Sinn und Zweck dieser neu gegründeten Einrichtung.



31 Veranstaltung USA und Mexiko

stehen im Mittelpunkt des Zoll- und Außenwirtschaftsforums der IHK Düsseldorf am 22. März. Dann geht es um die speziellen Regeln, die in diesen Ländern gelten.

BERICHTET

- 4 Unternehmen
- 8 Städte
- 12 Personen

TITEL

- 14 Panzerknacker 4.0 – Sicherheit ist für die Unternehmen ein Muss
- 20 „Die größte Gefahrenquelle ist der Mensch“ – Interview mit Dirk Kunze, Dezernatsleiter im Cybercrime-Kompetenzzentrum des Landeskriminalamts NRW
- 23 Gefährlich schlicht – die beliebtesten deutschen Passwörter
- 24 Die dunkle Seite des Netzes
- 28 Service-Angebote der IHK zum Thema IT-Sicherheit

SERVICE

- 32 Finanzen & Steuern
- 33 Preisindizes
- 34 Recht

- 35 Umsatzsteuer-Umrechnungskurse
- 36 Außenwirtschaftstermine
- 36 Aus- und Weiterbildung
- 36 Existenzgründung
- 36 Bauleitplanung
- 36 Börsen
- 38 Neues aus Berlin und Brüssel
- 39 Weiterbildung

IM FOKUS

- 42 Damit Expats gut ankommen

SERIE

- 44 Start-ups im IHK-Bezirk Düsseldorf

NEWS

- 46 Unternehmen integrieren Flüchtlinge
- 48 Resümee zum Masterplan Industrie
- 49 Die Besten der Besten
- 49 Gabriele Kracht, 60 Jahre
- 49 Ralph Eisenhauer, 45 Jahre
- 49 Dr. Daniel Kleine, 45 Jahre

- 50 Neuer Vorstände der Wirtschaftsjuvenoren
- 50 Haushalte unter der Lupe
- 50 Rechtsvorschrift

PORTRAITIERT

- 52 Medien
- 54 Restauranttipp: Die Dorfschänke in Düsseldorf Niederkassel
- 55 Tipps und Termine
- 56 Unternehmerfragebogen
- 56 Impressum

VERANSTALTUNG

- 31 Zoll- und Außenwirtschaftsforum USA und Mexiko
- 51 Wirtschaftstag Korea



TITELSTRECKEN* im IHK-magazin 2017

- Februar:** Handel am Puls der Zeit – Innovative Handelskonzepte aus dem IHK-Bezirk
- März:** Next Generation welcome! – Unternehmensnachfolge im IHK-Bezirk
- April:** Funkenflug in der Ideenschmiede – Innovationen im IHK-Bezirk Düsseldorf
- Mai:** Great again? Die USA sechs Monate nach der Wahl
- Juni:** Ausgeheckt! – Neuer Regionalplan verabschiedet
- Juli:** Mit Brief und Siegel – IHKs als erste Anlaufstelle für Qualifizierung und Zertifizierung
- August:** Le Grand Départ – Wirtschaftsfaktor Sport im IHK-Bezirk Düsseldorf
- September:** Zwischen arm und reich – Kommunalhaushalte im IHK-Bezirk Düsseldorf
- Oktober:** Bye, bye“ oder „Auf Wiedersehen“? – Großbritannien und der Brexit
- November:** Auf in die Zukunft – Mobilität und Stadtentwicklung 2030
- Dezember:** Mens sana in corpore sano – Betriebliches Gesundheitsmanagementn

* Änderungen vorbehalten

WERBEN SIE DOCH, WO SIE WOLLEN...

...wenn Sie sich jedoch für das IHK-Magazin für Düsseldorf und den Kreis Mettmann entscheiden, dann liegen Sie richtig. Denn das IHK-Magazin landet druckfrisch zwölf Mal im Jahr genau dort, wo es hin gehört: Auf den Tischen von 45.000 Entscheidern in Ihrer Region. Wir freuen uns von Ihnen zu hören!



Wir beraten Sie gerne

Reservieren Sie bitte bis zum 15. des Vormonats Ihren Anzeigenraum

BVG-Menzel GmbH & Co. KG
Neumarktstr. 10
42103 Wuppertal
Tel.: 0202.451654
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de



Ein neues Gesicht für 140 Millionen

Die Messe Düsseldorf gestaltet ihren Eingang zwischen Rhein und Nordpark neu. Die Visitenkarte wird ein 20 Meter hohes, lichtdurchlässiges Vordach.



Text: MATTHIAS ROSCHER

Fotos: CADMAN

In aller Kürze ist die Geschichte schnell erzählt: Die Messe Düsseldorf nimmt 140 Millionen Euro in die Hand, leistet sich am südlichen Ende ihres 560.000 Quadratmeter großen Ausstellungsgeländes ein neues, repräsentatives Entrée und daran anschließend eine hochmoderne Ausstellungshalle. Dies alles als Teil eines Masterplanes, der es mit einem Volumen von 636 Millionen Euro in sich hat und bis ins Jahr 2030 reicht. In diesem Frühjahr geht die gigantische Neubau-Maschinerie in Stellung, im Sommer 2019 wird sie ihre Arbeit erledigt haben.

Mit ein paar Sätzen ist es jedoch nicht getan, hinter dem Projekt Neue Messe Süd steckt mehr. Aufsichtsrat und Gesellschafter – Stadt Düsseldorf, Land NRW, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Industrieterreins Düsseldorf-Reisholz – hatten den Weg für den kompletten Neubau des Eingangs Süd einschließlich der neuen Super-Messehalle 1 kürzlich frei gemacht. Zur Freude von Messechef Werner M. Dornscheidt, der

die Weiterentwicklung von Gelände und Ausstellungsgeschäft vorantreibt. Darauf legt er besonderen Wert: „Alles wie immer ohne Subventionen. Das hat nicht nur direkte Vorteile für unsere öffentlichen Eigentümer. Wirtschaftliche Unabhängigkeit ist für uns Voraussetzung für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.“

Masterplan bis ins Jahr 2030

Das Projekt reiht sich ein in den im Jahr 2000 mit dem Neubau der Hallen 6 und 7 gestarteten Masterplan. Messe-Hardware und -Software gleichwertig weiter zu entwickeln, entspringt der Notwendigkeit, sich den rasch wechselnden Ansprüchen der Branche anzupassen. Hallenflächen werden heute multifunktional genutzt. Dazu gehört auch die Bereitstellung von hochwertigem Konferenzraum und Kongresshallen jeder Größe und bester technischer Ausstattung. Seit Beginn des Masterplans wurden 11 der 19 Ausstellungshallen von Grund auf saniert oder neu gebaut. Bereits 2004 wurde der Eingang Nord mit seinem Stadtbahnanschluss zur Innenstadt und zum

Hauptbahnhof komplett umgestaltet. Seit die Messe ihre Zelte am Rhein aufschlug, sind mehr als 40 Jahre ins Land gegangen. Optisch hat sich an dem für Aussteller, Besucher und Kongressteilnehmer wichtigen Eingang an der Rotterdamer Straße so gut wie nichts getan: Wer am Rhein entlang auf die Messe zufährt, kann sich trotz des stets munter wendenden Fahnenwaldes dem Eindruck von der in die Jahre gekommenen Architektur mit großem, nicht sehr einladend wirkendem Parkplatz davor nicht entziehen. In der Düsseldorfer Politik hat es zu diesem Thema schon viele Diskussionsbeiträge gegeben, die am Ende jedoch immer wieder zu den Akten gelegt wurden. Dass der Knoten jetzt durchgeschlagen wird, ist auch dem Düsseldorfer Planungsbüro Slapa, Oberholz, Pszczulny Architekten (Gap 15, Hyatt-Hotel im Medienhafen, Esprit Arena) zu verdanken.

Spitzenlage in Europa

Angesichts der stiefmütterlichen Behandlung des so exquisit zwischen Rhein und Nordpark gelegenen Südeingangs haben



die Augen von Architekt Jurek Slapa viel aushalten müssen. „In ganz Europa kenne ich keine schönere Location“, sagt er. Mit dieser Vernachlässigung soll nun Schluss sein: Als neue Visitenkarte präsentiert sich ein 170 Meter langes, bis zu 93 Meter breites und 20 Meter hohes lichtdurchlässiges Vordach. „Mit seiner Fläche von 7.800 Quadratmetern wird es das neue Gesicht der Messe und zugleich ihre unverwechselbare Adresse an der einmaligen Lage zwischen Nordpark und Rhein“, verspricht Slapa. Der neue Eingang öffnet sich über eine komplett verglaste Front von 93 Metern Länge zum Vorplatz hin. Auf 2.000 Quadratmetern finden Servicestationen wie Kassen und Garderoben ihren Platz. Im ersten Obergeschoss schiebt sich ein verglaster Konferenzraum ins Foyer. So lässt sich auch der Empfang als Veranstaltungsraum nutzen. Unten auf dem Vorplatz befindet sich der Eingang zur neuen Tiefgarage nebst 300 Parkplätzen und den Halteplätzen für Busse und Taxen. Im Mai, nach der großen Interpak-Messe, werden die heutigen Ausstellungshallen 1 und 2 abgerissen und durch einen

Neubau, der sich auf ganzer Breite an das Foyer anschließt, ersetzt. Mit 158 Metern Länge, 77 Metern Breite und mehr als 12.000 Quadratmetern Fläche entspricht die neue Halle in etwa den bestehenden Hallen 8a und 8b mit ihren modernen Standards. Erschlossen wird sie über sieben Tore. Für Fußgänger ist die neue Halle über eine Brücke im ersten Obergeschoss mit dem CCD Süd verbunden, neben der Anbindung an die Hallen 3 und 4 führt eine Magistrale vom Südeingang auf das übrige Messegelände.

Eine Halle für 10.000 Besucher

Mit der neuen Superhalle erhöht die Messe ihr Nutzungsangebot: Geplant sind sechs Konferenzräume mit 200 Quadratmetern für je rund 200 Personen im ersten Obergeschoss. Außerhalb der Messezeiten lässt sich die Halle zur Veranstaltungsstätte umfunktionieren – in Reihenbestuhlung für bis zu 10.000 Besucher. Dahinter steckt das Konzept, Düsseldorfs Attraktivität als Kongress- und Eventstadt zu steigern. Die Messe selbst erhöht ihren Mehrwert, indem sie Ausstellern und Besuchern neue Nutzungsvarianten anbietet, auch der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH werden zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten auf dem Silbertablett serviert. Mit anderen Worten: Mit dem neuen Eingang Süd und der Halle 1 entsteht ein separat zugängliches kleines Messegelände.

„Das Messewesen hat sich zu einer weltweit agierenden Branche entwickelt“, sagt Dornscheidt. So seien Messen zu gesuchten Treffpunkten der globalisierten Wirtschaft und die großen Leitmessen zu Plattformen des internationalen Wissensaustauschs geworden. Die Düsseldorfer Messe ist mit ihrem internationalen Vertriebsnetz in 132 Ländern unterwegs, die qualitative Weiterentwicklung ihrer Weltleitmessen am Standort Düsseldorf verliert sie deshalb aber nicht aus dem Auge. Messe-Hardware und -Software gleichwertig weiter zu entwickeln entspringt der Konsequenz, sich den laufend wechselnden Ansprüchen anzupassen. Hallenflächen werden heute multifunktional genutzt. Dazu gehört in aller Selbstverständlichkeit auch die Bereitstellung von hochwertigem Konferenzraum und Kongresshallen mit bester technischer Ausstattung.

Im Messengeschäft Spitze

Die Düsseldorfer behaupten ihre Position als eine der erfolgreichsten deutschen Messengesellschaften. Die Voraussetzungen dafür sind nahezu ideal: In einer Metropolregion mit 150 Millionen Einwohnern im Umkreis von 500 Kilometern, mit eigenem Autobahnanschluss, direkter Nachbarschaft zum Flughafen und dessen 200 Destinationen weltweit sowie den beiden schnell erreichbaren Düsseldorfer Fernbahnhöfen funktioniert die von Dornscheidt formulierte Unternehmensphilosophie bestens: „Kundenorientierung und Service verstehen wir traditionell im umfassenden Sinne.“

In Zahlen drückt sich das Messe-Ergebnis 2015 so aus (für 2016 liegt der veröffentlichte Geschäftsbericht noch nicht vor): Über allem steht der Konzernumsatz von 302 Millionen Euro. In Düsseldorf präsentierten sich 25.800 Aussteller, kamen zur Freude auch des Einzelhandels sowie der Hotel- und Gastronomiebranche 1,1 Millionen Fachbesucher und eine halbe Million Kongresssteilnehmer. Es gab 50 Fachmessen, davon 24 Nummer 1-Veranstaltungen in den fünf Kompetenzfeldern Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen, Handel, Handwerk und Dienstleistungen, Medizin und Gesundheit, Mode und Lifestyle sowie Freizeit. Im Ausland präsentieren sich die Düsseldorfer als eine der führenden Exportplattformen weltweit, bei den Investitionsgütermessen rangieren sie auf Platz 1. Zu den Eigenveranstaltungen zum Thema Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen kamen rund 64 Prozent der Aussteller und 54 Prozent der Fachbesucher aus dem Ausland. Insgesamt besuchen Kunden aus 180 Ländern die Messen in Düsseldorf.



MATTHIAS ROSCHER
ist freier Journalist und PR-Berater in Düsseldorf, unter anderem schreibt er für die Welt am Sonntag. Zuvor war er mehr als 40 Jahre lang in verschiedenen Funktionen Redakteur der Rheinischen Post.

Nachhaltigkeitspreis für Beo Plast

Langenfeld. Johannes Remmel, Umweltminister des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte Ende November in Düsseldorf den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2016 an fünf kleine und mittelständische (KMU) Unternehmen für deren konsequente Nachhaltigkeitsstrategie, darunter auch Beo Plast aus Langenfeld. Gewinner in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste KMU 2016“ wurde Fond of Bags, nachhaltige Taschen aus Köln.

Die Jury würdigte das Engagement von Beo Plast, auch die eigenen Kunden mit Innovationen zur Nachhaltigkeit zu bewegen. Mit seiner klimaneutralen Produktion beweist das KMU-Unternehmen, dass diese technisch machbar und wirtschaftlich erfolgreich ist. Beo Plast gilt damit als Best-Practice-Unternehmen, das mit stetigen Innovationen den Prozess Nachhaltigkeit konsequent beschleunigt.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis zeichnet Unternehmen aus, die wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung sowie Schonung der Umwelt verbinden und gilt als die bedeutendste Auszeichnung ihrer Art in Europa. Ausgezeichnet werden Unternehmen mit durchgehend herausragender Nachhaltigkeitsleistung – und deswegen hervorragenden Zukunftsaussichten.



Beo Plast-Chef Theo Besgen (Mitte) zusammen mit den anderen Nominierten in der Kategorie „nachhaltigste KMU“ im Rahmen der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2016.

Bestes Jahr der Unternehmensgeschichte

Düsseldorf. Die Clean Car AG konnte zur offiziellen Einweihung der neuen Hauptverwaltung in der Düsseldorfer Airport City Ende November über viel Gutes berichten. So war das zum 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr das Beste in der bislang 30-jährigen Geschichte des Unternehmens. Bei einem Konzernumsatz von rund 120 Millionen Euro erreichte die Clean Car Gruppe Ertragsteigerungen von mehr als 15 Prozent und wies erstmalig einen Überschuss von mehr als fünf Millionen Euro aus. Den Erfolg begründet das Unternehmen mit noch effizienteren Betriebsabläufen und Prozessen sowie verstärktem Marketing.

Commerz Real erfüllt Weihnachtswünsche

Düsseldorf. Gemeinsam Kindern Freude bereiten: Im Rahmen der „Wunschbaum“-Spendenaktion hat die Commerz Real in Düsseldorf 100 Geschenke an das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland und das Kinderhilfezentrum Düsseldorf übergeben. Die Commerz Real folgt damit einer vor vier Jahren gestarteten Tradition: In der Unternehmenszentrale in Düsseldorf wurde ein Weihnachtsbaum aufgestellt und mit 100 namentlichen Wunschkarten der Kinder bestückt, darunter Bücher, eine Prinzessinnenpuppe, Tiere aus Knete oder ein Arztkoffer. Die Mitarbeiter der Commerz Real durften sich eine Karte auswählen, das Geschenk

besorgen und persönlich verpacken. Darüber hinaus spendete die Commerz Real erstmalig auch Geld in Höhe von 6.000 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland. „Soziale Projekte sind ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur“, so Andreas Muschter, Vorstandsvorsitzender der Commerz Real.

Unterstützung zu Weihnachten

Ratingen. Die DKV Mobility Services Group aus Ratingen hat in der Vorweihnachtszeit mehrere gemeinnützige Einrichtungen aus der näheren und weiteren Umgebung unterstützt. So wurden Lebensmittel für die Rater Tafel gespendet, 143 Weihnachtswünsche des Kinderheims Maria Frieden erfüllt, 1.250 Euro für die Neander Diakonie und 1.250 Euro für Vibra e.V. („Verein zur Förderung der Integration von behinderten Kindern in Kindergarten und Schule in Ratingen“) gespendet. Außerdem gingen jeweils 1.000 Euro an „Kinderhelfer mit Herz“ und die Handballabteilung des ETB Schwarz-Weiß Essen. Über 2.000 Euro konnte sich die Münchner Bahnhofsmision freuen. Mit den Spenden will das Unternehmen die Vereine und Einrichtungen in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und ihnen weitere Aktivitäten ermöglichen.

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de
Tel.: (0 21 51) 75 65 17

Für ein gutes
Arbeitsklima

WILMS

Kälte·Klima·Lüftung

41 199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
E-mail: info@wilmskkl.de · www.wilmskkl.de

Übergabe von Easy Tel an die Woodman GmbH

Düsseldorf. Mit der Übergabe der Mobilfunkmarke Easy Tel an die Woodman GmbH hat Electronic Partner, Düsseldorf, die Neuausrichtung des Geschäftsfeldes Telekommunikation abgeschlossen. Karl Trautmann, Vorstand Electronic Partner, sieht in der Übergabe einen wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung der Marke: „Wir haben unser Karten- und Hardwaregeschäft bei der SH Telekommunikation Deutschland GmbH, an der wir seit dem vergangenen Jahr die Mehrheit der Anteile halten, gebündelt. Jetzt brauchen wir einen Spezialisten, der das Easy Tel-Portfolio für den Fachhandel erfolgreich fortführt.“

Soziale Projekte gefördert

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Niederlassung der Ferchau Engineering GmbH unterstützt mit insgesamt 2.000 Euro vier soziale Projekte in der Region. Mit Spenden an die Vereine „Aktion & Kultur mit Kindern“ (Akki), „Kinder- und Jugendtafel Krefeld“ und „Zornröschen“ hilft der Marktführer im Bereich Engineering- und IT-Dienstleistungen auch in diesem Jahr wieder bedürftigen Kindern und Jugendlichen. Hinzugekommen ist eine Schulinitiative der „Zukunftswerkstatt Kleve“, die mit den Kindern unter anderem gemeinnützige Projekte unterstützt. Dieses Mal beteiligten



Die Geschäftsführung der BÖCKER Wohnimmobilien GmbH (von links): Thomas Schüttken, Dagmar Böcker-Schüttken, Katrin Schwelm und Jörg Golz.

sich die Schüler an einer Spendenaktion der Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V. mit dem Motto „Weihnachtsfunken El Salvador“.

Berufliche Perspektiven

Düsseldorf. Um benachteiligten jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu geben, kooperiert der Sanitärarmaturenhersteller Grohe, Düsseldorf, seit 2009 mit den Salesianern Don Boscos und Don Bosco Mondo e.V. Gemeinsam haben die Partner inzwischen drei Grohe Dual Tech Lehrwerkstätten für benachteiligte Jugendliche in Indien und auf den Philippinen eröffnet. Weitere Länder sind geplant. Hierfür wurde jetzt ein Kooperationsvertrag zwischen der Grohe AG und Don Bosco Mondo e.V. geschlossen, um

das erfolgreiche Engagement auch in Zukunft gemeinsam fortzusetzen. Die Bilanz ist schon jetzt bemerkenswert: Über 800 Berufseinsteiger haben insgesamt an den drei Grohe Dual Tech Standorten bereits erfolgreich eine Ausbildung absolviert und so ihre Lebenssituation deutlich verbessern können.

Böcker Wohnimmobilien erhält Zertifikat

Düsseldorf. Das auf die Vermarktung exklusiver Wohnimmobilien in Düsseldorf spezialisierte Maklerunternehmen Böcker Wohnimmobilien ist durch die Zertifizierungsstelle der DIA Consulting AG nach der EU-Norm DIN EN 15733 zertifiziert worden. Mit diesem Zertifikat wird dem Unternehmen die Einhaltung der hohen

Anforderungen der DIN EN 15733 für ihre Dienstleistungen als Immobilienmaklerunternehmen bescheinigt.

Mehr Kapital für den Wachstumskurs

Düsseldorf. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („HSBC Deutschland“), Düsseldorf, vergrößert den Spielraum für die Fortsetzung ihrer im Sommer 2013 begonnenen Wachstumsstrategie und beschafft sich frisches regulatorisches Kapital: Die Bank wird zusätzliches Kernkapital in Form einer unbegrenzt laufenden nachrangigen Inhaberschuldverschreibung über den Gesamtnennbetrag von 235 Millionen Euro aufnehmen. Die Anleihe ist von der Emittentin erstmalig nach fünf Jahren kündbar und wird mit einem fixen Kupon ausgestattet sein, der alle fünf Jahre angepasst wird. Der anfängliche Zinssatz wird 5,65 Prozent betragen. HSBC Bank plc, London, die 80,7 Prozent des Grundkapitals von HSBC Deutschland hält, wird die Wertpapiere im Zuge einer Privatplatzierung vollständig zeichnen und erwerben. Der Emissionserlös soll das Wachstum der Bank im Einklang mit den regulatorischen Vorgaben halten. Carola von Schmettow, Sprecherin des Vorstand von HSBC Deutschland: „Die verbesserte Kapitalausstattung ermöglicht es uns, konsequent

ZAHLEN SIE GERNE ZU VIEL MIETE?

GÜNSTIG UND FLEXIBEL: Moderne Hallen- und Büroflächen in Top-Lage

SEGRO Business Park Mönchengladbach-Airport
Willicher Damm 109-145 - 41066 Mönchengladbach

☎ 0211- 49 76 52 00 @ Germany@SEGRO.com

SEGRO



Städte

Neue Dachmarkenstrategie

Düsseldorf. Ende November wurde die künftige Dachmarkenstrategie der Landeshauptstadt Düsseldorf einem Kreis von rund 100 Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Brauchtum vorgestellt. Die Veranstaltung markierte den Auftakt einer Reihe von unterschiedlichen Aktionen, mit denen die Düsseldorf Marketing GmbH (DM) das Konzept der Öffentlichkeit vorstellt und erklärt. Dazu zählt unter anderem eine große Ausstellung im Düsseldorfer Stadtmuseum, in der die Bürgerinnen und Bürger im Januar den Markenprozess selbst nachvollziehen und diskutieren können.

7. Nacht der Familienunternehmer

Düsseldorf. Etwa 200 Gäste feierten im Hotel Inter Continental in der Landeshauptstadt die 7. Nacht der Familienunternehmer. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von den Wirtschaftsverbänden Die Familienunternehmer und Die jungen Unternehmer des Regionalkreises Niederrhein. Die Begrüßungsrede hielt Andreas Oehme, Vorstandsvorsitzender von Die Familienunternehmer/Regionalkreises Niederrhein. Er bemängelte, dass im politischen Diskurs die Trennschärfe zwischen den großen Volksparteien verloren gegangen sei. Christian Tschärke, Vorstandsvorsitzender von Die jungen Unternehmer, verwies in seiner Rede auf das zentrale Thema „Wirtschaft als Schulfach“, das sich der Verband auf seine Fahne geschrieben hat. Alle Gala-Gäste unterstützen mit ihrer Teilnahme



düsseldorf
näher zu uns

die „Stiftung Tandem Burkhard Zülow“. Ziel der sozialen Initiative ist, dass Schüler mit und ohne Handicap gemeinsam Sport treiben. Durch das abwechslungsreiche Programm führte – mit Charme und Esprit – die Center.TV-Moderatorin Claudia Montréal.

Spende der Bankenvereinigung

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Bankenvereinigung hat 55.400 Euro an 23 gemeinnützige Organisationen in Düsseldorf gespendet. Die begünstigten Einrichtungen engagieren sich in unterschiedlichen sozialen Bereichen: der Hilfe für benachteiligte Kinder, ältere Menschen,

Kranke oder Wohnungslose. Die Vereinigung lud Vertreter der Organisationen am 16. Dezember zur Spendenübergabe in die Räumlichkeiten der HSBC Trinkaus ein, die derzeit die Geschäfte der Bankenvereinigung führt. Andreas Schmitz, Präsident der Düsseldorfer Bankenvereinigung, Vorsitzender des Aufsichtsrats der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und Präsident der IHK Düsseldorf, betonte die Bedeutung des vielfältigen Engagement für Düsseldorf: „Neben Hilfe und Unterstützung für Bedürftige bereichert bürgerschaftliches Engagement viele gesellschaftliche Bereiche der Stadt. Die Vereine, Organisationen

und Initiativen tragen entscheidend zur Lebensqualität aller bei. Als erfolgreiche Banken in Düsseldorf sehen wir uns in der Verantwortung, sie dabei zu unterstützen.“ Mitglieder der Düsseldorfer Bankenvereinigung sind die Bankhaus Lampe KG, die Bank of Tokyo Mitsubishi UFJ, Berenberg, die Bethmann Bank AG, die Commerzbank AG, die Deutsche Apotheke- und Ärztebank, die Deutsche Bank AG, die DZ Bank AG, die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, die IKB Deutsche Industriebank AG, die Kreissparkasse Düsseldorf, die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, die Merck Finck Privatbankiers AG, die NRW. Bank, die Portigon AG, die PSD Bank Rhein-Ruhr eG, die Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA, die Sparda-Bank West eG, die Stadtsparkasse Düsseldorf, die Targobank AG & Co. KGaA, die UBS Deutschland AG, die Uni Credit Bank AG, die Volksbank Düsseldorf Neuss eG und die Walser Privatbank AG.

Lions-Club spendet

Düsseldorf. Der Förderverein des Lions Clubs Düsseldorf-Hösel unterstützt die Düsseldorfer Einrichtung „Die Arche“ Christliches Kinder- und Jugendwerk e. V. mit einer Spende in Höhe von 12.000 Euro. Mit diesem Betrag wird das Arche-Projekt „Gemeinsam Musik erleben“ gefördert, das sich an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren richtet. Die Spende wird für die Errichtung eines „Musik Labors“ verwendet, das

den Mädchen und Jungen erste musikalische Erfahrungen ermöglichen soll. Die Spende ist vor allem durch das alljährliche Golf-Turnier des Lions Clubs Düsseldorf-Hösel, aber auch durch private Geburtstagsfeiern von Clubmitgliedern aufgebracht worden.

Unterstützung für den AKHD

Düsseldorf. Mit Erträgen aus zwei Zustiftungen in Höhe von insgesamt 21.000 Euro unterstützte die Merck Finck Stiftung den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD) Düsseldorf. Vorstandsmitglied Melanie Strüngmann übergab Ende November einen entsprechenden Scheck an Harriet Kämper, die Koordinatorin des AKHD Düsseldorf.

Wirtschaftsfrühstück bei Normfest

Velbert. Das Wirtschaftsfrühstück des Unternehmensverbands Schlüsselregion e.V. brachte Anfang Dezember etwa 80 Unternehmer zusammen, die sich über den neuen, prämierten Online-Shop der Velberter Normfest GmbH informierten und erfolgreiche Strategien für einen gelungenen Web-Shop diskutierten. Dabei ging es an diesem Morgen um das große Thema Digitalisierung in der Wirtschaft. Die, so Bernhard Windrich, Geschäftsführer der Normfest GmbH, ist „vielleicht erst zu einem Prozent abgeschlossen und muss noch zu 99 Prozent vollzogen werden“. Normfest produziert und vertreibt chemisch-technische Artikel für KFZ-Werkstätten weltweit.



Bertold Reul (Derag Livinghotel De Medici) und Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel mit der Flagge „Düsseldorf 2017“.

den Ausbau der Marktanteile in allen Geschäftsbereichen voranzutreiben.“

Team Düsseldorf

Düsseldorf. Das Derag Livinghotel De Medici ist Mitglied im Team Düsseldorf und hat Anfang Dezember in Anwesenheit des Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel die „Düsseldorf 2017“-Flagge gehisst. Unter dem Dach „Düsseldorf 2017“ wird die Stadt Düsseldorf bis zum Grand Départ Düsseldorf 2017 vom 29. Juni bis 2. Juli zahlreiche Veranstaltungen in der Landeshauptstadt umsetzen. Das Derag Livinghotel De Medici sowie viele weitere regionale Unternehmen setzen sich im Rahmen dessen gemeinsam – eben im Team Düsseldorf – für ihre Stadt, die Region sowie den gesamten Destinationsstandort ein.

„Kiekert Zukunftsmacher“ gewinnen Award

Heiligenhaus. Die Kiekert AG, Heiligenhaus, wurde für sein innovatives Mitarbeiterprogramm „Zukunftsmacher“ mit dem HR Excellence Award in der Kategorie „Mitarbeiterengagement“ ausgezeichnet.

Das Zukunftsmacher-Programm wurde vom Magazin Human Resources Manager und der Quadriga Hochschule Berlin als „innovatives Leuchtturmprojekt für Mitarbeiterengagement“ gelobt. Mit dem Programm hat Kiekert seine rund 6.000 Mitarbeiter an allen weltweiten Produktions- und Entwicklungszentren vernetzt. 260 Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen und Ländern hatten sich als „Zukunftsmacher“ beworben. Heute sind rund 30 gewählte Zukunftsmacher aktiv. Aktuell werden drei globale Projekte von den Zukunftsmachern umgesetzt: Ein Programm zur Einbindung von Mitarbeitern mit Behinderungen („Kiekert Golden Skills“), ein weltweites Mentoren-Programm für Mitarbeiter („Kiekert Mentorship“) und die Gestaltung sowie Umsetzung eines global einheitlichen Pausenraumkonzeptes („Kiekert Modern Breakrooms“).

„Le Flair“ in einer Hand Düsseldorf. „Le Flair“ in der Landeshauptstadt ist eine innerstädtische Quartierentwicklung mit über 900 Wohnungen.

Das rund sechs Hektar große Stadtviertel im insgesamt 35 Hektar großen Gesamtareal Le Quartier Central zwischen Pempelfort und Derendorf wurde seit 2008 von der Projektgesellschaft HIP Le Quartier Central Teilgebiet C GmbH & Co. KG entwickelt, der gemeinsamen Joint Venture-Gesellschaft von Interboden und Hochtief Projektentwicklung. Nach Angaben der Unternehmen war die Zusammenarbeit immer geprägt von einer sehr guten und partnerschaftlichen Atmosphäre. Jetzt hat Interboden die Anteile von Hochtief Projektentwicklung übernommen und wird „Le Flair“ alleine zu Ende führen.

Engagement für Kinderschutzbund

Düsseldorf. Die Interxion Deutschland GmbH, ein Anbieter von Rechenzentrumsdienstleistungen, verzichtet in diesem Jahr auf Weihnachtsgeschenke für die eigenen Kunden. Das Unternehmen, das seinen Hauptsitz in Frankfurt hat und in Düsseldorf ein Rechenzentrum betreibt, engagiert sich statt dessen mit einer Spende von 5.000 Euro für die Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Düsseldorf e.V. Mit dem Betrag unterstützt Interxion das neue Kinderschutzmobil „Blauer Elefant auf Rädern“ für benachteiligte Familien in Düsseldorf. Als mobile Beratungsstelle und Spielmobil für Kinder kommt es im Düsseldorfer Stadtgebiet zu Familien, die in prekären Verhältnissen leben, um sie zu entlasten und zu unterstützen. Dafür wird ein geeignetes Fahrzeug für den Einsatz als rollende Beratungsstelle, kindgerechter Bus und mobiles Familiencafé entsprechend ausgestattet und umgebaut.

Unterstützung für Klinikclowns

Ratingen. Mit 12.000 Euro unterstützt Mitsubishi Electric, Ratingen, die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie zur Finanzierung des Klinikclown-Projektes im Florence-Nightingale-Krankenhaus Düsseldorf. Stellvertretend für das Unternehmen übergab Gerd Hofer, Vertriebsleiter Deutschland bei Mitsubishi Electric, Living Environment Systems den Scheck an Dr. Tassilo von Lilien-Waldau, Chefarzt der Kinderklinik des Florence-Nightingale-Krankenhauses und Angelika Voigt, Mitarbeiterin der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie sowie den Klinikclown Anke Pläßmann.

Auszeichnung für Umweltmanagement

Düsseldorf. L'Oréal wurde vom CDP (vormals Carbon Disclosure Project) für seine Strategie und seine Maßnahmen im Kampf gegen Abholzung als ein weltweit führendes Unternehmen ausgezeichnet. Die Gruppe erhielt die Bestnote „A“. Diese Auszeichnung ergänzt die beiden vorhergehenden „A“-Bewertungen, das Unternehmen vom CDP für seine Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel und für sein nachhaltiges Wassermanagement kürzlich verliehen wurden. 2016 vergab das CDP insgesamt 2.969 Unternehmen Punkte in den drei Kernbereichen Klima, nachhaltiges Wassermanagement und Kampf gegen Abholzung. L'Oréal ist nach eigenen Angaben eins von nur zwei Unternehmen weltweit, das die höchste Punktzahl, ein „A“, in allen drei Bereichen erhielt. L'Oréal Deutschland hat seinen Hauptsitz in Düsseldorf.



Gemeinsam mit Klinikclown Pläßmann lassen die Kinder zweimal in der Woche Krankheit, Krankenhaus, Heimweh und Langeweile eine Zeit lang hinter sich.

Page Group unterstützt die Aktion „Erfolg anziehen“

Düsseldorf. Es ist mittlerweile eine lieb gewonnene Tradition, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Page Group Anfang Dezember den Inhalt ihrer Kleiderschränke genauer unter die Lupe nehmen und sich für den guten Zweck von einigen Kleidungsstücken trennen. Dadurch konnte die Personalberatung dieses Jahr mit 1.500 Kleidungsstücken

die bisher umfangreichste Kleiderspende an die Diakonie Frankfurt übergeben. Mit der gut erhaltenen Business- und Freizeitkleidung, Anzügen, Kostümen, Mänteln, Hosen, Röcken und Oberteilen werden Arbeitssuchende mit eingeschränkten finanziellen Mitteln unterstützt, die sich damit auch optisch auf das nächste Vorstellungsgespräch vorbereiten können. Der Hauptsitz der Page Group in Deutschland ist Düsseldorf.



Michael Baier, Senior Director der Page Group Deutschland und Standortleiter in Frankfurt, und Katharina Streithofer-Posch (rechts), Manager CSR & Diversity bei der PageGroup, überreichen die Kleidung an die Leiterin der „ModeKreativwerkstatt“ Monika Hoffmann.

Erfolgreiche Finanzierung Düsseldorf. Mapudo.de, ein Online-Marktplatz für Stahl, hat Anfang November seine zweite Finanzierungsrunde erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt erhielt das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf einen einstelligen Millionenbetrag. Gemeinsam investierten die bisherigen Investoren NRW.Bank und HR Ventures sowie der neu gewonnene Investor SHS Ventures in das Startup. Mapudo kann damit die technische Weiterentwicklung seiner Plattform sowie den Ausbau der Marketing-Aktivitäten vorantreiben. „Mit der abgeschlossenen Finanzierungsrunde haben wir die Möglichkeit, die technische Entwicklung unserer Plattform auszubauen und so das Produkt für unsere Kunden weiter zu verbessern“, so Sebastian Grethe, Geschäftsführer der Mapudo GmbH.

Sonnenpower für die Rheinbahn

Düsseldorf. Ab sofort kommt ein Teil des Stroms, den der Betriebshof der Düsseldorfer Rheinbahn AG für Maschinen, Beleuchtung und vieles mehr braucht, von der Sonne. Die Solaranlage ist auf dem Dach der Abstellhalle für die Busse montiert und besteht aus 2.264 Modulen. Zusammen beträgt ihre Nennleistung rund 600.000 Watt. „Mit dieser Energie könnten rund 200 Haushalte komplett versorgt werden. Und es ist der erste Öko-Strom, den die Rheinbahn selber macht!“ freut sich Vorstandssprecher Michael Clausecker. „Mit über 330 Tonnen CO₂-Einsparung verbessern wir deutlich unsere Umweltbilanz und sind gleichzeitig Vorbild in Sachen Klimaschutz.“

Erfolgreiche Jubiläumsaktion

Düsseldorf. Anlässlich des 20. Geburtstags von QVC in Deutschland überreichte CEO Mathias Bork Anfang Dezember eine Spende in Höhe von 50.000 Euro an Hermine Nock, Geschäftsführerin des Bundesverband Herzranke Kinder e.V. (BVHK). Die Spendensumme ist das Ergebnis der Jubiläumsaktion „Das größte Herz Deutschlands“, mit der das Unternehmen über 2,5 Millionen virtuelle Herzschläge zugunsten herzkranker Kinder sammelte. „Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler müssen besondere Probleme im Alltag bewältigen“, erklärte Mathias Bork. „Der BVHK ist die erste Anlaufstelle für betroffene Familien. Wir freuen uns daher sehr, mit unserer Spende die wichtige Arbeit des Verbands unterstützen zu können.“

Für eine bessere Zukunft

Düsseldorf. Die internationale Haarkosmetikmarke Schwarzkopf, Düsseldorf, hat die Wohltätigkeitsinitiative Schwarzkopf Million Chances ins Leben gerufen. Die Mission: Zusammen mit



Zum Abschluss der virtuellen Jubiläumsaktion „Das größte Herz Deutschlands“ überreichte CEO Mathias Bork, CEO von QVC, eine Spende in Höhe von 50.000 Euro an Hermine Nock, Geschäftsführerin des Bundesverband Herzranke Kinder e.V.

internationalen und lokalen Hilfsorganisationen setzt Schwarzkopf Projekte um, die Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt dabei unterstützen, eine erfolgreiche berufliche und private Zukunft aufzubauen. „Wenn Mädchen und Frauen ihre Träume und Ziele äußern, erhalten sie häufig die Antwort: ‚Du hast keine Chance.‘ Mit Schwarzkopf Million Chances möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Träume zu verwirklichen“, sagt Marie-Ève Schröder, Corporate Senior Vice President International Marketing Henkel Beauty Care.

WOW Air expandiert

Düsseldorf. Mehr Abflüge von der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens: Im kommenden Sommer fliegt die isländische Low-Cost-Airline WOW Air drei statt zwei Mal wöchentlich nach Reykjavik und darüber hinaus nach Nordamerika. Damit reagiert die Airline auf die hohe Nachfrage an Anbindungen aus Deutschland im zurückliegenden Sommer 2016.

Jubiläen

1. September

50 Jahre – Scheele – Elektrik Horst Scheele e.K., Düsseldorf

2. September

25 Jahre – Adolphs GmbH, Düsseldorf

9. September

50 Jahre – Jantsch & Reinhardt GmbH & Co. KG, Düsseldorf

15. Oktober

25 Jahre – Rollon GmbH, Düsseldorf

29. Oktober

25 Jahre – Baxo GmbH Feuerfeste Erzeugnisse, Düsseldorf

28. November

25 Jahre – PKV J. Müller GmbH, Düsseldorf

12. Dezember

25 Jahre – Witt Computer GmbH, Hilden

16. Dezember

25 Jahre – Bäckerei Suckow GmbH, Hilden

17. Dezember 2016

25 Jahre – Frieß GmbH, Monheim

20. Dezember

25 Jahre – Securitas Deutschland Holding Beteiligungs GmbH, Düsseldorf

**Wir wünschen
unseren Mandanten
und Geschäftspartnern
viel Glück und Erfolg
für 2017!**

Wir können etwas für Sie tun!

TREUMERKUR Dr. Schmidt und Partner KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

TREUMERKUR KG

Steuerberatungsgesellschaft

Königsallee 30 | 40212 Düsseldorf

Telefon + 49 211 355 87 48

Telefax + 49 211 54 47 64 96

mail@treumerkur.de

www.treumerkur.de



HLB TREUMERKUR

Personen

Der neu gewählte Börsenrat der Börse Düsseldorf für die Amtszeit 2017 bis 2019 konstituierte sich in seiner Sitzung am 6. Dezember und wählte sein neues Präsidium. **Andreas Schmitz**, Vorsitzender des Aufsichtsrates der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und Präsident der IHK Düsseldorf, wurde erneut zum Präsidenten gewählt. Wiedergewählt wurden als erste Stellvertreter **Thomas Empelmann**, Senior Vice President der Thyssen Krupp AG; **Horst Küpker**, Mitglied des Vorstands der Erste Abwicklungsanstalt und **Karl-Heinz Moll**, Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG. Als Stellvertreter wiedergewählt wurden **Marco Swoboda**, Corporate Senior Vice President der Henkel AG & Co. KGaA und **Martin Renker**, Sprecher der Regionalen Geschäftsleitung Nord/West der Deutsche Bank AG.

Der Beirat der Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf, hat **Ute Gerbaulet** (48) mit Wirkung zum 1. Januar zur persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt. Sie war seit dem 1. Januar 2013 für das Bankhaus als Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung tätig. Außerdem gab es eine Veränderung bei der Lampe Asset Management GmbH, einer hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bankhaus Lampe KG: **Erwin Lochten** (45) wurde am 1. Dezember neuer Geschäftsführer.

Die Vorstandsmitglieder **Norbert Glahn** (CEO), **Markus Kotzur** (CHRO und Arbeits-



direktor), **Petra Meuwesen** (CFO), **Ilona Michels** (COO) und **Peter Schauerte** (COO) haben Ihre Vorstandsämter im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung niedergelegt und sind Ende November aus der AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG, Düsseldorf, ausgeschieden. Dem vorausgegangen ist der erfolgreiche Erwerb der AHG durch Median und die abschließende Genehmigung durch die Kartellbehörde.

Die Kiekert AG hat mit Wirkung zum 1. Januar das Vertriebsteam um **Guglielmo Guastella** (48) erweitern. Als Executive Vice President Sales leitet Guastella von der Unternehmenszentrale in Heiligenhaus den globalen Vertrieb des Automobilzulieferers. Er wird an **Dr. Karl Krause**, Kiekert Vorstandsvorsitzender, berichten.

Die „Goldene Maske für Visagistik“ geht in diesem Jahr an **Laila Hamidi**. Mit dem Preis zeichnen Kryolan Professional Make-up und die Messe



Düsseldorf im Rahmen der Beauty Düsseldorf Visagisten für besondere Kreativität, fachliche Kompetenz und außergewöhnliches Engagement für das Berufsbild der Visagisten aus.

Michael Hoppstädter (48) wurde zum 1. Januar neuer Geschäftsführer der Longial GmbH, Spezialist für betriebliche Altersversorgung der Ergo Düsseldorf. Sein Vorgänger **Paulgerd Kolvenbach** ist zum Ende des Jahres aus der Geschäftsführung ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

Der Aufsichtsrat der Securitas Holding GmbH, Düsseldorf, hat in seiner letzten Sitzung **Dr. Heiko Kroll** mit Wirkung zum 1. Januar in die Geschäftsführung des Unternehmens berufen. Er folgte **Elke Hollenberg**, die im Mai 2016 die Geschäftsführung verlassen hatte. In seiner Sitzung in Düsseldorf beschloss der Aufsichtsrat ebenfalls, die Berufung von Arbeitsdirektorin **Gabriele Biesing**, die auch für den Personalbereich in der Geschäftsführung



verantwortlich zeichnet, vorzeitig zu verlängern.

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat auf Vorschlag der IHK Düsseldorf **Maximilian Kulesza**, Geschäftsführer der Jur Capital GmbH und **Klaus Zimmermann**, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Eberhard Zimmermann mbH zu Handelsrichtern beim Landgericht Düsseldorf ernannt.

Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung hat der Wirtschaftsverband Die Jungen Unternehmer, Regionalkreis Niederrhein, den Wuppertaler Unternehmer **Christian Tschärke** zum zweiten Mal in Folge einstimmig zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Als Stellvertreterin ging **Ann-Kathrin Blank**, geschäftsführende Gesellschafterin der in Düsseldorf ansässigen Ottanno GmbH, aus der Wahl hervor.

Am 12. Dezember ist Diplom-Ingenieur **Ekkehard Vinçon** (56) zum Geschäftsführer der Hafen Düsseldorf-Reisholz



Laila Hamidi



Dr. Heiko Kroll



Christian Tschärke



Ekkehard Vinçon

Entwicklungsgesellschaft mbH bestellt worden. Die neu gegründete Gesellschaft

befasst sich mit der Entwicklung des Hafens Düsseldorf-Reisholz, insbesondere unter

Berücksichtigung der Belange der dort ansässigen Industrie. Vinçon ist gemeinsam mit

Manfred Kornfeld (56) Vorstand der Industrie Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft.

LESIAO

Tierklinik



Wir wünschen Ihnen und Ihren Haustieren ein
schönes,
gesundes
und
glückliches
2017.



24 Stunden geöffnet, auch an allen Feiertagen.

0211 322 77 70
lesia.de



Foto: IMAGO

Panzerknacker 4.0

IT-Sicherheit ist für die Unternehmen ein Muss.



Text: GESA EVERS

Obwohl der Schaden durch Cyberkriminalität stetig zunimmt, gehen Unternehmen immer noch zu sorglos mit dem Problem um. Vor allem sollten sie nicht nur auf technische Abwehrmaßnahmen setzen, sondern den Faktor Mensch in den Mittelpunkt rücken. Die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit vieler Mitarbeiter machen es Hackern allzu leicht. Der Ton ist freundlich und vertrauensvoll, gespickt mit der typischen lockeren Sprache, für die der Chef von vielen Kollegen geschätzt wird. Die Mail sieht aus wie immer, alle Daten stimmen, und auch wenn das Ansinnen ein wenig ungewöhnlich klingt, gibt es für den Mitarbeiter keinen Grund, am Inhalt der Nachricht zu zweifeln. Er führt die Bitte des Chefs aus – und das Unternehmen ist um viele Millionen Euro ärmer.

Solche Fälle des so genannten CEO Fraud, einer Masche, bei der sich Betrüger als Chefs ausgeben, gehören zu den derzeit erfolgreichsten und perfidesten Methoden der Cyberkriminellen. CEO Fraud ist eine Spielart des „Social Engineering“, einer Art Herantasten an potenzielle Opfer über soziale Netzwerke oder den direkten Kontakt mit Mitarbeitern. Durch das Studieren der Sprache einer Führungskraft, die sie etwa bei Posts im Netz verwendet, werden Hacker zu virtuellen Doppelgängern, die sich Duktus und Stil aneignen, um im Namen ihrer nichtsahnenden Opfer Mails an deren Untergebene zu verschicken.

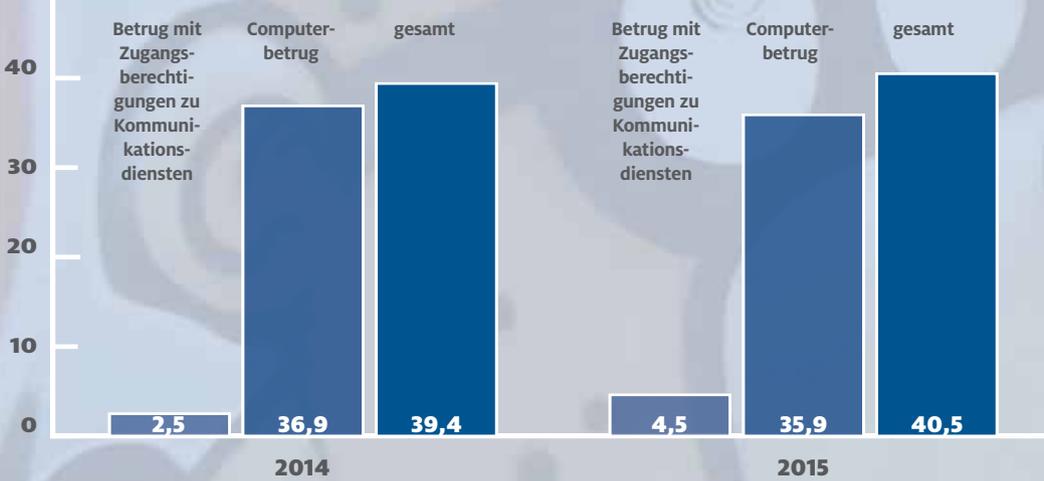
Milliardenschäden jedes Jahr

Die Forderung der falschen Chefs ist dabei in der Regel gleich: Sie wollen Geld und geben eine Kontoverbindung an, die der Mitarbeiter aus dem Finanzbereich nicht weiter überprüft. „Ich kenne einen Fall, in dem ein Chefbuchhalter auf so einen Angriff hereingefallen ist und einen achtstelligen Betrag überwiesen hat“, sagt Hubert Martens, Diplom-Wirtschaftsingenieur und Geschäftsführer des IT-Verbands Networker NRW. „Manche Kriminelle versuchen auch, sich Zugang zu den

Schäden durch Cybercrime

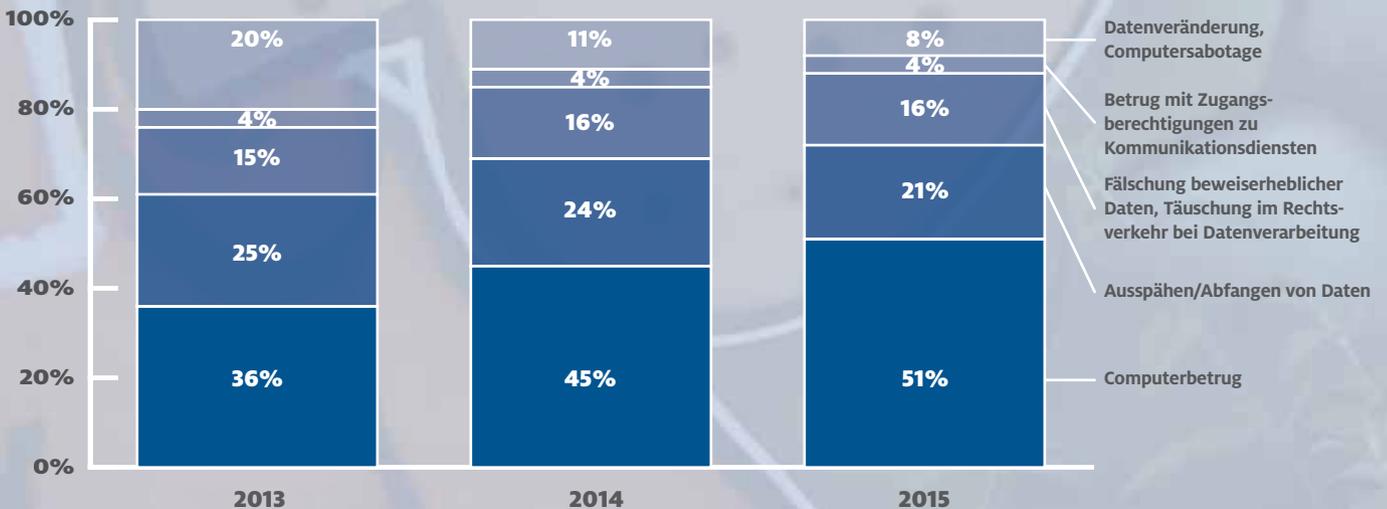
Bei Cybercrime im engeren Sinne werden in polizeilichen Statistiken nur bei den Delikten Computerbetrug – also das Manipulieren von Computern – und Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten Schäden registriert. Die Dunkelziffer wird um ein Vielfaches höher geschätzt.

50 Millionen Euro



Entwicklung der Cyberkriminalität

Während der Anteil der Fälle von Datenveränderung und Computersabotage in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesunken ist, stieg der Anteil des Computerbetruges drastisch.



Quellen: BKA, Fallzahlen im Cybercrime Bundeslagebild 2013 bis 2015; Polizeiliche Kriminalstatistik 2016

Die EU-Datenschutzgrundverordnung

Im April 2016 wurde die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) vom EU-Parlament beschlossen. Sie gilt ab Mai 2018 europaweit. Damit bekommt Europa ein einheitliches Datenschutzrecht, das Bundesdatenschutzgesetz wird nahezu komplett ersetzt. Die Ziele der DS-GVO sind der Schutz der Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen, insbesondere deren Recht auf Schutz personenbezogener Daten und der freie Verkehr personenbezogener Daten. Unternehmer sollten die Übergangszeit unbedingt nutzen, um ihre Prozesse den neuen Regelungen anzupassen – insbesondere vor dem Hintergrund, dass Verstöße zu hohen Bußgeldern führen können. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung am 25. Mai 2018 müssen Unternehmen die Anforderungen der neuen Regelungen bereits erfüllen und nicht erst mit deren Umsetzung anfangen. Hierbei ist für eine Reihe von Regelungen die Umsetzungszeit durchaus knapp bemessen, betrachtet man die Vielzahl von Änderungen. Unternehmen werden ihre datenschutzrechtlichen

Einwilligungserklärungen und Betriebsvereinbarungen vollständig auf den Prüfstand stellen und der Verordnung entsprechend ergänzen und aktualisieren müssen.

Welche Änderungen bringt die Europäische Datenschutzgrundverordnung? Neben den bereits angesprochenen härteren Strafen bei Datenschutzverstößen wird es die Möglichkeit für Verbände geben, im Auftrag von Verbrauchern zu klagen. Ferner soll erreicht werden, dass der einzelne Bürger mehr Kontrolle über seine personenbezogenen Daten erlangt.

Die umfangreichen Vorschriften der DS-GVO werden vermutlich gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen am Anfang Schwierigkeiten bereiten. Um den Einstieg in die Planung und Umsetzung zu erleichtern, hat der Verband Bitkom einen Leitfaden entwickelt, anhand dessen die Unternehmen die richtigen Prozesse in Gang setzen können. Er ist kostenlos im Internet unter <https://www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/FAQ-zur-Datenschutzgrundverordnung.html> zu finden.

Rechnern zu verschaffen, indem sie sich als Handwerker oder neue Kollegen ausgeben und so unkontrolliert ins Chefbüro spazieren können.“

Die meisten Cyberangriffe in Deutschland erfolgen aber über das Versenden von Mails mit infizierten Anhängen oder Links. Auch manipulierte Webseiten, die beim Anklicken den Rechner des Besuchers mit Schadsoftware befallen (Drive-by-Downloads), mit Viren gespickte USB-Sticks oder Werbebanner gehören zum Repertoire der Hacker. Sie verursachen jedes Jahr Milliarden Schäden. Laut dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sichten Experten jeden Tag etwa 380.000 neue Schadprogrammvarianten. Insgesamt liegt ihre Zahl derzeit bei etwa 560 Millionen.

Cornelia Schildt, Projektmanagerin IT-Sicherheit im Eco-Verband der Internetwirtschaft, rechnet vor, dass auf ein einzelnes Unternehmen nicht nur die unmittelbaren Schäden durch die Störung des Betriebsablaufs und dessen Wiederherstellung zukommen. „Außerdem entstehen Kosten zur Behebung von Imageschäden oder für Informationspflichten bei Datenschutzverstößen. Nach Schätzungen des Softwareunternehmens Kaspersky kommen so im Schnitt für kleine und mittelständische Unternehmen 38.000 Euro pro Datenabfluss und zusätzliche 60.000 Euro an Folgekosten zustande.“

Schlagartig zugenommen hat in Deutschland auch der Einsatz von Ransomeware, also Programmen, die den Zugriff auf



MESEZENTRUM NÜRNBERG
18. – 19.10.2017

KOMMUNALER BEDARF
AUF DEN PUNKT GEBRACHT.

Öffentliches Auftragsvolumen pro Jahr:
260.000.000.000 Euro*

Kommunale Entscheider warten auf
Ihr Angebot.

Jetzt Aussteller werden:

KOMMUNALE.DE/ANMELDUNG

* DVNW Deutsches Vergabernetzwerk GmbH

 Folgen Sie uns auf Twitter!



INDUSTRIEBAU



**WAS
BEDEUTET
KREATIVITÄT?**

www.buehrer-wehling.de

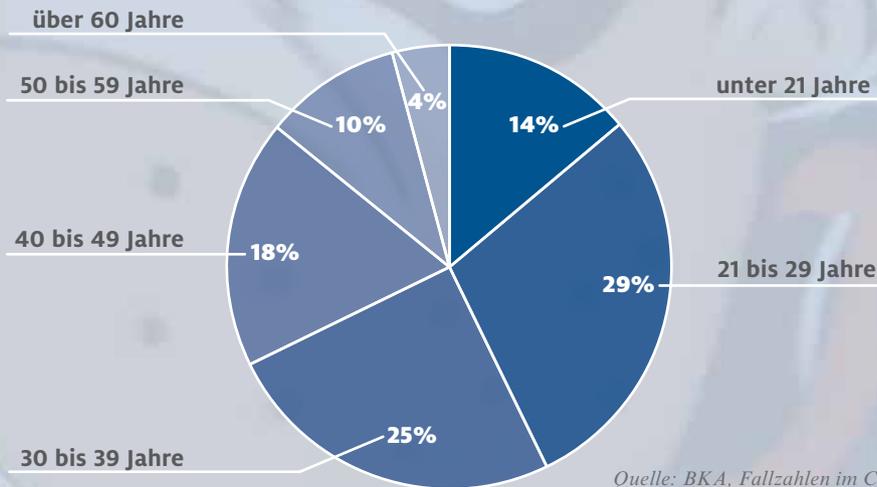


 **BUEHRER+WEHLING**
Die Kraft einer starken Lösung



Altersstruktur der Tatverdächtigen

Cybercrimedelikte werden vornehmlich von Männern begangen. Von 11.643 im Jahr 2015 in der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten Tatverdächtigen waren lediglich 23 % Frauen.



Quelle: BKA, Fallzahlen im Cybercrime Bundeslagebild 2015

Daten und Systeme einschränken und für deren Rückgabe Kriminelle ein Lösegeld verlangen. Nicht zuletzt deshalb gibt es in Deutschland seit Juli 2015 das IT-Sicherheitsgesetz, das bestimmte Institutionen zu erhöhter Wachsamkeit verpflichtet. „Wer Betreiber einer ‚kritischen Infrastruktur‘ ist, muss dem BSI in Zukunft alle zwei Jahre nachweisen, dass er branchenspezifische Sicherheitsstandards getroffen hat, um seine IT-Systeme zu schützen. Zudem muss er durch Cyberangriffe verursachte Störungen, die zu einem Ausfall oder einer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit führen, unverzüglich melden“, sagt Mareike Gehrman, Fachanwältin für Informationstechnologierecht. „Zur kritischen Infrastruktur zählen die Sektoren Energie, Gesundheit, Transport und Verkehr, aber auch Informationstechnik und Telekommunikation, das Finanz- und Versicherungswesen sowie Wasser und Ernährung.“

„Keine Zettel mit Passwörtern am Rechner“

Das IT-Sicherheitsgesetz sei ein wichtiger erster Schritt, aber nicht ausreichend. „Mit Blick auf die Zukunft genügt es nicht, nur Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren, die zur Daseinsvorsorge unseres Staates beitragen. Leider ist es für die betroffenen Unternehmen immer noch schwierig, ihre Rechte gegenüber den Hackern juristisch durchzusetzen. Doch die Schutzmaßnahmen, die das Sicherheitsgesetz eingeführt hat, bieten die Chance, die Schäden durch Cyberkriminalität zu minimieren“, betont Mareike Gehrman.

Das Thema IT-Sicherheit findet auch Erwähnung in der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union, die am 25. Mai 2016 in Kraft getreten ist. Nun haben alle Mitgliedsstaaten bis 25.

Mai 2018 Zeit, die Vorgaben der EU in nationales Recht umzuwandeln. Nach dem Stichtag können die Behörden Bußgelder in Höhe von bis zu vier Prozent des weltweiten Umsatzes verhängen. Die besten technischen Abwehrmaßnahmen helfen nicht, wenn die Mitarbeiter das Thema nicht „auf dem Schirm“ haben. Das betont auch Marion Hörskén, Geschäftsführerin der IHK Düsseldorf für Industrie, Innovation und Umweltschutz. „Der Faktor Mensch ist bei der Bekämpfung von Cyberkriminalität zentral. Ob es der Zettel mit dem Passwort ist, der am Bildschirm oder unter der Tastatur klebt oder geschenkte USB-Sticks, die sorglos benutzt werden, ohne sie vorher zu prüfen. Auch Menschen, die sich in der Raucherecke dazu gesellen, Fremde im Unternehmen, die sich als vermeintliche Handwerker oder neue Kollegen ausgeben, sollte jeder zumindest mit gesunder Skepsis begegnen.“

Mehr Zeit und Geld investieren

Gesunde Skepsis muss heute ein täglicher Begleiter eines jeden Menschen sein, der für seine Arbeit am Computer sitzt – was für die überwältigende Mehrheit der deutschen Arbeitnehmer zutrifft. Eine Mail mit schmutzigem Anhang wird eben erst dann zum Problem, wenn der Anhang geöffnet wird, gleiches gilt für einen infizierten Link. Da im Zuge der Digitalisierung und Entwicklungen wie der Industrie 4.0 mehr denn je Vernetzung und das Nutzen internetfähiger Geräte aller Art im Fokus stehen, müssen Firmen mehr Zeit und Geld in die Aufklärung ihrer Mitarbeiter investieren.

„Viele sogenannte Smart-Geräte sind nicht ausreichend geschützt, sie sind sozusagen offen und können leicht gehackt werden. Das gilt für Router genauso wie für Fernseher oder die Elektronik im Auto“, sagt Anwältin Mareike Gehrman. Der Vormarsch des Internets der Dinge, das diverse Geräte online miteinander vernetzt, eröffnet Hackern ungeahnte Möglichkeiten. Mit dem technischen Fortschritt wachsen auch die Möglichkeiten der Kriminellen. Deutschland stehe zwar im internationalen Vergleich ganz gut da, was den Kampf gegen Cyberkriminalität angehe, betont Gehrman. Doch bis alle Unternehmen, auch solche, die nicht direkt mit Internetwirtschaft zu tun haben, das Problem mit der nötigen Vehemenz angingen, sei es noch ein weiter Weg.

Mittestand im Fokus

Deutschland ist ein besonders lohnendes Ziel für Hacker und Industriespione. Hier gibt es unzählige Unternehmen, die über hohes technisches Know-how verfügen und viele Hidden Champions, die auf ihren speziellen Gebieten Weltmarktführer sind. Deshalb stellt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik den Schutz des Mittelstandes in den Vordergrund, unter anderem mit der 2012 gegründeten „Allianz für Cybersicherheit“.

„Als größte nationale Kooperationsplattform zum Thema Cyber-Sicherheit bietet die schnell wachsende Allianz ihren rund 2.000 Teilnehmern, annähernd 100 Partnern und 40 Multiplikatoren umfangreiche Informationen zur Prävention vor wie auch zur Reaktion bei Cyber-Angriffen. Die Frage der Sicherheit der eingesetzten Informationstechnik stellt sich damit nicht mehr nur nebenbei. Sie stellt sich auch nicht länger nur einem eingeweihten Kreis der IT-Spezialisten. Vielmehr ist die Informationssicherheit wesentliche Vorbedingung für das Gelingen der Digitalisierung in Deutschland geworden“, schreibt die Behörde.

Im Klartext: Ein effektiver Schutz vor Internetkriminalität ist Grundvoraussetzung für den künftigen Wohlstand des Landes. Begrüßenswert sei, so das BSI, dass große Cloud-Anbieter wie Amazon Web Services, Google, Microsoft und SAP Informationsplattformen bereitstellen, auf denen detailliert über den aktuellen Sicherheitsstatus verschiedener Teile der Cloud berichtet wird. „Dies ist ein Schritt hin zu mehr Transparenz für Kunden und dient als Quelle für Lageeinschätzungen zur IT-Sicherheit.“

Wirklich effektiv schützt sich der Wirtschaftsstandort Deutschland aber, wenn Firmenangestellte alle Mails, besonders jene, in denen der „Chef“ im Vertrauen die Überweisung einer erheblichen Summe auf ein nicht näher bekanntes Konto anordnet, zunächst ausgiebig prüfen und im Zweifel dem Chef im analogen Leben vorlegen. Gut möglich, dass er die Nachricht noch nie zuvor gesehen hat.



GESA EVERS

arbeitet als freie Journalistin in Düsseldorf. Sie hat bei der „Rheinischen Post“ volontiert und war fünf Jahre Mitglied der Redaktion für digitale Angebote.



Angenehme Kühle im Sommer, wunderbare Wärme im Winter – reine Luft zu allen Jahreszeiten.

Rufen Sie uns an!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11/ 77 09-0 · www.soeffing.de

INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT
BEDEUTET, UN-
GEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU
FORDERN.

www.buehler-wehling.de



BUEHLER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



„Die größte Gefahrenquelle ist der Mensch.“

Interview mit Dirk Kunze, Dezernatsleiter im Cybercrime-Kompetenzzentrum des Landeskriminalamts NRW.

Text: DAGMAR HAAS-PILWAT
Fotos: PAUL ESSER

IHK-MAGAZIN: *Herr Kunze, die Digitalisierung der Wirtschaft durchzieht alle Unternehmen, alle Branchen, alle Geschäftsmodelle und sie hat eine dunkle Seite. Denn „grenzenlos“ und „Chancenreich“ gehen Diebe und Spione auf die Jagd und finden oft leichte Beute. Was sind die Aufgaben des Cybercrime-Kompetenzzentrums, das als eines der ersten überhaupt in Deutschland eingerichtet wurde?*

KUNZE: Über 100 Mitarbeiter beschäftigen sich unter anderem mit Präventionsmaßnahmen wie Seminaren und Infoveranstaltungen. Unser Single Point of Contact (SPoC) ist täglich 24 Stunden lang für Unternehmen, die einen Angriff feststellen, erreichbar (Telefon 0211 939 4040, E-Mail cybercrime.lka@polizei.nrw.de). Gehen Meldungen ein, werden erste Maßnahmen koordiniert. Für die

operative Ermittlung ist mein Dezernat zuständig. Wir unterstützen den SPoC bei Ad-Hoc-Maßnahmen. Mitarbeiter des Cybercrime-Kompetenzzentrums rücken auch nachts aus, sichern Beweise, finden meist vor Ort die Schwachstelle. Die betroffenen Firmen bekommen von uns die notwendigen Informationen, damit sie schnell und gezielt ihr System mit entsprechenden IT-Experten wieder reparieren können. Wir wollen, dass das Unternehmen durch unsere Arbeit möglichst nicht zusätzlich belastet wird und schnellstmöglich wieder arbeiten kann. Gefahrenabwehr und Strafverfolgung laufen bei uns Hand in Hand. Hinter jedem Angriff steht eine Straftat, die wir aufklären wollen.

IHK-MAGAZIN: *Tun Firmen genug gegen Angriffe aus dem Internet?*

KUNZE: Nein. Ein Problem ist dabei auch: Cyberkriminelle spielen unbemerkt

Schadprogramme auf, um Millionen fremder Computer zu sogenannten Bot-Netzen zusammen zu schalten, sie fernzusteuern und für kriminelle Zwecke zu missbrauchen. Doch oft hilft vorbeugend der gesunde Menschenverstand.

IHK-MAGAZIN: *Sie sagen, eine der größten Gefahrenquellen ist der Mensch. Wieso?*

KUNZE: In der Flut der E-Mails wird schnell „mal eben“ ein manipulierter Anhang geöffnet, der im Hintergrund eine Schad-Software lädt. Heutzutage lassen sich täuschend echte, personalisierte Anschreiben formulieren. Außerdem nutzen viele Mitarbeiter den Firmen-Rechner, um ihre privaten E-Mails aufzurufen. Sie sind der Meinung, die Schutzausstattung der IT-Infrastruktur beim Arbeitgeber ist besser als die zu Hause. Um den eigenen Rechner nicht zu gefährden, wird also eine verdächtige Mail am Arbeitsplatz geöffnet. Schon ein unvorsichtiger Klick



kann dazu führen, dass Schadsoftware in die Systeme eingeschleust wird und irreparablen Schaden anrichtet.

IHK-MAGAZIN: *Wie können sich Unternehmen vor Angriffen schützen?*

KUNZE: Mittlerweile kommt es nicht selten vor, dass klassische Schutzmaßnahmen wie Firewall, Kennwort-Schutz und Antiviren-Programm nicht mehr ausreichen. Denn, wenn ein Schad-Programm entwickelt wird, dauert es eine Zeit, bis es verbreitet wird. Beispielsweise der Virus „Locky“: Erst nachdem er Anfang 2016 in harmlos anmutenden E-Mails breitflächig auf die Systeme aufgebracht worden war, wurde er schlagartig flächendeckend aktiviert und verschlüsselte so die gesamten Dateien auf dem Computer. Die kriminellen Initiatoren verlangten Lösegeld für die Wiederherstellung der Dateien, die Opfer wurden erpresst. Es gab keine Möglichkeit, für die Antiviren-Industrie diesen Virus zu erkennen, weil er einfach im Vorfeld nicht aufgetreten ist.

IHK-MAGAZIN: *Was können Sie denn als Sicherheitsmaßnahme empfehlen?*

KUNZE: Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Cybersicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Die Frage ist jedoch: Was kostet es, wenn ich es nicht mache? Was immer hilfreich ist: Die Mitarbeiter sensibilisieren. Wir hatten einen Fall eines mittelständischen Unternehmens, das seine Mitarbeiter im Rahmen einer



„Cybersicherheit gibt es nicht zum Nulltarif.“

Awareness-Kampagne geschult hatte. Als dann die Rechner von drei Buchhaltern angegriffen wurden, haben diese die Attacke erkannt, die E-Mails gelöscht, auch den Papierkorb geleert und den IT-Administrator informiert. Der brachte uns ins Spiel. Eine E-Mail konnte wieder hergestellt werden und es handelte sich um das derzeit in Europa grassierende Phänomen „CEO-Fraud“.

IHK-MAGAZIN: *Was ist das denn?*

KUNZE: Dabei geben sich gut organisierte Täter als Geschäftsführer oder weisungsbefugter Entscheidungsträger eines Unternehmens aus. Dem Buchhalter eines Unternehmens wird durch E-Mails und Anrufe vorgespielt, eine dringende Geldüberweisung müsse schnell und unauffällig durchgeführt werden. Die Täter bauen großen Druck auf. So gelingt es ihnen regelmäßig, auch erfahrene Buchhalter zur Überweisung von Millionenbeträgen zu bewegen. Bei einem einzelnen Unternehmen entstand ein Schaden von zwölf Millionen Euro.

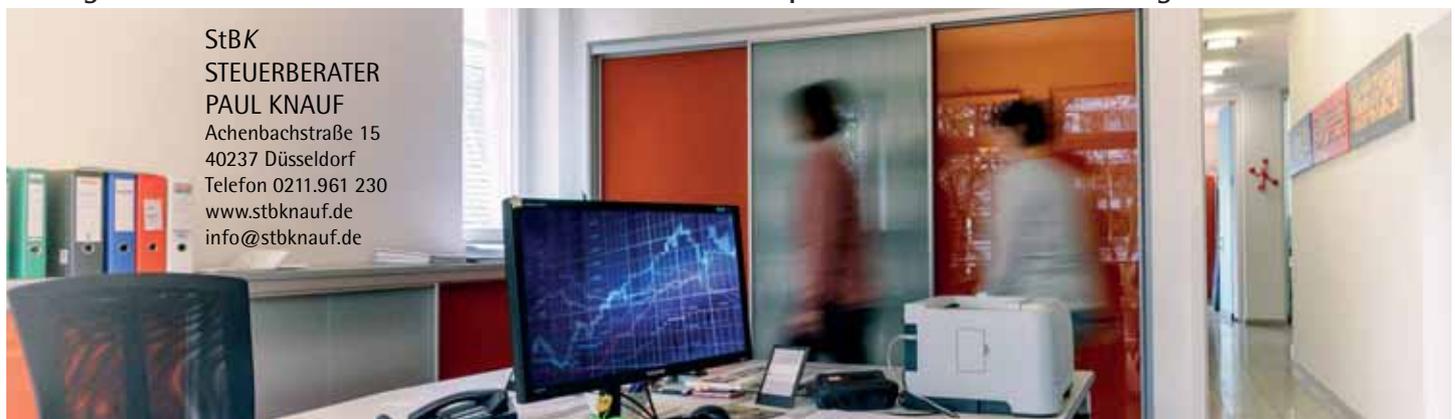
IHK-MAGAZIN: *Haben Sie einen Tipp, um das zu verhindern?*

KUNZE: Bevor ich Millionen überweise, muss ich mir die Mühe mache, noch mal nachzufragen oder ich rufe den Geschäftspartner an oder ich schreibe ihm eine neue Mail, also antworte nicht auf die alte Mail. Das ist nicht bequem, schafft aber Sicherheit. Es ist am besten, eine Mail nie automatisch zu beantworten, sondern stets die Adresse von Hand neu einzugeben.

IHK-MAGAZIN: *Wie schaffen es Cyber-Gangster, so geschickt zu täuschen?*

KUNZE: Öffentlich einsehbare Informationen über die Unternehmen geben den Tätern wertvolle Hinweise zur Tatvorbereitung und -durchführung. Wie oft werden vertrauliche Telefonate in Großraum-Abteilen eines ICE geführt oder im

Management des Wissens. Mit intellektuellen Ressourcen persönlich beraten und Aufgaben erfüllen.



StBK
STEUERBERATER
PAUL KNAUF
Achenbachstraße 15
40237 Düsseldorf
Telefon 0211.961 230
www.stbknauf.de
info@stbknauf.de

Flugzeug das I-Pad hochkant gestellt, so dass um mich herum alle die Angebote mitlesen können. Wenn ich meine Daten derart präsentiere, brauche ich mir über IT-Sicherheit keinen Gedanken machen.

IHK-MAGAZIN: *Ist Datensicherheit Chefsache?*

KUNZE: Eindeutig ja. Der Chef muss sich fragen: Was sind meine Kronjuwelen und wie schütze ich die? Das fängt bei klaren Regeln für alle Mitarbeiter an und hört beim technischen Schutz nicht auf. Denn zentral wichtig ist der Chef. Er sollte wissen, was im Internet veröffentlicht werden muss und was tatsächlich veröffentlicht ist. Ein Beispiel: Wenn bei Google Bildsuche unter dem Stichwort „CEO plus Unterschrift“ in

acht Sekunden 161.000 Treffer auftauchen, bedeutet dies: Mit den Unterschriften lässt sich jedes Firmen-Dokument fälschen und damit Geld-Überweisungen veranlassen. Oder wenn der Chef eine private IT nutzt, auf die er seine geschäftlichen Mails umleitet und dann von seinem privaten Account antwortet, wundert es nicht, wenn die Mitarbeiter sich nicht an Vorschriften halten. Nur wenn die Führenden die Unternehmenskultur vorleben, gibt es eine Chance, dass sie umgesetzt wird.

IHK-MAGAZIN: *Was tun, wenn der Schadensfall eintritt?*

KUNZE: Uns rufen und Anzeige erstatten. Wir gehen stets vertraulich mit den Angriffen und Schwachstellen um und

beraten auch im Hinblick auf das Vorgehen bei Anzeigenerstattungen.

IHK-MAGAZIN: *Herr Kunze, wir danken für das Gespräch.*



DAGMAR HAAS-PILWAT
Die Düsseldorferin war bei der Rheinischen Post stellvertretende Ressortleiterin Lifestyle. Seit 2000 erscheinen ihre Reportagen und Interviews unter anderem in „WamS“, „RP“ und „Vogue“.



Landeskriminalamt NRW, Düsseldorf



Fotos: SAAL A

Gefährlich schlicht

Die beliebtesten deutschen Passwörter.

Ein Blick auf die Top Ten der in Deutschland meistgenutzten Passwörter zeigt: Trotz täglicher Meldungen über Daten- und Identitätsdiebstahl – am beliebtesten sind weiterhin schwache und unsichere Passwörter.

Wissenschaftler des Hasso-Plattner-Instituts in Potsdam (HPI) haben im Rahmen ihrer Studie zur Mehrfachnutzung von Passwörtern insgesamt rund eine Milliarde Nutzerkonten analysiert und ausgewertet, die aus 31 veröffentlichten Datenlecks in unterschiedlichen Bereichen stammen und im Internet frei verfügbar sind. „123456“ ist laut der Studie weltweit das meistbenutzte Passwort in den untersuchten Daten-Leaks. Die beliebtesten deutschen Passwörter konnten aus den rund 30 Millionen Nutzerkonten ermittelt werden, die als .de-Domain registriert sind:

1. hallo
2. passwort
3. hallo123
4. schalke04
5. passwort1

Auf den Plätzen dahinter tummeln sich so einfallsreiche Passwörter wie „qwertz“ (die Buchstaben liegen auf der Tastatur so praktisch nebeneinander), „schatz“ oder „hallo!“.

Als einfache Passwörter sind Zahlenkombinationen noch beliebter – und die sind denkbar einfallslos: Die Ziffernfolgen „12345“, „123456“ und „123456789“ sind noch verbreiteter als „hallo“. „Auch etwa den Vornamen des Ehepartners, des Kindes oder seinen eigenen zu benutzen, ist keine gute Idee“, so Marion Hörsken, Geschäftsführerin der IHK Düsseldorf für Industrie, Innovation und Umweltschutz. Das gleiche gelte für Ziffernfolgen, die

aus Geburtsdaten gebildet würden. Diese Informationen seien für potenzielle Angreifer viel zu leicht zugänglich.

„Es gibt keinen 100-prozentigen Schutz vor Identitätsdiebstahl“, so HPI Direktor und Mitautor der Studie Professor Christoph Meinel. „Aber wer sein Passwort auf dieser Liste entdeckt, sollte es schnellstmöglich ändern.“ Für kriminelle Hacker sei es ein Leichtes, über schwache Passwörter Zugriff auf persönliche Informationen und Accounts zu bekommen. Er empfehle daher allen Internetnutzern, Passwörter nicht für mehrere Accounts zu nutzen, diese regelmäßig zu wechseln und sie möglichst generieren zu lassen, beispielsweise unter Zuhilfenahme von Passwortmanagern. Um ein Passwort zu finden, dass man sich leicht merken kann, rät Meinel, sich einen Satz auszudenken, der Wörter, Zahlen und Zeichensetzung enthält. Nehme man aus dem Merksatz den ersten Buchstaben eines jeden Worts, die Zahl und das Satzzeichen und schreibe dies hintereinander auf, ergebe sich ein sehr sicheres Passwort, an das man sich so lange leicht erinnern könne, bis man es schließlich auswendig beherrsche, so Meinel. So werde zum Beispiel aus dem Merksatz „Meistens gehe ich abends um 22:30 Uhr zu Bett!“ das Passwort „Mgiau22:30UzB!“.

Red.

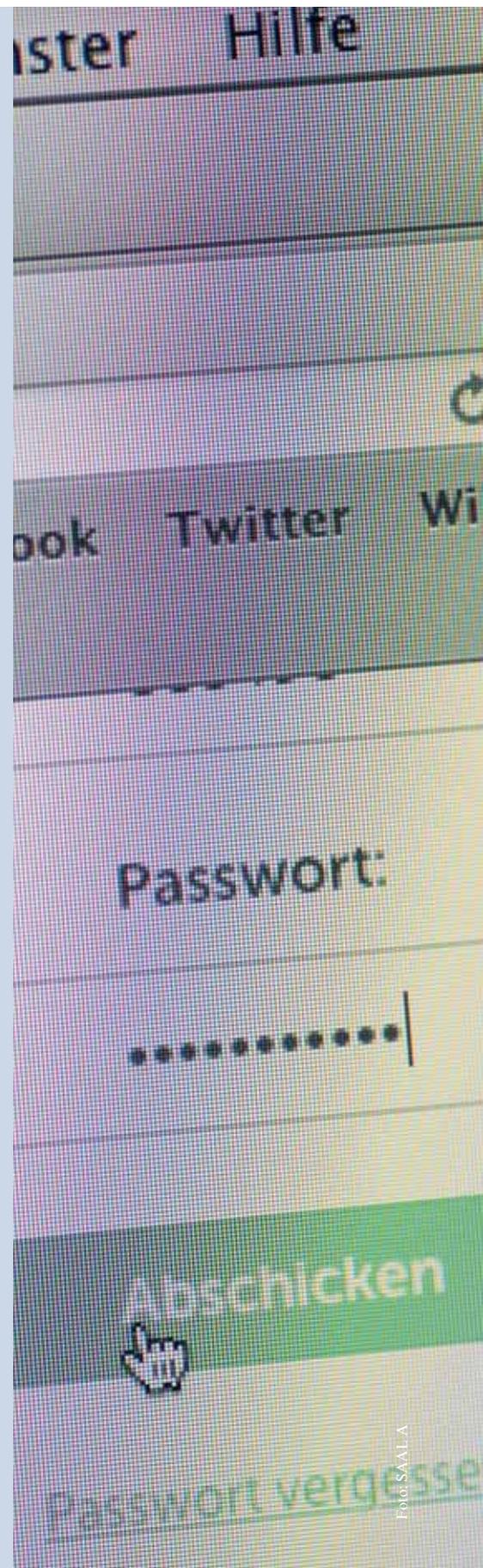




Foto: IMAGO

Die dunkle Seite des Netzes

Internet-Kriminalität verursacht mittlerweile Millionen-Schäden. Wie sich Unternehmen schützen.

Text: JÜRGEN GROSCHE

Diesen Tag will Dr. Nicolas Krämer so nicht noch einmal erleben. Am 10. Februar des vergangenen Jahres – es ist der Aschermittwoch – werden der kaufmännische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses in Neuss und die Computerexperten des Hauses mit einer beunruhigenden Information konfrontiert: Mit dem IT-System stimme etwas nicht, es reagiere langsam. „Die Radiologie zeigte die ersten Symptome“, erinnert sich Krämer. Sofort eilt er in die Städtischen

Kliniken. Schnell ist klar: Es handelt sich um eine Cyber-Attacke. „Mit Viren kennen wir uns zwar aus, nicht aber mit solchen“, kann Krämer heute schon wieder scherzen.

Die Verantwortlichen reagieren sofort. Glücklicherweise hatte sich das Haus bereits 2014 ein Notfallkonzept genau für solche Fälle verordnet. Nun handelt man danach. „Wir richteten einen Krisenstab ein und zogen den Stecker, um weitere Infektionen zu verhindern.“ Alle Systeme werden herunterfahren, die Arbeit „auf Handbetrieb“ umgestellt. Ausgerechnet in einer

Hightech-Klinik: Das Lukaskrankenhaus ist bei der Digitalisierung ganz vorne dabei. Bei Herzinfarkten werden Daten schon aus dem Krankenwagen in die Klinik übermittelt, Ärzte geben bei der Visite ihre Informationen in Tablets ein.

Radikaler Schnitt

Nun haben die 1.800 Mitarbeiter, die sich im Jahr um 30.000 stationäre und 90.000 ambulante Patienten kümmern, von einem Moment auf den anderen kein

Internet mehr, keine E-Mails, keinen Zugriff auf Kontaktdaten, OP-Pläne oder Terminkalender. Der radikale Schritt lohnt sich: „Wir konnten den Schaden eingrenzen, vor allem waren keine Patientendaten betroffen“, sagt Krämer.

Das Haus schaltet zudem sofort Spezialisten ein: Experten vom Cybercrime-Kompetenzzentrum des Landeskriminalamtes NRW und aus dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Staatsanwaltschaft, Rechtsanwälte. Sogar das amerikanische FBI ermittelt. Und so erfasst man die Ursache schnell: Hacker haben Ransomware eingeschleust, Schadprogramme, um Geld zu erpressen. Die Schadsoftware ist über den E-Mail-Server auf einen der 800 Desktop-Computer geraten – und das, obwohl das Management noch wenige Tage zuvor in einer Mitteilung vor Mails mit verdächtigen Anhängen gewarnt hatte. „Der Faktor Mensch ist das große Risiko“, meint denn auch der Geschäftsführer.

Von Beginn an setzt die Leitung auf offene und transparente Kommunikation. Patienten und Öffentlichkeit werden informiert, ebenso die Mitarbeiter – zum Teil auf Ausdrucken von alten Nadeldruckern, die nicht am Netz sind. Das zahlt sich aus: „Wir haben keinen Vertrauensverlust erlebt“, erinnert sich Krämer.

Am 25. Februar konnte das Krankenhaus den Krisenmodus beenden, doch noch bis heute laufen nicht alle Systeme einwandfrei. Den Gesamtschaden beziffert das Haus auf

rund eine Million Euro. „Aber wir haben festgestellt: Auch im Handbetrieb hat alles funktioniert und im Haus entstand ein neuer Teamgeist, wir sind enger zusammengewachsen“, zieht Krämer nun Bilanz.

Botnetze greifen an

Internetkriminalität entwickelt sich zu einer immer dramatischeren Bedrohung für Unternehmen. Für 2015 registrierte das Landeskriminalamt (BKA) mehr als 45.000 Cyberangriffe, die Schäden von mehr als 40 Millionen Euro anrichteten. Die Zahlen „bilden nur einen kleinen Ausschnitt der tatsächlichen Dimension von Cybercrime ab“, teilte das BKA dazu mit. Die Bedrohungen sind vielfältig, weiß Markus Schaffrin. Der Diplom-Informatiker kennt die IT-Welt bereits seit den Anfängen des Internets und verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Informatiker und Projektleiter. Im Eco – Verband der Internetwirtschaft e.V., dem größten seiner Art in Europa, leitet er den Geschäftsbereich Mitglieder Services, außerdem die Cyber Security Services und befasst sich von daher intensiv mit Sicherheitsthemen.

Was droht, klingt wie aus einem Zukunfts-Thriller, ist aber heute Realität. Nur ein Beispiel: Automatisierte Angriffe kapern jeden Computer, den sie über Schwachstellen erwischen, also gleichgültig, um wen es sich handelt. Sie verbinden die vielen Rechner zu Botnetzen, also zu

riesigen Netzwerken, die ihrerseits wiederum Angriffe starten, Spam verschicken oder über Phishing Daten abgreifen. Im Zeitalter des Internets der Dinge werden auch Packstationen der Post, Maschinen und alles, was eben mit dem Internet verbunden ist, attackiert.

Gefährliche Bequemlichkeit

Ein weiteres gern gewähltes Ziel: die Homepage. „Viele Firmen vernachlässigen den Schutz ihrer Websites“, weiß Schaffrin. Große Lücken haben ausgerechnet die am weitesten verbreiteten Systeme. Schaffrin stellt außerdem den „Faktor Mensch“ in den Mittelpunkt. „Man muss die eigenen Risiko-Schwachstellen erkennen.“

Menschlich ist auch die Bequemlichkeit, dabei lassen sich mit einfachen Mitteln effektive Schutzmaßnahmen errichten. Der Sicherheitsexperte zählt hier die allzu bekannten Punkte auf: Einen guten Virenschutz und generell Updates zeitnah installieren, Passwörter regelmäßig ändern und nicht für alle Dienste die gleichen verwenden, Daten extern sichern – „mit diesem Basischutz kann man schon viel erreichen“. Darüber hinaus können Firmen auch Angebote des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nutzen und sich vor allem über neue Entwicklungen informieren. Der Eco-Verband bietet



FRINGS

**SAFETY FIRST FÜR IHRE DATEN -
FRINGS BUSINESS CLOUD-BACKUP**

Unkompliziert und sicher, Ihr Backup
im deutschen Rechenzentrum.
www.frings-informatic.de

Unternehmung Scheidung

**Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen
bei Trennung und Scheidung**

Rechtsanwältin Ilse Bütehorn
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:

40545 Düsseldorf
Luegallee 108
02 11 5 57 17 10

info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com



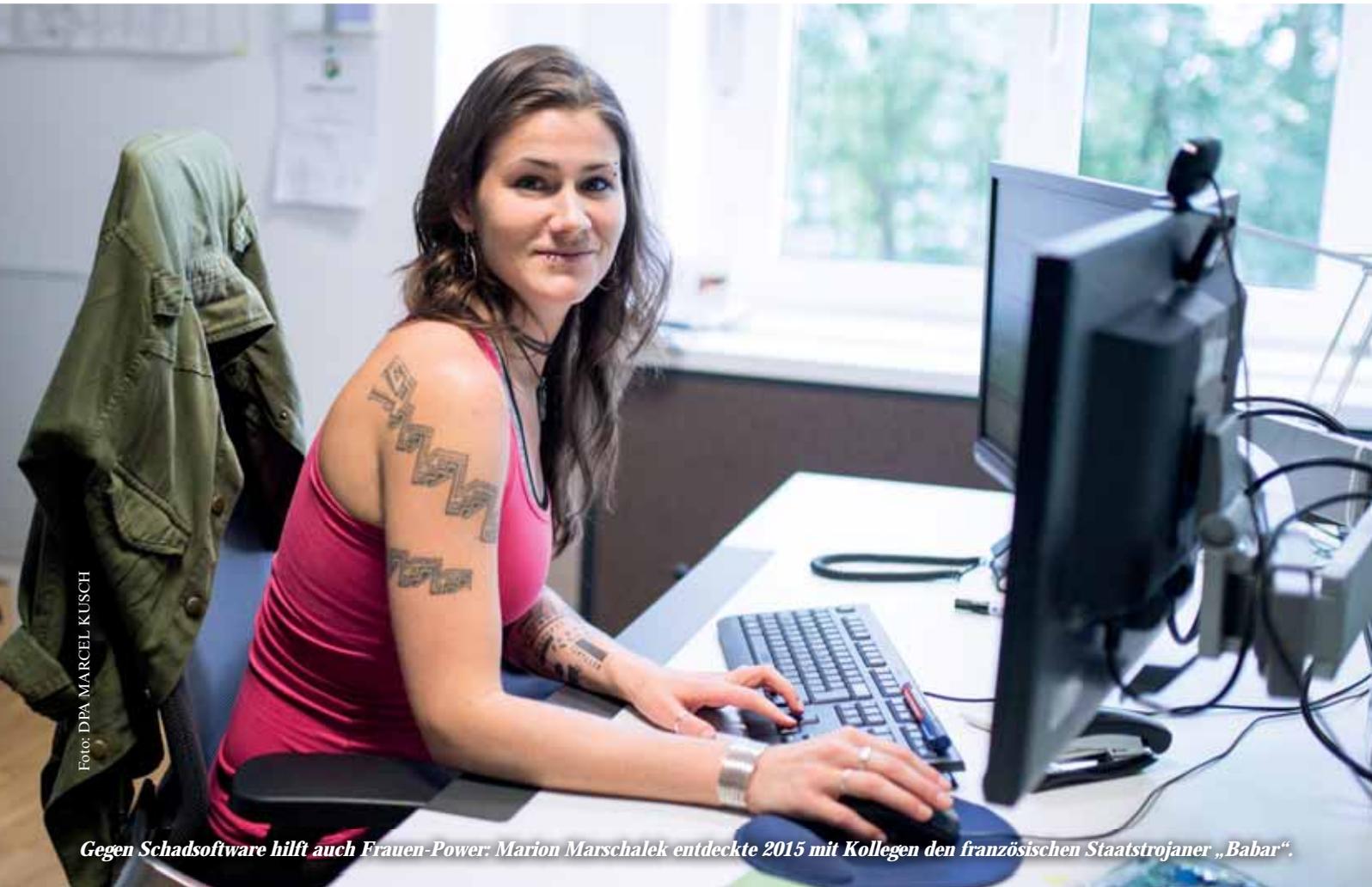


Foto: DPA/MARCEL KÜSCH

Gegen Schadsoftware hilft auch Frauen-Power: Marion Marschalek entdeckte 2015 mit Kollegen den französischen Staatstrojaner „Babar“.

dazu immer wieder auch gemeinsam mit der IHK Workshops und Veranstaltungen an. Der Verband stellt zudem auf seiner Seite botfrei.de Informationen und Tools wie PC- und Ransomware-Cleaner, Anti-Malware oder Rettungssysteme bereit.

Neue Gefahren

Wie groß die Bedrohung durch Internet-Attacken ist, zeigt Boris Lücke, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens Gap Consulting, anhand einer einfachen Beobachtung: „Jede Minute registrieren wir 20 bis 30 fehlerhafte Versuche, Zugang zu unserem Server zu bekommen.“ Mit dem Thema IT-Sicherheit befasst sich das Beratungsunternehmen gleich doppelt – zum Schutz des eigenen Betriebes, aber auch in der Beratung der Kunden, bei der es

um digitale Transformation und die Gestaltung von digitalen Geschäftsprozessen geht.

Um sich gut abzusichern, arbeitet Gap Consulting mit IT-Experten zusammen, die zum Beispiel offene Ports im System und die Firewall überwachen. Bei Mobilgeräten werden die Festplatten verschlüsselt. „Dann kann man auf die Daten auch bei Verlust eines Gerätes nicht zugreifen“, erklärt Lücke. Die Mitarbeiter werden zudem geschult und dafür sensibilisiert, bei unbekanntem Mail-Absendern misstrauisch zu sein. Unter den rund 20 Mitarbeitern sind viele externe Freiberufler. Eigene Geräte aller Mitarbeiter bekommen keinen Zugang zu internen Servern. Das Betriebssystem wird natürlich regelmäßig aktualisiert, Plugins in Browsern aufs Notwendige beschränkt und Backups extern gespeichert.

Mit dem Internet 4.0 kommen neue Gefahren – und auf diese weist Lücke seine Kunden hin. Auch hier ein einfaches Beispiel aus dem Alltag: „Ein Babyphone mit W-Lan-Zugang zum Internet ist ein offenes Scheunentor.“ Ebenso oft die vielen Sensoren, die im Zuge der digitalen Transformation vermehrt zum Einsatz kommen. Über solche Schwachstellen gelangen Hacker bis in die Betriebssysteme hinein. „Kommt es zur Abschaltung eines Betriebes, kann das den Ruin für die Firma bedeuten“, warnt Lücke, der damit bei seinen Kunden auf offene Ohren stößt.

Schnell reagieren

Auch der Technologiekonzern Siemens hat natürlich das Thema ganz oben auf der Agenda: „IT-Sicherheit spielt bei

Siemens sowohl hinsichtlich der Absicherung der eigenen IT-Infrastruktur und Informationswerte – der sogenannten Golden Nuggets – eine wichtige Rolle als auch hinsichtlich der Sicherheit der Produkte und Lösungen von Siemens“, erklärt Rolf Reinema von Siemens Corporate Technology. Der Gefahren aus dem Netz ist man sich sehr wohl bewusst; die Bedrohungen sind vielschichtig: „Die Angreifer, mit denen wir uns auseinandersetzen, haben sehr unterschiedliche Motive“, sagt Reinema. „Zum einen spielt Wirtschaftsspionage eine Rolle, also der Diebstahl des geistigen Eigentums wie zum Beispiel Konstruktionsunterlagen oder Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung, zum anderen aber auch Wirtschaftskriminalität.“

Dagegen wappnet man sich im Konzern strategisch: „Cybersecurity ist essentieller Bestandteil der Digitalisierungsstrategie bei Siemens“, sagt Reinema. „Wir adressieren das sowohl hinsichtlich des Schutzes unserer eigenen Informationswerte und IT-Infrastruktur als auch hinsichtlich unserer Produkte und Lösungen sowie unseren eigenen Produktionsstätten.“ Ein besonderer Schwerpunkt liege im Bereich Industrial IT-Security. „Hier

betreiben wir auch eigene Forschung und Entwicklung“, erklärt Reinema. „Wichtig ist für uns der Dreiklang aus Prävention, Detektion und Reaktion, das heißt, die Bereitstellung von präventiven Maßnahmen, um Sicherheitsvorfälle bestmöglich zu vermeiden, aber auch die schnelle Erkennung und Reaktion auf Cyberangriffe, um das Schadensausmaß möglichst gering zu halten beziehungsweise eine möglichst hohe Widerstandsfähigkeit zu erreichen.“

Komplexe Angebote

Der IT-Konzern IBM hat einen speziellen Geschäftsbereich für Sicherheitslösungen aufgebaut. „Wir verfolgen hier einen integrierten, ganzheitlichen Ansatz, der Hardware, Software und Services umfasst“, erklärt David Reuter, verantwortlich für das Industriegeschäft in verschiedenen Branchen. Ein umfassender Schutz also, der zudem durch selbstlernende Systeme und künstliche Intelligenz die Gefahren abwehren soll. „Wir erklären das gerne mit dem Bild des Wassereimers“, sagt Reuter: „Der darf kein Loch haben – 95 Prozent Dichtigkeit reichen eben nicht.“

Fürs Thema Sicherheit müsse man nicht nur die Kunden, sondern auch die eigene Belegschaft sensibilisieren, betont der Experte. Auch hier arbeitet das Unternehmen ganzheitlich, bezieht alle Systeme von der Gebäudesicherheit bis zur IT-Security in ein umfassendes Konzept ein. Unternehmen müssten klären, wie eine gute „Kultur des Meldens“ aussieht, rät Reuter. Beispiel E-Mails: Es sollte klar definiert sein, wie Spam-Mails oder Nachrichten mit Anhängen zu behandeln sind, ob man sie einfach löschen oder doch besser den Sicherheitsexperten melden solle. Ein Unternehmen müsse immer eine gute Balance zwischen Komfort und Sicherheit finden.



JÜRGEN GROSCHKE
arbeitet als Redakteur für die Rheinland Presse Service GmbH sowie als freier Wirtschaftsjournalist für das IHK-Magazin, Print- und Online-Medien sowie in der Unternehmenskommunikation.



SEMINARE | COACHING | BERATUNG

+49 202 2 54 50 06

service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de



Service-Angebote der IHK zum Thema IT-Sicherheit



Foto: ROBERT PORTEN

Angebote der IHK Düsseldorf

Veranstaltungen

IT-Sicherheitstag NRW

Weiter Informationen unter <http://www.it-sicherheitstag-nrw.de>.

Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe zum Thema IT-Security (für 2017 in Planung mit den Themen IT-Sicherheit und der Faktor Mensch, Social Engineering/CEO-Fraud).

Die Kickoff-Veranstaltung wird im Februar zur Digitalisierung der Wirtschaft stattfinden. Dann werden auch Sicherheitsaspekte beleuchtet. Weitere Informationen unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 70964).

Seminare, Workshops & Co.

Die IHK-Weiterbildung bietet zum Thema IT-Sicherheit eine Reihe von Seminaren an. Zum Beispiel:

Geschäftsdaten schützen – für den Ernstfall rüsten!

Mit den Modulen

- social Engineering
- elektronische Angriffe/Cyber Security
- IT-Sicherheit
- Faktor Mensch
- Sicherheitsarchitektur in Deutschland

Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele: Kleine und mittelständische Unternehmen sollen für Spionage-Risiken sensibilisiert werden, angemessene Schutzmaßnahmen entwickeln und anpassen können sowie die Schutzmaßnahmen umsetzen und anwenden können.

Veranstaltungszeitraum: Frühjahr 2017.

Weitere Informationen zum Angebot der IHK-Weiterbildung unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 3391524).

Beratungs- und Dienstleistungsangebote

Auch für kleine und mittelständische Unternehmen ist es wichtig, sich über ihre jeweilige Bedrohungslage klar zu werden und entsprechende Maßnahmen zum eigenen Schutz zu ergreifen. Die IHK Düsseldorf unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen durch

- Informationen zu sicherheitsrelevanten Themen,
- regelmäßige Informationsveranstaltungen und
- Vermittlung zu Fachleuten.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Dr. Frank Bürger, Telefon 0211 3557-209, E-Mail buerger@duesseldorf.ihk.de.

IHK-Leitfaden

Incident Response – Richtig reagieren bei einem IT-Sicherheitsvorfall
<https://www.ihk-nrw.de/node/617>

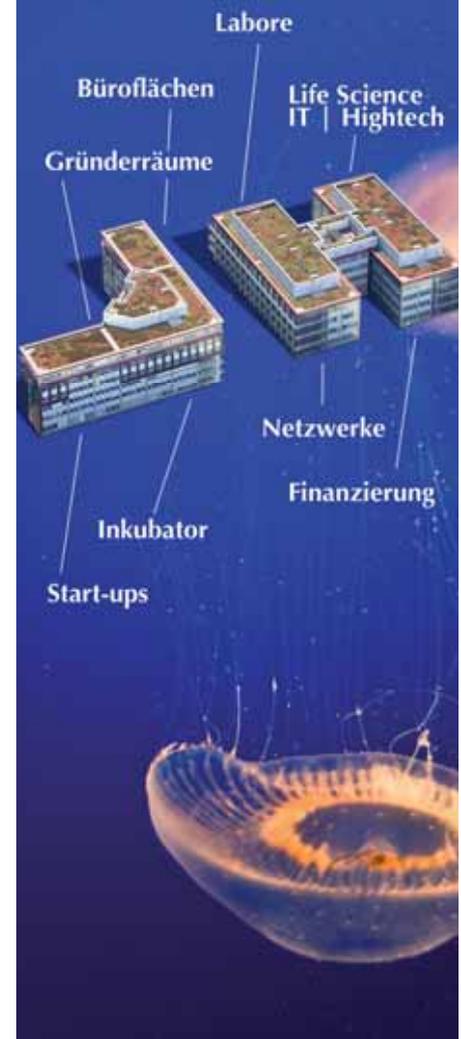
Netzwerke und Initiativen

IT-Forum

Das IT-Forum der IHK Düsseldorf versteht sich als Plattform zum Erfahrungsaustausch, zum Networking und zur Information der IT-, TK- und Medienunternehmen im IHK-Bezirk und darüber hinaus. Mittlerweile über 350 Unternehmen aus dem gesamten IT-Bereich befassen sich über spezifische Fachthemen hinaus auch mit übergeordneten Fragestellungen, etwa Kreditvergabe, Qualitätsmanagement, Netzwerke, Projektmanagement, Sicherheitskonzepte, gemeinsame Marketingaktivitäten, Softwareentwicklung im internationalen Kontext und Nachwuchsförderung.

Im IT-Forum sind auch Unternehmen organisiert, die sich mit IT-Sicherheit befassen und Ansprechpartner für andere

Der Standort für Ihre Zukunft!



www.lsc-dus.de

Life Science Center Düsseldorf

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner: Dr. Thomas Heck

Mail: heck@lsc-dus.de

Fon: +49 (0) 211 60 22 46 - 10

Fax: +49 (0) 211 60 22 46 - 20

Firmen sind, die Beratung suchen. Eine Anfrage in das Netzwerk über die IHK oder Xing ist eine vielversprechende Idee für alle, die entsprechende Kontakte suchen.

Mehrmals im Jahr finden Netzwerktreffen des IT-Forums statt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in einer eigens eingerichteten Gruppe des Business-Netzwerks Xing auszutauschen, auf Veranstaltungen hinzuweisen oder Dienstleister für spezielle Fragen zu finden.

Ansprechpartnerin für Netzwerke und Initiativen bei der IHK Düsseldorf ist Marion Hörsken, Telefon 0211 3557-265, E-Mail hoersken@duesseldorf.ihk.de.

Digitale Stadt Düsseldorf e.V.

Die Digitale Stadt Düsseldorf vernetzt die Zukunftsbranchen der Informations- und Telekommunikationswirtschaft mit den klassischen Branchen. Mehr als 270 Unternehmen aus dem Düsseldorfer Raum haben sich in den vergangenen Jahren innerhalb des Netzwerks zusammengeschlossen.

<http://www.digitalestadtduesseldorf.de/>

Weitere Service-Angebote

Bundesverband für Sicherheit in der Informationstechnik – BSI

Das BSI als die nationale Cyber-Sicherheitsbehörde und hat sich Informationssicherheit in der Digitalisierung durch Prävention, Detektion und Reaktion für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Fahne geschrieben.

<https://www.bsi.bund.de>

Eco-Verband der Internetwirtschaft

Die Eco Kompetenzgruppe „Sicherheit“ beschäftigt sich mit allen Fragestellungen rund um die Sicherheit der (IT-)Infrastrukturen der Internetwirtschaft. Die Themen reichen dabei von der personellen und organisatorischen Sicherheit über den Schutz von IT-Systemen (Servern, Netzen), die Sicherheit mobiler

Kommunikationstechnik (Pads, Smartphones, W-Lans) bis hin zu Fragen des Sicherheitsmanagements und der Mitarbeitersensibilisierung.

<https://sicherheit.eco.de>

Networker NRW

Die Kompetenzgruppe Informationssicherheit von Networker NRW beschäftigt sich mit den Themen Informationssicherheit, Datenschutz oder Datensicherheit. Ziel der Kompetenzgruppe ist es, dass Mitgliedsunternehmen aus dem Netzwerk des Networker NRW in den Bereichen IT-Sicherheit und Informationssicherheit zusammenarbeiten, um neue Geschäfte zu generieren oder eigene Geschäftstätigkeiten mit Partnern weiter auszubauen.

<https://www.networker.nrw>

Hans-Görtz-Institut für IT-Sicherheit

Das Horst Görtz Institut für IT-Sicherheit (HGI) wurde 2002 an der Ruhr-Universität Bochum gegründet, um den europaweiten Defiziten in der öffentlichen Forschung über IT-Sicherheit zu begegnen. Das Horst Görtz Institut gilt dank seiner großen disziplinären Bandbreite als eine der führenden Einrichtungen auf dem Gebiet der IT-Sicherheit in Europa.

<https://www.hgi.rub.de>

Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie

Als Spezialist für IT-Sicherheit entwickelt das Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie SIT in Darmstadt und Sankt Augustin unmittelbar einsetzbare Lösungen, die vollständig auf die Bedürfnisse der Auftraggeber ausgerichtet sind. Möglich werden diese maßgeschneiderten Dienste durch über 160 hochqualifizierte Mitarbeiter, die alle Bereiche der IT-Sicherheit abdecken.

<https://www.sit.fraunhofer.de/>

Weiteren Institutionen und Links

Bundeskriminalamt (BKA)

www.bka.de

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

www.polizei-nrw.de

Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e.V.

<http://www.markenpiraterie-apm.de/index.php>

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW: Tendenzen in der Wirtschaftskriminalität

<http://www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/spionageabwehr/abwehr-von-wirtschaftsspionage/sicherheitspartnerschaft/wirtschaftskriminalitaet.html>

Bundesamt für Verfassungsschutz

www.verfassungsschutz.de/

Die IHK Düsseldorf lädt ein zum

Zoll- und Außenwirtschaftsforum USA und Mexiko

am Mittwoch, 22. März, 10 bis 17 Uhr,
in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Die USA sind außerhalb Europas der wichtigste Absatzmarkt für deutsche Unternehmen. Der Haken: Wer dort seine Produkte verkaufen will, muss sie erst einmal ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten bekommen. Deshalb gilt es, sich mit den Besonderheiten und Bestimmungen des US-Zollrechts bestens auszukennen. Ähnlich sieht es bei Geschäften in Mexiko aus. Auch hier gibt es in puncto Zoll spezielle Regeln, die Unternehmer für den Export unbedingt berücksichtigen müssen. Die IHK Düsseldorf als Schwerpunktkammer USA und die IHK Aachen als Schwerpunktkammer Mexiko laden zu einer Informationsveranstaltung ein, um die aktuellen zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Bestimmungen beider Länder vorzustellen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet pro Teilnehmer 107,10 Euro für IHK-Mitglieder und 142,80 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils inklusive Mehrwertsteuer). Anmeldeschluss ist der 15. März. Die Anmeldung ist auch im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 11972456) möglich.

Kontakt Katrin Lange
Telefon 0211 3557-227
E-Mail lange@duesseldorf.ihk.de

Auszüge aus dem Programm:

- Verzollungsverfahren: Grundzüge des US-amerikanischen Zollrechts, Praktische Besonderheiten
- U.S. (Re)Exportrecht – Kurzüberblick und aktuelle Entwicklungen
- Transport und Lieferklauseln
- Freihandelsabkommen I: Aktuelle Handelsbeziehungen USA, Mexiko und EU
- Freihandelsabkommen II: Mexiko und seine Freihandelsabkommen
- Verzollungsverfahren: Zölle, Steuern und Besonderheiten in Mexiko, Erforderliche Dokumente, die Rolle des Zollagenten und der Bevollmächtigten
- Vertragsgestaltung, Zahlungsabsicherung und Zahlungseintreibung



Anmeldung zum Zoll- und Außenwirtschaftsforum USA und Mexiko am Mittwoch, 22. März, von 10 bis 17 Uhr, in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf. Anmeldeschluss ist der 15. März. Im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de sind Teilnahmebedingungen (Dokumenten-Nummer 6590) und eine Anfahrtsskizze (Dokumenten-Nummer 7869) zu finden.

Anmeldung per Telefax 0211 3557-378

An die
IHK Düsseldorf
Nina Lipperson
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf

1) Name, Vorname

2) Name, Vorname

Firma / Institution

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Telefax

E-Mail

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Angaben zum Zwecke der Information über weitere Veranstaltungen sowie für eine Teilnehmerliste gespeichert und genutzt werden können.

Ja Nein

Datum Unterschrift

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Hinweis: Ihre Angaben sind freiwillig. Die Einwilligung kann widerrufen werden.



Foto: IMAGO

Finanzen & Steuern

Feierfreudiger Fiskus

Dienstjubiläum als berufsbezogenes Ereignis.

Aufwendungen für eine betriebsinterne Feier zu einem Dienstjubiläum sind (nahezu) ausschließlich beruflich veranlasst und somit steuerlich anzuerkennen. Das gilt dann, wenn nicht nur ausgesuchte Gäste aus dem beruflichen Umfeld eingeladen, sondern die Einladungen nach abstrakten berufsbezogenen Kriterien (zum Beispiel alle Auszubildenden, alle Zugehörigen einer bestimmten Abteilung) ausgesprochen werden.

(Quelle: Urteil des BFH vom 20. Januar 2016, Az. VI R 24/15, BB 2016, 2340, DStRE 2016, 1025)

Kein Schnee von gestern

Rückwirkung der Rechnungsberichtigung.

Berichtigt der Unternehmer eine Rechnung für eine von ihm erbrachte Leistung, wirkt dies auf den Zeitpunkt der ursprünglichen Rechnungsausstellung zurück. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) mit Grundsatzurteil entgegen der bisherigen Verwaltungspraxis und unter Aufgabe seiner bisherigen Rechtsprechung entschieden.

Diese Entscheidung ist von großer Bedeutung für Unternehmer, die trotz formaler Rechnungsmängel den Vorsteuerabzug aus bezogenen Leistungen in Anspruch nehmen. Sie hatten bislang bei späteren Beanstandungen selbst im Fall einer Rechnungsberichtigung Steuernachzahlungen für das Jahr des ursprünglich in Anspruch genommenen Vorsteuerabzugs zu leisten. Die Steuernachzahlung war zudem im Rahmen der sogenannten Vollverzinsung mit sechs Prozent jährlich zu verzinsen. Beides entfällt nun.

Im Streitfall hatte die Klägerin den Vorsteuerabzug aus Rechnungen eines Rechtsanwalts in Anspruch genommen, die nur auf einen nicht näher bezeichneten „Beratervertrag“ Bezug nahmen. Weitere Rechnungen hatte ihr eine Unternehmensberatung ohne weitere Erläuterung für „allgemeine wirtschaftliche Beratung“ und „zusätzliche betriebswirtschaftliche Beratung“ erteilt. Das Finanzamt versagte der Klägerin den Vorsteuerabzug aus den in den Streitjahren 2005 bis 2007 erteilten Rechnungen. Es ging davon aus, dass die Rechnungen keine ordnungsgemäße Leistungsbeschreibung

enthielten. Dagegen erhob die Klägerin Klage und legte während des Klageverfahrens im Jahr 2013 berichtigte Rechnungen vor, die die Leistungen ordnungsgemäß beschrieben. Das Finanzgericht (FG) wies die Klage gleichwohl ab. Nach dem Urteil des FG ermöglichten die berichtigten Rechnungen einen Vorsteuerabzug erst in 2013 und wirkten nicht auf die erstmalige Rechnungserteilung in den Streitjahren zurück.

Auf die Revision der Klägerin hat der BFH das Urteil des FG aufgehoben und den Vorsteuerabzug für die Jahre 2005 bis 2007 zugesprochen. Dies beruht maßgeblich auf dem Urteil des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH, in der Rechtssache Senatex vom 15. September 2016 C-518/14). Danach wirkt eine Rechnungsberichtigung auf den Zeitpunkt der ursprünglichen Rechnungsausstellung zurück. Der EuGH missbilligt zudem das pauschale Entstehen von Nachzahlungszinsen. Der BFH hat sich dem nunmehr entgegen der bisherigen Verwaltungspraxis und unter Aufgabe seiner bisherigen Rechtsprechung angeschlossen. Damit der Rechnungsberichtigung Rückwirkung zukommt, muss das Ausgangsdokument allerdings über bestimmte Mindestangaben verfügen, die im Streitfall vorlagen. Die Berichtigung kann zudem bis zum Schluss der letzten mündlichen Verhandlung vor dem FG erfolgen.

(Quelle: BFH, Pressemitteilung Nr. 77 vom 21. Dezember 2016, Urteil des BFH vom 20.10.2016, Az. V R 26/15)

Gut versteckt?

Verdeckte Gewinnausschüttung durch Vermögensvorteile.

Eine verdeckte Gewinnausschüttung (i.S.d. § 8 Abs. 3 Satz 2 Körperschaftssteuergesetz)

kann nach Auffassung des Bundesfinanzhofs auch dann vorliegen, wenn eine GmbH zum Nennwert aktivierte Wirtschaftsgüter an ihre Gesellschafter abgibt und die Wirtschaftsgüter einen deutlich höheren Verkehrswert besitzen. Um das zu beurteilen, muss ein Fremdvergleich vorgenommen werden. Dann gilt es, die Frage zu beantworten, ob der zugewendete Vermögensvorteil bei Beachtung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters auch einem Nichtgesellschafter gewährt worden wäre. (Quelle: Beschluss des BFH vom 7. Juni 2016, Az. I B 6/15, BFH/NV 2016, 1496)

Unternehmensförderung

Finanzierungs- und Fördermittelsprechtag.

Die nächste Sprechstunde der NRW.Bank für Gründer, Jungunternehmer und etablierte Unternehmen findet am 15. Februar, 10 bis 16 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Dann können Unternehmen in Einzelgesprächen einen Überblick über die Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der Europäischen Union bekommen, die für ihre Vorhaben in Frage kommen. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241 vereinbart werden.

Nicht doppelt gesponsert

Anrechnung eines Stipendiums auf Studienkosten.

Ein Rechtsanwalt absolvierte in den USA ein Aufbaustudium, das mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DADD) gefördert wurde. Trotz der

finanziellen Förderung wollte er die gesamten Kosten des Auslandsstudiums als vorweggenommene Werbungskosten mit der Begründung geltend machen, Stipendien seien keine steuerlich relevanten Einkünfte. Dieser Argumentation folgte das Finanzgericht Köln nicht und wies die Klage ab. Gegen das Urteil hat der Anwalt Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt (AZ des BFH: VI R 29/16).

(Quelle: Urteil des FG Köln vom 20. Mai 2016, Az. 12 K 562/13, StE 2016, 614)

Schuldnerberatung

IHK bietet Sprechtag an.

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf kostenlose Schuldnerberatungen an. Die nächsten

Termine finden statt am 12. Januar, 26. Januar und 9. Februar, jeweils von 9.15 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen **FINANZEN UND STEUERN** ist bei der IHK Düsseldorf

Martin van Treeck
 Telefon 0211 3557-256
 Telefax 0211 3557-398
 E-Mail treeck@duesseldorf.ihk.de

Preisindizes

	Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen (Basis 2010 = 100)	Indexveränderung in Prozentpunkten gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
September	108,1	+0,1	+0,7
Oktober	108,4	+0,3	+0,9
November	108,4	0,0	+0,8

	Verbraucherpreisindex für Deutschland (Basis 2010 = 100)*	Indexveränderung in Prozentpunkten gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
September	107,7	+0,1	+0,7
Oktober	107,9	+0,2	+0,8
November	108,0	+0,1	+0,8

Index der Einzelhandelspreise* für Deutschland (Basis 2010 = 100)

2016	
September	106,2
Oktober	106,6
November	106,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Information und Technik Nordrhein-Westfalen IT.NRW, Geschäftsbereich Statistik, Düsseldorf
 Info: Renate Fitza, Telefon 0211 3557-202,
 E-Mail reate.fitza@duesseldorf.ihk.de

*Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen

Alle Angaben ohne Gewähr

Zielgerichtet werben durch Reichweite!

Profitieren Sie vom **Reichweiten-Sieg der IHK-Magazine** und treffen Sie Ihre Zielgruppe.

Die Entscheider im Mittelstand lesen ihre eigenen Medien. Überregionale Magazine und Zeitungen haben für diese Zielgruppe lt. Studie eine nachgeordnete Bedeutung.

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.

Tel.: 0202 45 16 54 | Fax: 0202 45 00 86 | www.bvg-menzel.de | info@bvg-menzel.de



Foto: IMAGO

Recht

Das kennt kein Mensch Irreführung durch Verwendung unbekannter Prüfsiegel.

Ein Internethändler bewarb ein Haarentfernungsgerät mit den Zeichen „LGA tested Quality“ und „LGA tested safety“, die neben den Produktabbildungen angebracht waren. Die Werbung enthielt keinen Hinweis, wo Informationen zu den Prüfungen zu finden waren, die der Vergabe der Zeichen zugrunde lagen. Da es zu den einzelnen Zertifizierungen auch keine veröffentlichten Texte gab, klagte ein Wettbewerbschutzverein auf Unterlassung der Werbung mit den Prüfzeichen.

Der Bundesgerichtshof vertrat die Auffassung, dass die mit Qualitätsurteilen etwa der Stiftung Warentest vergleichbaren Zeichen „LGA tested Quality“ und „LGA tested safety“ für die angesprochenen Verbraucher bei der Kaufentscheidung eine wesentliche Bedeutung haben. Damit besteht auch ein erheblicher Bedarf an näheren Informationen zu den zugrunde liegenden Prüfkriterien. Da hier derartige Informationen nirgendwo zugänglich waren, ging das

Gericht bei der Verwendung der weitestgehend unbekanntesten Prüfsiegel von einer wettbewerbswidrigen Irreführung der Verbraucher aus und gab der Unterlassungsklage statt.

(Urteil des BGH vom 21. Juli 2016, I ZR 26/15)

Sieg für König Fußball

1. FC Köln klagt erfolgreich gegen Domain „fc.de“.

Das Landgericht Köln hat den Inhaber der Domain „fc.de“ verurteilt, der Löschung der Internetadresse zuzustimmen. Das Gericht sah durch die Domain das Namensrecht des Bundesligisten 1. FC Köln verletzt. In Sportberichterstattungen in sämtlichen Medien wird der Bundesligist seit Jahrzehnten als „FC“ bezeichnet und ist zumindest Fußballinteressierten unter dieser Bezeichnung bundesweit bekannt.

(Urteil des LG Köln vom 9. August 2016, 33 O 250/15, K&R 2016, 684)

Die richtige Antenne

Gebührenfreie Bereitstellung von Fernsehsendungen im Hotel.

Der Betreiber eines Hotels hat Hotelzimmer mit Fernsehgeräten ausgestattet, mit denen

Hotelgäste Sendungen lediglich über eine Zimmerantenne über das digitale terrestrische Fernsehprogramm (DVB-T) empfangen können. Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass der Hotelbetreiber die Sendungen nicht öffentlich wiedergibt (im Sinne von § 15 Abs. 3 UrhG). In einem solchen Fall werden die Rechte von Urhebern, ausübenden Künstlern, Sendeunternehmen zur öffentlichen Wiedergabe ihrer Werke oder Leistungen nicht verletzt. Die Verwertungsgesellschaft Gema kann somit keine Gebühren für die Bereitstellung eines derartigen Fernsehempfangs verlangen.

(Urteil des BGH vom 17. Dezember 2015, I ZR 21/14, WRP 2016, 1009)

Gleiches Recht für alle

BAG kippt altersabhängige Urlaubsstaffelung.

Eine Urlaubsstaffelung, nach der Arbeitnehmer vor Vollendung des 50. Lebensjahrs drei Tage weniger Urlaub erhalten als Beschäftigte, die das 50. Lebensjahr bereits vollendet haben, verstößt nach Auffassung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) gegen das

Benachteiligungsverbot des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und ist deshalb unwirksam. Der bloße pauschale Hinweis des Arbeitgebers, mit zunehmendem Alter bestehe ein gesteigertes Erholungsbedürfnis, reichte dem Gericht als Rechtfertigung für die Benachteiligung jüngerer Arbeitnehmer nicht aus.

(Urteil des BAG vom 12. April 2016, 9 AZR 659/14, NZA-RR 2016, 438)

Knapp daneben

Zu weit gefasstes Wettbewerbsverbot.

Eine Werbe- und Eventagentur, die Haushaltswaren und sogenannte Merchandising-Artikel zum Thema „Kochen“ vertreibt, vereinbarte mit dem einzigen fest angestellten Mitarbeiter im Arbeitsvertrag ein Wettbewerbsverbot. Darin wurde ihm untersagt, während der Dauer des Vertrags ohne Genehmigung der Firma ein Handelsgewerbe zu betreiben oder in dem Handelszweig der Firma Geschäfte für eigene oder fremde Rechnung zu machen. Als der Betriebsinhaber feststellte, dass sein Angestellter über E-Bay gewerbsmäßig Kleidungsstücke (insbesondere Polo-Shirts der Marken Lacoste und Ralph Lauren) an Endkunden verkaufte, sprach er die fristlose und hilfsweise die ordentliche Kündigung aus.

Wie bereits die Vorinstanz erklärte das Landesarbeitsgericht die fristlose Kündigung für unwirksam. Der Zweck eines Wettbewerbsverbots liegt darin, den Arbeitgeber vor einem Wettbewerb seines Arbeitnehmers zu schützen, damit der Arbeitgeber insoweit keinen Schaden erleidet. Dabei kommt es auf eine wirtschaftliche Betrachtungsweise an. Da der Verkauf von Markenkleidung

über den E-Bay-Account des Arbeitnehmers bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise einen anderen Handelszweig betraf und somit die Interessen des Arbeitgebers ersichtlich in keiner Weise beeinträchtigte, bestand kein wichtiger Grund für eine außerordentliche Kündigung. Die ordentliche Kündigung hatte hingegen Bestand, da bei Kleinbetrieben das Kündigungsschutzgesetz nicht anwendbar ist.

(Urteil des LAG Mainz vom 2. Juni 2016, 2 Sa 507/15, Juris PR-ITR 21/2016 Anm. 4)

Vorsicht Falle!

Wettbewerbswidrige Anschreiben zu Branchenverzeichnissen im Internet.

Dubiose Firmen spekulieren auf die Unachtsamkeit insbesondere vielbeschäftigter Geschäftsleute und Selbständiger, indem sie Formulare übersenden, in denen um Bestätigung beziehungsweise Korrektur eines (angeblich) bereits bestehenden Interneteintrags gebeten wird.

Derartige Anschreiben verstoßen laut Landgericht Ulm gegen das Verschleierungsverbot des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (§ 4 Nr. 3 UWG) sowie gegen das Irreführungsverbot (§ 5 Abs. 1 UWG). Dies gilt auch für Folgeschreiben in Form von Rechnungen und Mahnungen, mit denen die angeblichen

Rechte aus den zuvor geschlossenen Verträgen durchgesetzt werden sollen.

(Urteil des LG Ulm vom 13. Mai 2016, 10 O 15/16 KfH, WRP 2016, 1049)

Zu neugierig

Beweisverbot bei Überwachung eines PC-Arbeitsplatzes mittels „Keylogger“.

Das Landesarbeitsgericht Hamm hat entschieden, dass die heimliche und dauerhafte Überwachung der Arbeitnehmer mittels eines installierten „Keyloggers“ – das ist ein Programm, mit dem sämtliche Tastatureingaben am PC protokolliert und sogenannte Screenshots gefertigt werden – nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) unzulässig ist. Die so gewonnenen Daten dürfen demnach in einem Kündigungsschutzprozess nicht zulasten des gekündigten Arbeitnehmers verwertet werden.

(Urteil des LAG Hamm vom 17. Juni 2016, 16 Sa 1711/15, Juris PR-ITR 22/2016 Anm. 5)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema **RECHT** ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
 Telefon 0211 3557-240
 Telefax 0211 3557-398
 E-Mail paffenholz@duesseldorf.ihk.de

Umsatzsteuer-Umrechnungskurse

Die Umsatzsteuer-Umrechnungskurse sind für den Monat November 2016 wie folgt festgesetzt worden:

	Euro in Fremdwährung		Fremdwährung in Euro	
Australien	1 EUR =	1,4331 AUD	1 AUD =	0,6978 EUR
Brasilien	1 EUR =	3,6056 BRL	100 BRL =	27,7346 EUR
Bulgarien	1 EUR =	1,9558 BGN	1 BGN =	0,5113 EUR
China (VR)	1 EUR =	7,3883 CNY	10 CNY =	1,3535 EUR
Dänemark	1 EUR =	7,4406 DKK	100 DKK =	13,4398 EUR
Großbritannien	1 EUR =	0,86894 GBP	1 GBP =	1,1508 EUR
Hongkong	1 EUR =	8,3758 HKD	100 HKD =	11,9392 EUR
Indien	1 EUR =	73,0550 INR	100 INR =	1,3688 EUR
Indonesien	1 EUR =	14398,18 IDR	10000 IDR =	0,6945 EUR
Israel	1 EUR =	4,1491 ILS	10 ILS =	2,4102 EUR
Japan	1 EUR =	116,93 JPY	100 JPY =	0,8552 EUR
Kanada	1 EUR =	1,4519 CAD	1 CAD =	0,6888 EUR
Korea, Republik	1 EUR =	1256,71 KRW	1000 KRW =	0,7957 EUR
Kroatien	1 EUR =	7,5211 HRK	10 HRK =	1,3296 EUR
Malaysia	1 EUR =	4,6843 MYR	1 MYR =	0,2135 EUR
Mexiko	1 EUR =	21,6800 MXN	1 MXN =	0,0461 EUR
Neuseeland	1 EUR =	1,5102 NZD	1 NZD =	0,6622 EUR
Norwegen	1 EUR =	9,0807 NOK	100 NOK =	11,0124 EUR
Philippinen	1 EUR =	53,160 PHP	100 PHP =	1,8811 EUR
Polen	1 EUR =	4,3911 PLN	100 PLN =	22,7733 EUR
Rumänien	1 EUR =	4,5100 RON	1 RON =	0,2217 EUR
Russland	1 EUR =	69,5321 RUB	100 RUB =	1,4382 EUR
Schweden	1 EUR =	9,8508 SEK	100 SEK =	10,1515 EUR
Schweiz	1 EUR =	1,0758 CHF	100 CHF =	92,9541 EUR
Singapur	1 EUR =	1,5232 SGD	100 SGD =	65,6513 EUR
Südafrika	1 EUR =	15,0351 ZAR	100 ZAR =	6,6511 EUR
Thailand	1 EUR =	38,155 THB	100 THB =	2,6209 EUR
Tschechien	1 EUR =	27,033 CZK	100 CZK =	3,6992 EUR
Türkei	1 EUR =	3,5500 TRY	1 TRY =	0,2817 EUR
Ungarn	1 EUR =	308,82 HUF	1000 HUF =	3,2381 EUR
USA	1 EUR =	1,0799 USD	1 USD =	0,9260 EUR

Alle Angaben ohne Gewähr

Die übrigen Währungen sind jeweils nach dem Tageskurs umzurechnen.
 Info: Ute Henkens, Telefon 0211 3557-218, Telefax 0211 3557-398,
 E-Mail henkens@duesseldorf.ihk.de.

Stahllhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Weit weg ist näher, als du denkst.

globale-nachbarn.de caritas

DEMSKI & NOBBE
PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastr. 15
 40721 Hilden
 Telefon 02103-31012
 Telefax 02103-360037
 hi@dnpatent.de



Außenwirtschaftstermine Januar – Februar 2017

12. Januar	Russland-Konferenz: Russland – auf dem Weg zum Exportmarkt zum Produktionsstandort?
12. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017 (Veranstaltung in Heiligenhaus)
13. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017 (Veranstaltung in Heiligenhaus)
16. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017 (Veranstaltung in Düsseldorf)
23. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017 (Veranstaltung in Düsseldorf)
26. Januar	Herausforderungen im USA-Geschäft meistern
31. Januar	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016/2017 (Veranstaltung in Hilden)
14. Februar	Quo vadis China? Quo vadis Chinageschäft?
20. bis 24. Februar	Unternehmerreise Silicon Valley/USA Zwischen innovativen und disruptiven Technologien. Was können deutsche Unternehmen hiervon lernen?

Informationen: [Margarete Heiliger](mailto:Margarete.Heiliger@duesseldorf.ihk.de), Telefon 0211 3557-221
E-Mail heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 8745) zu finden.

Aus- und Weiterbildung Jahresprogramm des D.A.K.

Auch in diesem Jahr lädt der Düsseldorfer Ausbilderkreis (D.A.K.) zu einer Reihe von Veranstaltungen ein:

Mittwoch, 25. Januar, 16 bis etwa 18.30 Uhr

Förderung von betriebsinternen Talenten
Referentin: Birgit Bielefeld
Moderation: Wolfram Brecht
Rheinische Post Mediengruppe, Düsseldorf

Dienstag, 14. März, 9 bis 16 Uhr

Neu: D.A.K.-Thementag – komprimiertes TOP-Wissen! Neuigkeiten, Gute Beispiele, Erfolgsgeschichten, Kontakte, Netzwerk
Referenten: verschiedene
Moderation: Christoph Sochart
FOM Hochschule, Düsseldorf

Dienstag, 16. Mai, 17 bis 19.30 Uhr

Online Learning Tools in der gewerblich-technischen Ausbildung
Referenten: VDW Nachwuchsstiftung

Moderation: Olaf Ortmann
ZAL Ratingen GmbH,
Ratingen

Dienstag, 4. Juli, 16.30 bis 17 Uhr und 17.15 bis 20 Uhr

Mitgliederversammlung
Moderation: Wolfram Brecht
Marktplatz von Trainern für Unternehmen – Präsentationen und Speed Dating
Referenten: verschiedene Trainer
Moderation: Ellen-Klio Harzheim, Wolfram Brecht
Daimler AG, Düsseldorf

Montag, 11. September, 14 bis 20 Uhr

Denken wie die Hacker – mal von der anderen Seite der Firewall betrachtet
Referent: Matthias Willms
Moderation: Alexander Ruiz
Unternehmensschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Düsseldorf

Freitag, 13. Oktober, 9 bis 10.30 Uhr

Neu: D.A.K.-Businessfrühstück
Referentin: Christina Opelt
Moderation: Christoph Sochart
Unternehmensschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Düsseldorf

Freitag, 17. November, 16 bis 21 Uhr

D.A.K.-Event
Exklusiv für Mitglieder und persönliche Gäste
Erleben statt Reden – Impulsworkshop zu ergebnispädagogischen Ansätzen im betrieblichen Kontext
Referent: Thomas Sablotny, hoch³ Team-Training-Incentives
Moderation: Thomas Ebel
Wilhelm Kliewer Haus, Mönchengladbach

Weitere Informationen zum D.A.K., zu den Veranstaltung und zu den Preisen für die Teilnahme gibt es im Internet unter www.ausbilderkreis-duesseldorf.de oder unter E-Mail

dak@ausbilderkreis-duesseldorf.de, Telefon 0211 6690833, c/o Unternehmensschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Achenbachstraße 28, 40237 Düsseldorf.

Existenzgründung

Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 9. Januar und 13. Februar, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Bauleitplanung

Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 6571) zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon 0211 3557-369, Telefax 0211 3557-379, E-Mail jablonowski@duesseldorf.ihk.de.

Börsen

Existenzgründungs-, Nachfolge- und Beteiligungsbörse

Angebote:

D 19916 A Kleines französisches Bistro in Kleinstadt sucht Nachfolgerin oder Nachfolger. Der Verkauf erfolgt aus familiären Gründen.

D 20016 A Großhandel/Service im Bereich Büro- und Lagertechnik für Regalanlagen aus Altersgründen des Inhabers zu verkaufen. Guter Kundentamm vorhanden.

D 20116 A Dynamisches Liefergroßhandelsunternehmen für Bio-Produkte an Nachfolgerin oder Nachfolger abzugeben. Kunden sind Schulen, Kitas, Studentenwerke und namhafte Großunternehmen.

D 20216 A Gourmet-Burger-Systemgastronomie mit drei Filialen und einer patentierten Marke zu verkaufen. Es handelt sich hierbei um einen patentierten „Burger-Brand“ mit einem Company-Store und zwei Franchisenehmer-Stores. Es handelt sich um vollständig eingerichtete und seit etwa zwei Jahren erfolgreich laufende Filialen.

Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Zur kostenfreien Einstellung und zur Einsicht von Inseraten ist eine Registrierung notwendig. Nachstehend

ein Auszug aus der Datenbank an Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Iran

Handelsgesellschaft sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Kaviar, Safran, getrockneten Nüssen sowie Teppichen.

Litauen

Unternehmen möchte Kunststoffverpackungen (zum Beispiel Flaschen aus PET, PP und PE sowie Gläser, Kunststoffkanister und -verschlüsse) aus Deutschland beziehen und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

Österreich

Produzent von natürlichem Granatapfel- und Limettensaft sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Peru

Hersteller von Quinoa-, Stevia-, Maca-, Kakao- und Lucuma-

Produkten sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Polen

Bauunternehmen bietet sich an für Großprojekte im Fassadenbau sowie für Projekte der Metallbearbeitung und des Maschinenbaus.

Hersteller von maßgeschneiderten Anhängern, Containern, Imbiss- und Messeständen sowie Fahrrädern, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Spanien

Gesucht wird Handelsagent in Deutschland für den Vertrieb von (Leder-)Schuhen für Damen.

Unternehmen möchte Dreischicht-Schalungsplatten (komplette LKW-/Containerladung) aus Deutschland einführen.

USA

Unternehmen möchte Energieeinsparsysteme und -produkte aus Deutschland importieren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

Fragen zu den Börsen der IHK Düsseldorf? Bitte wenden Sie sich an unsere Ansprechpartnerinnen:

EXISTENZGRÜNDUNG UND NACHFOLGE:

Claudia vom Dorff

Telefon 0211 3557-241

E-Mail dorff@duesseldorf.ihk.de

KOOPERATION INTERNATIONAL:

Angela Weidner

Telefon 0211 3557-349

E-Mail weidner@duesseldorf.ihk.de



Diakonie 

DIAKONIE IN DÜSSELDORF
IHRE SPENDE HILFT.
IN DÜSSELDORF.

Spendenkonto 10 10 57 57,
BLZ 300 501 10, Stadtparkasse
Düsseldorf, Stichwort „Zukunft“



ab **300** m²
PROVISIONSFREI

HEILIGENHAUS
Repräsentative Büros in bester Lage
zu vermieten
indiv. Innenausbau möglich
T: 06203-716618 · www.hpl2.de



Neues aus Berlin und Brüssel

Integration von Flüchtlingen

Berlin. Das Engagement der IHK-Organisation für die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung hob DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben auf dem „Flüchtlingstreffen“ der Bundeskanzlerin am 3. November in Berlin hervor. Dabei wies er auch auf bestehende Rechts- und Planungsunsicherheiten der Unternehmen bei der Einstellung von Flüchtlingen hin, die aus unterschiedlichen Verwaltungspraktiken in den Ausländerbehörden resultieren.

UN-Städteagenda

Berlin. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich im Oktober im Rahmen der Habitat III-Konferenz auf eine neue Städteagenda (New Urban Agenda) verständigt. Darin finden sich auch Anregungen des DIHK wieder. Die Agenda soll als politische Richtschnur für die Stadtentwicklung der nächsten zwei Jahrzehnte dienen. Die Bundesregierung hatte im Vorfeld der Konferenz

mit dem DIHK und anderen Partnern ihre Positionen entwickelt und in den Beratungsprozess eingebracht. Aufgegriffen wurde unter anderem der DIHK-Vorschlag, dass Stadtplanungsprozesse nicht mehr top-down erfolgen, sondern auf Augenhöhe mit den Unternehmen und unter Beteiligung der IHKs und weiteren regionalen Wirtschaftsvereinigungen.

„Europäische Kompetenzgarantie“ zurechtgestutzt

Brüssel. Nach Auffassung der EU-Kommission sollen die Mitgliedsländer künftig Aktionspläne vorlegen, wie Geringqualifizierte ein Mindestniveau an Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten sowie digitale Kompetenzen erreichen können. Das löbliche Ziel sollte allerdings als „Europäische Kompetenzgarantie“ verkauft werden. Aus Sicht des DIHK ist das verfehlt, da Garantien seitens der Politik falsche Erwartungen bei den Betroffenen wecken und die notwendige Eigeninitiative eher dämpfen als fördern. Der DIHK und Eurochambres in

Berlin und Brüssel haben deshalb interveniert und erreicht, dass das Wort „Garantie“ im Empfehlungstext gestrichen und durch „Qualifizierungspfad“ ersetzt wurde. Dieser soll auf nationaler Ebene flexibel ausgestaltet werden.

Forschungsmittel werden aufgestockt

Berlin. Der Einsatz des DIHK für eine Erhöhung der Mittel für die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) und das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) hat sich gelohnt. Der Bundestag hat nun beschlossen, die Etats 2017 für die IGF und das ZIM um insgesamt 40 Millionen Euro aufzustocken. In der IGF können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen ihre Probleme durch gemeinsame Forschungsaktivitäten lösen. Sie ermöglicht so dem Mittelstand die Beteiligung an anwendungsnahe Forschungsprojekten und den schnellen Zugang zu neuen Forschungsergebnissen. Das ZIM fördert seinerseits Kooperationen zwischen KMU und Forschungseinrichtungen. Das Programm überzeugt durch Themen- und Technologieoffenheit sowie vergleichsweise rasche und unbürokratische Abwicklungsprozesse.

Vorschläge zum Bürokratieabbau

Brüssel. Die europäische Kamerorganisation Eurochambres hat im Oktober den „EU Burden Tracker“ lanciert und in Brüssel der Öffentlichkeit vorgestellt. Er soll jährlich Vorschläge zum Bürokratieabbau in Europa sammeln. Der erste Burden Tracker greift das Thema Verbraucherrechte auf – passend zu einer Überprüfung, die die EU-Kommission selbst gerade vornimmt. Der

DIHK hat maßgeblich zum Entstehen des „Burden Trackers“ beigetragen.

Gemeinsame Einlagensicherung auf Eis gelegt

Brüssel. Das Europäische Parlament hat sich gegen die Pläne der Europäischen Kommission zur europäischen Sicherung der Spareinlagen (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) gestellt. Der DIHK unterstützt die gemeinsame Kampagne der deutschen Wirtschaft „Damit sicher bleibt“ für eine wirksame Einlagensicherung. Mit Erfolg: Im Gegenentwurf des Europäischen Parlaments ist nur noch teilweise eine Vergemeinschaftung vorgesehen. Die bestehenden nationalen Sicherungssysteme behalten damit ein starkes Gewicht. Zudem soll die gemeinschaftliche Haftung erst bei Erfüllung einer Vielzahl weiterer Bedingungen durch die Eurostaaten wirksam werden. Die ursprüngliche Version sah eine dreistufige, letztlich vollständige Vergemeinschaftung der Einlagensicherung vor. Hierdurch würde aber beispielsweise die Gefahr erhöht, dass bei Instabilitäten im Bankensystem einzelner Staaten der Eurozone das Misstrauen der Bankkunden auch in andere Länder exportiert wird. Dadurch könnten sich die Finanzierungsbedingungen im deutschen Mittelstand spürbar verschlechtern: Nur wenn die Kunden ausreichendes Vertrauen in die Sicherheit ihrer Einlagen haben, können Banken überhaupt Finanzierungen für Millionen mittelständische Unternehmen in gewohnter Art und Weise bereitstellen.



Foto: ROBERT POORTEN

Weiterbildung

Personalwesen – Grundlagen IHK-Zertifikatslehrgang *2

In dem Zertifikatslehrgang bekommen angehende Personalsachbearbeiter, die keine oder nur geringe Vorkenntnisse haben, eine Basisqualifikation.

14.2.-16.5., di+do, 17.45-21 Uhr
990 Euro/890 Euro* 17PWZ01

Professionelles Verkaufen – IHK-Zertifikatslehrgang *6

Verkaufen heißt nicht, verkaufen um jeden Preis. Vielmehr geht es darum, Kundenbedürfnisse zu ergründen, professionell zu präsentieren, Einwände zu entkräften und zielgerichtet zum Abschluss zu gelangen. Inhalte: Gesprächstechniken, Verkaufspsychologie, professionelles Telefonieren, schwierige Gesprächssituationen, Verkaufs-

abschluss und Zusatzverkauf, besondere Strategien zu Neukundengewinnung, Selbstorganisation, Zeitmanagement, Zielplanung im Verkauf, Angebotsmanagement, wichtige Rechtsgrundlagen im Vertrieb.

15.2.-30.5., 144 UStd., 18x 9-16.30 Uhr
2.795 Euro/2.495 Euro* 17VKZ01

Professionelles Verkaufen – Innendienst IHK-Zertifikatslehrgang *6

Dieser IHK-Zertifikatslehrgang qualifiziert die Teilnehmer für den Aufgabenschwerpunkt Innendienst. Seine fünf Module sind Bestandteil des Lehrgangs „Professionelles Verkaufen, Innen- und Außendienst“ mit neun Modulen und können – abgesehen von zwei Pflichtmodulen – individuell gewählt werden.

15.2.-30.5., 80 UStd., 10x 9-16.30 Uhr
1.650 Euro/1.500 Euro* 17IVKZ02

Professionelles Verkaufen – Außendienst IHK-Zertifikatslehrgang *6

Dieser IHK-Zertifikatslehrgang qualifiziert die Teilnehmer für den Aufgabenbereich Außendienst. Seine fünf Module sind Bestandteil des Lehrgangs „Professionelles

Verkaufen, Innen- und Außendienst“ mit neun Modulen und können – abgesehen von zwei Pflichtmodulen – individuell gewählt werden.

15.2.-30.5., 80 UStd., 10x 9-16.30 Uhr
1.650 Euro/1.500 Euro* 17IVKZ03

INFORMATIONEN

André Rosenberger *1

Telefon 0211 17243-32

Gudrun Busse *2

Telefon 0211 17243-36

Rudolf Fuchs *3

Telefon 0211 17243-31

Christian Pelzl *5

Telefon 0211 17243-30

Anke Dittmann *6

Telefon 0211 17243-38

Petra Wanke *7

Telefon 0211 17243-35

Monika Kimmeskamp *8

Telefon 02051 9200-13

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39

www.duesseldorf.ihk.de



** = Preis für Frühbucher.
Frühbucher ist, wer sich mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn anmeldet. Maßgeblich ist der Poststempel.

WEITERBILDUNGSFÖRDERUNG: BILDUNGSHECK UND BILDUNGSPRÄMIE

Neues zum Bildungsscheck

Die neuen Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW liegen vor.

Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrhein-westfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. In Rahmen der neuen Förderphase des Europäischen Sozialfonds richtet sich der Bildungsscheck jetzt besonders an Zugewanderte, Un- und Angelernte, Beschäftigte ohne Berufsabschluss und Berufsrückkehrer. Zuwanderer können vorhandene Qualifizierungslücken schließen und ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen anerkennen lassen. Un- und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst und selbstverständlich auch die Unternehmen.

Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Die Förderung umfasst 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.
- Unter Berücksichtigung der begrenzten Fördermittel und des Vorrangs der Bildungsprämie des Bundes konzentriert sich der nordrhein-westfälische Bildungsscheck auf besonders nachhaltige, berufliche Weiterbildungsmaßnahmen, deren Kursgebühr bei mindestens 500 Euro liegt.
- Berücksichtigt werden können Personen, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 30.000 Euro (und bei gemeinsam Veranlagten 60.000 Euro) nicht übersteigt.
- Weitere Informationen unter: www.bildungsscheck.nrw.de

Beratungstermine bei der IHK-Weiterbildung können ab sofort vereinbart werden.

Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Seit dem 1. Juli 2014 (Beginn der 3. Förderphase) gelten für Personen, die einen Prämiegutschein nutzen möchten, folgende Förderkonditionen.

- Die weiterbildungsinteressierte Person muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und
- die angestrebte Weiterbildungsmaßnahme darf nicht mehr als 1.000 Euro kosten (Maßstab ist der Rechnungspreis).

Als weitere Voraussetzung gilt, dass die Personen:

- mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und
- über ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 Euro verfügen (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro).

Weitere Informationen gibt es unter www.bildungspraemie.info.

Seminare und Lehrgänge im Monat Februar

Foto: ROBERT POORTEN

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitung auf die Prüfung *2
 6.2.-10.2., mo-fr, 8-17 Uhr
 1 Abend im März, 17.45-21 Uhr
 525 Euro 17ADAL04Z

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitung auf die Prüfung *2
 6.2.-17.2., 2x mo-fr, 9-16 Uhr
 + 25.3., 9-16 Uhr
 675 Euro/655 Euro* 17ADAL03

AUSZUBILDENDE: PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSE IN DÜSSELDORF

Automobilkaufmann/-frau *6
 20.2.-6.5., mo, 17.30-20.30 Uhr
 + 1x sa, 9-15 Uhr
 245 Euro/220 Euro* 17AZ07

Bankkaufmann/-frau *6
 25.3.-6.5., 5x sa, 9-15 Uhr,
 2x, 9-16 Uhr
 245 Euro/220 Euro* 17AZ12

AUSZUBILDENDE: PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSE IN VELBERT

Mechatroniker/-in – Teil 1 *6
 6.3.-3.4., verschiedene Wochentage, 17-20.15 Uhr
 2x sa, 8-13 Uhr
 245 Euro/220 Euro* 17AZ105

AUSZUBILDENDE: SEMINARE IN DÜSSELDORF

Business-Knigge für Auszubildende *6
 21.2., 9-16.30 Uhr
 140 Euro 17AZ08

Rhetorik für Auszubildende *6
 2.3., 9-16.30 Uhr
 140 Euro 17AZ09

Rezepte gegen Prüfungsangst *6
 11.3., 9-16.30 Uhr
 140 Euro 17AZ10

Kommunikation für Auszubildende
 17.3., 9-16.30 Uhr
 140 Euro 17AZ11

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Intrastat – die Statistik des grenzüberschreitenden EU-Warenverkehrs *7
 16.2., 9.15-16 Uhr
 250 Euro/215 Euro* 17AW01

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Betriebswirtschaft für den betrieblichen Alltag – betriebswirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen (ein Praxisseminar) *3
 13.3.-14.3., 9-16.30 Uhr
 360 Euro/320 Euro* 17BW02

BEWACHUNGSGEWERBE

Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Bewachungspersonal *5
 6.-10.2., 8.30-16.30 Uhr
 405 Euro 17BGPO4
 oder
 18.2.-18.3., 5x sa, 8.30-16.30 Uhr
 405 Euro 17BGPO5

Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung *5
 27.-31.3., 8.30-16.30 Uhr
 375 Euro/355 Euro* 17BGL02

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Effektiver durch Ziel-, Zeit- und Selbstmanagement *7
 15.2., 9-16.30 Uhr
 250 Euro/215 Euro* 17SP01

Management-Assistent/-in IHK-Zertifikatslehrgang *7
 17.2.-20.5., fr, 9-16.30 Uhr
 sa, 8-15.30 Uhr
 1.995 Euro/1.795 Euro* 17SPZ01

Assistenz 4.0 – Office-Management im Zeitalter der digitalen Revolution IHK-Zertifikatslehrgang *7
 17.3.-21.4., fr, 9-16.30 Uhr
 sa, 8-15.30 Uhr
 1.250 Euro/1.100 Euro* 17SPZ02

CONTROLLING

Einführungsseminar: Controlling als Instrument der Unternehmensführung *3
 11.2., 9-16.30 Uhr
 250 Euro/215 Euro* 17CO01

ENGLISCH

Fremdsprachenkorrespondent/-in Englisch – Lehrgang zur Vorbereitung auf die IHK-Prüfung *7
 1.2.-13.6.18, mi, 17.30-20.45 Uhr
 sa, 9-12.15 oder 14 Uhr
 2.450 Euro 17FSL01

English at Work – von CEF-Stufe B1 zu B2 IHK-Zertifikatslehrgang *7
 2.2.-6.7., do, 17.30-20.45 Uhr
 2x sa, 9-14 Uhr
 1.075 Euro 17FSZ01

EXISTENZGRÜNDUNG

Basisseminare *3
 11.2., 9-16.30 Uhr
 95 Euro 17EX03
 oder
 25.2., 9-16.30 Uhr
 95 Euro 17EX04

Einnahmenüberschussrechnung für Existenzgründer *3
 18.3., 9-16.30 Uhr
 250 Euro/215 Euro* 17RW01

FÜHRUNG UND COACHING

Mitarbeiterführung – Teil I: delegieren und kommunizieren *2
 17.+18.2., 9-16.30 Uhr
 360 Euro/320 Euro* 17PF01

Coachingkompetenzen für Führungskräfte und Berater IHK-Zertifikatslehrgang *2
 8.-15.3., 7x 9-16.30 Uhr
 1.180 Euro/1.080 Euro* 17PFZ01

GESUNDHEIT

Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
1.3.-5.4.,	7x 9-16 Uhr
	1x 17.45-21 Uhr
1.100 Euro/ 950 Euro*	17GWZ01

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Nebenkostenabrechnung – Berechnung der Betriebskosten	*1
8.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro	17IM02

KOMMUNIKATION UND RHETORIK

Umgangsformen im beruflichen Alltag – Business-Knigge für mehr Erfolg	*7
7.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro	17RP02
Führen ohne Weisungsbefugnis – Kommunikation als Führungsinstrument erfolgreich einsetzen	*7
20.+21.2.,	9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro*	17RP03

KORRESPONDENZ UND STIL

Korrespondenz-Training – Briefe und E-Mails richtig schreiben und modern formulieren	*7
17.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro*	17KS02

PC-ANWENDUNGEN

Computerschreiben mit Zehn-Finger-System in acht Stunden	*7
6.+7.2.,	14-17.30 u. 9-13.30 Uhr
195 Euro	17PC03
Controlling mit MS Excel	*5
8.+9.2.,	9-16.30 Uhr
295 Euro	17PC04
Power Point 2010/2013 – Grundlagen	*5
13.+14.2.,	9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro*	17PC06

Praxisseminar VBA

Makroprogrammierung mit Excel	*5
15.+16.2.,	9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro*	17PC07
Word 2010/2013 – Grundlagen	*5
20.+21.2.,	9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro*	17PC08
Projektmanagement mit MS Project 2013 – Grundlagen	*5
24.+25.2.,	9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro*	17PC09
Excel Special: Arbeiten mit großen Datenmengen und Pivot-Tabellen	*5
8.3.,	9-16.30 Uhr
195 Euro/175 Euro*	17PC12

PERSONALWESEN

Personalwesen – Grundlagen	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
14.2.-16.5.17,	di+do, 17.45-21 Uhr
990 Euro/890 Euro*	17PWZ01
Personaladministration	*2
15.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro*	17PW02

RECHNUNGSWESEN

IHK-Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen, Modul I	
Buchführung – Basiswissen	
IHK-Zertifikatslehrgang	*3
6.2.-23.3.,	mo+do, 18-21 Uhr
595 Euro/565 Euro*	17RWZ01
IHK-Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen, Modul II	
Buchführung – Aufbauwissen	
IHK-Zertifikatslehrgang	*3
24.4.-19.6.,	mo+do, 18-21 Uhr
595 Euro/565 Euro*	17RWZ02

RECHT UND STEUERN

Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps	*3
28.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro*	17RE01

SOCIAL-MEDIA & ONLINE-MARKETING

Die eigene Webseite mit Word Press erstellen	*5
1.+6.3.,	9-18 Uhr
360 Euro/320 Euro*	17MA02
E-Commerce Manager	
IHK-Zertifikatslehrgang	*5
20.-31.3.,	verschiedene Wochentage, 9-17 Uhr
1.390 Euro/1.290 Euro*	16MAZ04

TELEFON

Die Telefonzentrale und der Besucherempfang	*6
7.2.,	9-16.30 Uhr
250 Euro	17TL01
Erfolgreich im Kundendialog – per Telefon und E-Mail	*6
7. + 8.2.,	9-16.30 Uhr
360 Euro	17TL02

VERKAUF

Professionelles Verkaufen	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
15.2.-30.5.,	144 UStd., 18x 9-16.30Uhr
2.795 Euro/2.495 Euro*	17VKZ01
Professionelles Verkaufen – Innendienst	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
15.2.-30.5.,	80 UStd., 10x 9-16.30Uhr
1.650 Euro/1.500 Euro*	17VKZ02
Professionelles Verkaufen – Außendienst	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
15.2.-30.5.,	80 UStd., 10x 9-16.30Uhr
1.650 Euro/1.500 Euro*	17VKZ03

ANSPRECHPARTNER UND VERANSTALTUNGSORTE:

Mechthild Teupen

IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
Karlstraße 88
40210 Düsseldorf *1 bis *7
Telefon 0211 17243-33
Telefax 0211 17243-39
E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

Monika Kimmeskamp

IHK Zweigstelle Velbert
Nedderstraße 6
42551 Velbert *8
Telefon 02051 9200-13
Telefax 02051 9200-30
E-Mail kimmeskamp@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher.

Frühbucher ist, wer sich mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn anmeldet. Maßgeblich ist der Poststempel. Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich (siehe Seite 39).

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist darauf hin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden. Weitere Ansprechpartner siehe Seite 39.

neues Angebot Vorschau

Damit Expats gut ankommen

Interview mit Johannes Grünhage, Leiter des Expat Service Desk, über Sinn und Zweck dieser neu gegründeten Einrichtung.



Text: ERIK SCHWEITZER
Foto: STADT DÜSSELDORF /
EXPAT SERVICE DESK, PRIVAT

IHK-MAGAZIN: *Kurz und knapp: Wofür ist Ihr Expat Service Desk ab sofort zuständig?*

GRÜNHAGE: Wir bieten internationalen Fach- und Führungskräften und ihren Familien Informationen und Beratungen zum Leben und Arbeiten in der Region und unterstützen Unternehmen, bei denen internationale Fachkräften arbeiten oder arbeiten werden.

IHK-MAGAZIN: *Welche Bereiche sind das?*

GRÜNHAGE: Zuerst mal informieren wir rund um Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen, ebnen den Weg durch den Behördenschungel. Dann geht es um Kinderbetreuung, schließlich ziehen oft ganze Familien um. Auch auf Fragen zu beruflicher Qualifizierung, zu Trainings und Karrierechancen sind wir vorbereitet. Wir wissen, welche internationalen Vereine, Institutionen und Netzwerke es

gibt und vermitteln da weiter. Nicht zuletzt decken wir viele Themen rund um das Leben in Deutschland ab, wie Ärzte, Finanzen, Sozialversicherungen, Rente oder Wohnen.

IHK-MAGAZIN: *Bei alledem dürfte die Sprache ja der kritische Punkt sein. Wie können Sie da vermitteln?*

GRÜNHAGE: Das stimmt, die sprachliche Hürde zu nehmen ist ein Hauptanliegen für uns. Wir beraten zunächst einmal auf Deutsch und Englisch. Weitere Sprachen bieten wir aber auch auf Nachfrage an.

Expat Service Desk

Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
E-Mail johannes.gruenhage@duesseldorf.de
Telefon 0211 5441-4909
Telefax 0211 8939-992
montags bis donnerstags, 9 bis 17 Uhr,
freitags, 9 bis 12 Uhr

IHK-MAGAZIN: *Das klingt alles in allem sehr komplex. Wie sind Sie für diese Aufgabe aufgestellt?*

GRÜNHAGE: Wir starten den Service-Desk mit zwei Vollzeitkräften am Standort der IHK Düsseldorf. Meine Kollegin kommt aus dem internationalen Event-Management, ich selbst habe Ostasienwissenschaften studiert und einige Jahre in Shanghai gearbeitet, daher sind mir die Sorgen der Expats vertraut. Seit einigen Monaten arbeite ich bereits an der Konzeption und der inhaltlichen Vorbereitung unserer Servicestelle. Das heißt vor allem Recherche und Info-Management: Welche Strukturen sind schon für welche Nationalitäten da? Welche Ansprechpartner? Bei welchen Fragestellungen brauchen Expats Hilfe? Dafür habe ich auch schon testweise erste Beratungsgespräche geführt.

IHK-MAGAZIN: *... und dabei Überraschungen erlebt?*

GRÜNHAGE: Überraschend wenige. Es kamen tatsächlich die Fragen auf, die wir

erwartet hatten. Besonders oft die nach der Kinderbetreuung. Zu unserem Netzwerk gehören deshalb jetzt auch die internationalen Schulen, dazu Einrichtungen für Kinder- und U3-Betreuung. Falls es mit den Sprachen an den internationalen Schulen nicht passt, geht es auch darum, die Kinder ins deutsche Schulsystem zu bringen. Das ist ziemlich bürokratisch und erfordert erstmal einige Unterlagen. Bei alledem helfen wir.

IHK-MAGAZIN: *Nehmen wir also mal an, ein Datenbankspezialist aus Indien klopft bei Ihnen an. Was können Sie ihm bieten?*

GRÜNHAGE: Je nachdem, um welche Anliegen es geht, können wir zunächst an die Deutsch-Indische Handelskammer vermitteln oder an den German-Indian Roundtable, der sich regelmäßig in Düsseldorf trifft. Wir wissen, wo die indische Community zu finden ist, oder dass sie ihre großen Feste in der Stadthalle Ratingen feiert. Je kleiner die Minderheit hier ist, desto wertvoller können solche Informationen sein. Für Chinesen gibt es natürlich eine breite Palette an Angeboten und die Japaner sind in Düsseldorf bekanntermaßen gut organisiert. Aber wer weiß schon, dass es in Langenfeld die deutsch-philippinischen Freunde gibt? Wir haben da eine große Datenbank und vermitteln an Auslandsgesellschaften, wie sie etwa beim Internationalen Bildungszentrum „Die Brücke“ der Volkshochschule zusammen kommen.

IHK-MAGAZIN: *Nun ist die Region ja nicht erst seit gestern ein Anziehungspunkt für Firmen und Fachkräfte aus aller Welt. Wie kam es also ausgerechnet jetzt zur Einrichtung des Expat Service Desk?*

GRÜNHAGE: Der Bedarf ist natürlich schon lange da. Aber gerade in den vergangenen Jahren spricht die Statistik eine deutliche Sprache, die Zahlen an ausländischen Direktinvestitionen und damit auch die der sozialversicherungspflichtigen Angestellten ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind stark gestiegen. Zuletzt waren es 161.500 Menschen mit ausländischem Pass und 12.400 ausländische Firmen im IHK-Bezirk. Große Unternehmen



„Wir wissen, welche internationalen Vereine, Institutionen und Netzwerke es gibt.“

haben eigens Abteilungen, die sich um die Integration der Fachkräfte vor Ort kümmern. Aber kleinere oder mittelständische Unternehmen können das oft nicht leisten. Der schlimmste Fall ist dann, dass Manager ihren Aufenthalt wieder abbrechen, weil der Einstieg ins neue Leben nicht gelungen ist. Und immer wieder hören wir über die IHK, die Wirtschaftsförderungen oder direkt von Unternehmen von Anlaufschwierigkeiten, weil eine erste Orientierungsstelle fehlt, wie wir sie jetzt bilden. Es geht letztlich also darum, den Standort Düsseldorf und Kreis Mettmann attraktiver zu machen.

IHK-MAGAZIN: *Und wer bezahlt den Expat Service Desk?*

GRÜNHAGE: Das Projekt wird zunächst einmal für drei Jahre aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Es

wird getragen von den Wirtschaftsförderungen der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann, schließlich macht es keinen Sinn, mit der Beratung an den Stadtgrenzen Halt zu machen. Das machen Expats ja auch nicht, die oft täglich pendeln. Deshalb passt auch die IHK mit ihrem Kammerbezirk Düsseldorf und Kreis Mettmann so gut als assoziierter Partner dazu.

IHK-MAGAZIN: *Ist so ein starkes Angebot nicht auch Konkurrenz für die bestehenden Relocation-Agenturen?*

GRÜNHAGE: Nein, eher im Gegenteil. Wir bieten ja nur Fakten an. Wir können niemanden an die Hand nehmen und ins Ausländeramt begleiten. Da bleibt für Relocation-Agenturen noch viel zu tun. Wir haben im Vorfeld auch mit entsprechenden Firmen gesprochen – und die finden das Projekt sehr interessant. Unser Ansatz ist, dass wir auch eine Plattform für Dienstleister sein können, bei uns sollen gerne Relocation-Agenturen oder Versicherungen Präsenz zeigen und auf ihre Zielgruppe, also die Expats treffen.

IHK-MAGAZIN: *Und was müssen die Rat-suchenden selbst leisten?*

GRÜNHAGE: Nichts. Für die Unternehmen und Fachkräfte ist die Beratung komplett kostenlos, sie können sich gerne telefonisch, per Mail oder persönlich an uns wenden, auch ohne Anmeldung. Der Expat Service Desk ist ab sofort immer montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr besetzt.

IHK-MAGAZIN: *Herr Grünhage, wir danken Ihnen für das Gespräch.*



ERIK SCHWEITZER
geboren 1976, war nach dem Volontariat in Schleswig-Holstein als Redakteur und Texter tätig, ein Schwerpunkt ist seitdem die regionale Wirtschaft. Seit 2006 arbeitet er als Redakteur für die Westdeutsche Zeitung.

Drei Ideen und 10.000 Fliegen

Start-ups mit pfiffigen Ideen rund um Internet & Co.

Moritz Zbocna, Philip Schur und Giannis Paraskevopoulos, Brickspaces

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: die Active Value GmbH, die Brickspaces GmbH und die Welect UG.

Text: UTE RASCH

Fotos: WILFRIED MEYER

Dieser Mann ist ständig auf der Suche nach etwas Neuem. Einerseits führt er seit Jahren die Online-Agentur Active Value, die für Unternehmen (vorrangig Verlage) Internet-Auftritte gestaltet bis zum kompletten Online-Shop. Andererseits aber hat Anton Klees den Anspruch, mindestens ein Mal im Jahr eine neue Idee auf den Markt zu bringen – einige seiner Start-ups bewähren sich, andere verschwinden wieder. „Ausprobieren ist wichtig“, lautet die Maxime. Zurzeit ist er wieder mittendrin in dieser Gründungs-Phase und dieses Mal kann er

ziemlich sicher sein, dass sein jüngster Firmenspross „10.000 Flies“ ein Erfolgsmodell wird. Und er selbst Herr der Fliegen.

100 Millionen Interaktionen im Monat

Die Grundidee: Welche Artikel aus Zeitungen und Magazinen finden das stärkste Interesse, werden in den sozialen Netzwerken am häufigsten mit einem „like“ versehen, Freunden empfohlen und mit ihnen diskutiert? Bisher wusste das niemand so genau, dabei sind das wichtige Fragen für Verlage, zumal sich dahinter verbirgt, wie sich öffentliche Meinung eigentlich bildet. Vor drei Jahren entwickelte Anton Klees mit seinem Team und dem Journalisten Jens Schröder ein Online-Modell, um Antworten zu liefern. Dazu werden über ein Computer-Programm täglich alle erscheinenden Artikel aus dem deutschsprachigen Raum eingesehen. „Wir nutzen über 3.500 Quellen“, so Klees. Von der Bildzeitung bis zur „Zeit“, von der „Bäckerblume“ bis zum Feuerwehr-Magazin. Daraus filtert das Computer-Programm von 10.000 Flies eine Beliebtheitsliste von besonders häufig gelesenen Berichten und veröffentlicht diese Charts auf Facebook, Twitter und Google+. Außerdem können

die Nutzer des Programms Statistiken in Echtzeit abrufen, können also beispielsweise erkennen, wonach bei Google besonders häufig gesucht oder bei Wikipedia nachgefragt wird. Klees: „Wenn am Tag vorher ‚Wer wird Millionär‘ im TV gelaufen ist, sind die Fragen beliebte Themen.“ Und was haben diese Messinstrumente nun mit Fliegen zu tun? „Wir nennen jede Form der Interaktion eine Fliege.“ Egal, ob jemand einen Artikel „liked“, mit anderen teilt oder kommentiert. Schon jetzt werden, so Klees, 100 Millionen Interaktionen registriert – im Monat. Die Nutzung des Programms kostet Nutzer im gleichen Zeitraum zwischen 500 und 1.000 Euro. Sie scheint nicht nur für Verlage von Interesse zu sein, sondern zunehmen auch für andere Unternehmen und selbst für Parteien. Deshalb entwickeln die Erfinder der Fliegen soeben einen Prototyp, mit dem sich herausfinden lässt, wie Menschen auf neue Produkte reagieren, wie sie über Skandale reden und welcher Politiker gerade die stärkste Resonanz auf Twitter genießt. Dabei stellt Anton Klees klar: „Wir analysieren nicht, wir dokumentieren, worüber man im Netz spricht.“ Heißt: Die Fliegen können wittern, woher der Wind weht. Und sie können die Windstärke messen. (www.active-value.de)



Anton Klees, 10.000 Flies



Philipp Dommers und Olaf Peters, Welect Go

Vermietung auf Zeit

Eine Witterung dafür zu entwickeln, was gerade gebraucht wird, war auch für die Macher eines anderen Start-ups der entscheidende Push. Philip Schur und Giannis Paraskevopoulos hatten soeben ihr Betriebswirtschafts-Studium erfolgreich beendet. Titel ihrer Bachelor-Arbeit: „Selbstständigkeit mit gesundem Fastfood“. Nun wollten sie ihre Theorien in der Praxis ausprobieren, „wir wollten testen, ob ein solcher Gastronomiebetrieb Zukunft hat“, meint Philip Schur, „dafür wollten wir vorübergehend ein Lokal anmieten.“ Aber eine Internetplattform, die für kurze Zeit Räume vermittelt, suchten sie vergeblich. So entstand ihre Idee für Brickspaces – ein Online-Marktplatz für Vermietung auf Zeit. Wer heute auf die Internetseite der Jungunternehmer klickt, findet vorübergehend leer stehende Räume in Fülle: Eisdielen und Frozen-Joghurt-Läden, die im Winter Pause machen, Showrooms, die nur während Modemessen genutzt werden, Geschäftslokale, die bis zur nächsten Vermietung für einige Wochen leer stehen. Wie die Räume eines Restaurants auf der Düsseldorfer Königsallee. Nach seinem Auszug fanden die Gründer von Brickspaces schnell einen Interessenten, der dort für ein paar Wochen

neue Luxusmodelle von Autoherstellern präsentierte – bis wieder ein Restaurant an diesem prominenten Platz eröffnete.

Am Anfang mussten die Jungunternehmer „viele Klinken putzen“, um Anbieter von vorübergehend verfügbaren Immobilien zu finden. „Heute sind wir bei Vermietern, Maklern und Agenturen bekannt und bekommen jeden Tag Angebote“, sagt Philip Schur. Zurzeit sind auf dem Online-Portal von Brickspaces 1.500 Geschäfts-Immobilien aufgelistet, die meisten seien schnell vermietet, ob an Autohersteller (wie auf der Kö) oder an einen kreativen Kleinunternehmer, der im Dezember seine selbst gestrickte Mützenkollektion verkaufen wollte – als Advents-Business. Angebote werden auch Räume, die sich als Galerie auf Zeit eignen oder Locations für spezielle Wochenend-Events.

Mittlerweile vermittelt das Unternehmen Lückenfüller für kurzzeitig leer stehende Immobilien in ganz Deutschland, vor allem in den Metropolen Hamburg, Berlin, München und Frankfurt, aber auch in Wien und Zürich. Und kassiert pro Vermietung eine Provision von 15 Prozent des Mietpreises. „Das Geschäft wächst rasant“, versichert Philip Schur. Sechs Mitarbeiter sind bereits engagiert. Zu den Kunden gehören oft andere Firmengründer, die erst einmal eine Geschäftsidee ausprobieren wollen bevor sie sich festlegen, wie das junge Team in Hamburg, das einen Schokoladenbrunnen zweckentfremdet hat und nun Currywurst-Sauce sprudeln lässt. Soll ein Riesenerfolg sein. (www.brickspaces.de)

Kostenlos unterwegs

Jede Menge Schlagzeilen waren ihnen sicher, als die Macher von Welect Go ihre Geschäftsidee vorstellten: Sie haben eine App entwickelt, mit der sich kostenlos Bahn und Bus der Rheinbahn fahren lässt, vorausgesetzt der künftige Fahrgast hat sich vorher einige Werbeclips angesehen. Funktioniert? „Super“, versichern die beiden Geschäftsführer Philipp Dommers und Olaf Peters. Innerhalb eines Monats haben bereits 10.000 Nutzer das kostenlose Angebot getestet. Ob sich ihre Idee allerdings langfristig rechnet, da sind sich die beiden Firmengründer noch nicht sicher. Die beiden Betriebswirte haben vor ihrer Selbständigkeit Erfahrung in der Werbebranche gesammelt. „In dieser Zeit haben

wir uns immer wieder mit der Frage beschäftigt, wie sich Werbung wirkungsvoller transportieren lässt“, erläutert Olaf Peters. Viele Menschen würden doch gleich abschalten, wären genervt von der ständigen Reklame, die ausschließlich als Störfaktor empfinden würden. Andererseits aber sei Werbung wichtig. „ein Magazin wäre ohne Anzeigen drei Mal so teuer“, nennt Peters nur ein Beispiel. Genau diese Haltung aber würde für ihre App sprechen: „Wer sich dort die Werbeclips anschaut, macht das ganz bewusst.“

Die Resonanz und das Medieninteresse waren jedenfalls enorm. „Alle haben gesagt: Superidee!“ So ist Welect Go am 1. November in die App-Stores gekommen. Deren Nutzer suchen sich drei (für eine Kurzstrecke zu 1,60 Euro) oder vier Werbe-Clips (für den Normaltarif zu 2,60 Euro) aus dem Angebot und schauen sie etwa 30 Sekunden komplett an. Dafür bekommen sie kostenlos die jeweilige Fahrkarte. Die Rheinbahn, die soeben die Testphase verlängert hat, bekommt den Fahrkartenspreis von Welect Go erstattet – finanziert von den Werbeeinnahmen. Eine andere Art möglicher Einnahmen, schließen die beiden Gründer ausdrücklich aus: „Kundendaten werden nicht verkauft.“

Für Verkehrsbetriebe scheint die Idee auch deshalb interessant zu sein, weil sie die Chance sehen, neue Kunden zu gewinnen. Gerade Gelegenheitsfahrer würden mit dem kostenlosen Ticket, so die Erfahrung der Jungunternehmer, eher umsteigen. Mittlerweile interessieren sich Verkehrsbetriebe aus dem ganzen Land für das Geschäftsmodell, „wir bekommen fast jeden Tag Anfragen.“ Aber das Unternehmen kommt nur dann richtig ins Rollen, wenn mehr Firmen auf diese Art der Werbung per Fahrkarten-App abfahren. Olaf Peters: „Die zu überzeugen, ist in diesem Jahr unsere Hauptaufgabe.“ (www.welect.de)



UTE RASCH

war viele Jahre als Redakteurin der Neuen Rhein Zeitung tätig, zuletzt als stellvertretende Leiterin der Düsseldorfer Stadredaktion. Heute arbeitet sie als freie Autorin. Einer ihrer Schwerpunkte: gesellschaftliche Veränderungen.

Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Über 1.000 Firmen sind Mitglied im Netzwerk.

Foto: THOMAS ERNST

Beim Netzwerktreffen waren unter anderem Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer dabei.

Das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ wurde am 9. März 2016 gegründet. Seitdem sind mehr als 1.000 Unternehmen aus ganz Deutschland Mitglieder des Netzwerks geworden.

Zur ersten bundesweiten Tagung im Dezember trafen sich Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer mit rund 300 Mitgliedsunternehmen und Multiplikatoren. Sie dankten den über 1.000 Mitgliedsunternehmen für ihr großes Engagement bei der Integration von Flüchtlingen in Arbeit und Beschäftigung.

Ziel sei es, Unternehmen dabei zu unterstützen, Flüchtlinge in ihren Betrieb zu integrieren. Ausbildung und Arbeit seien die wesentlichen Schlüssel bei der Integration. Viele Unternehmen engagierten sich zwar bereits, benötigten aber mehr praktische Informationen. Das Netzwerk gebe Antworten auf Fragen wie: Wie kann man Flüchtlinge kennenlernen und ihre Qualifikationen einschätzen? Was muss man bei ihrer Aus- und Weiterbildung beachten? Was brauchen Mitarbeiter, um die neuen Kollegen gut aufzunehmen?

Engagement in Düsseldorf und im Kreis Mettmann

„Aus dem Bezirk der IHK Düsseldorf haben sich bereits über 50 Mitgliedsunternehmen dem Netzwerk ‚Unternehmen integrieren Flüchtlinge‘ angeschlossen“, berichtet Anna Hollstegge, Flüchtlingskoordinatorin der IHK Düsseldorf. In Webinaren, Publikationen und auf seiner Online-Plattform liefere es Praxis-Tipps zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung. Zudem werde der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedsunternehmen auf regionalen Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet organisiert. „Unternehmen aller Branchen und Größenklassen sind im Netzwerk willkommen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos“, ergänzt Hollstegge.

Viele Unternehmen im IHK-Bezirk Düsseldorf geben bereits jetzt Flüchtlingen die Chance für einen beruflichen Einstieg. „Die Firma Noerdisch in Düsseldorf beschäftigt einen Geflüchteten aus Afghanistan als Programmierer, der im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung auf eine Ausbildung als Fachinformatiker vorbereitet wird“, so Rachid El Mellah, Willkommenslotse bei der IHK Düsseldorf. Ein weiteres Beispiel sei das Hotel am Zault in Düsseldorf.

„Seit August diesen Jahres macht ein junger Syrer eine Ausbildung zum Koch“, so El Mellah. Und auch im Kreis Mettmann engagierten sich Unternehmen. „Bei der Wibox GmbH Surface Systems in Erkrath beispielsweise stehen vier Geflüchtete in Lohn und Brot. Sie sind als Mechaniker dort fest angestellt“, so der Willkommenslotse.

Praxisnahes Know-how

Das Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge wird mit rund 2,8 Millionen Euro vom Bundeswirtschaftsministerium und mit rund 700.000 Euro vom DIHK gefördert (Laufzeit 2016 bis 2018). Das Projektbüro mit derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist bei der DIHK Service GmbH angesiedelt. Unternehmen, die sich für Flüchtlinge engagieren (wollen), bietet es neben praxisnahem Know-how zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt auch Informationen zu Rechtsfragen, (über)regionalen Integrationsinitiativen und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Außerdem werden Webinare sowie Good-Practice-Beispiele und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen angeboten.



NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Themen der Webinare waren beispielsweise das neue Integrationsgesetz, die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie arbeitsrechtliche Fragen. Darüber hinaus bietet eine Online-Plattform für Mitglieder die Möglichkeit, Erfahrungen und Erkenntnisse zu teilen. Außerdem erhalten die Mitgliedsunternehmen aktuelle Informationen in Form verschiedener Publikationen.

Beispielhaftes Engagement

Schweitzer berichtete, dass „300 Mitglieder, davon mehr als die Hälfte kleine und mittelständische Unternehmen,

insgesamt bereits rund 2.500 Geflüchteten einen betrieblichen Einstieg ermöglichen haben“. Er wies darauf hin, „dass sich diese Zahlen nicht hochrechnen lassen. Das Engagement ist beispielhaft, viele weitere Unternehmen können davon profitieren“. Schweitzer forderte Politik und Verwaltung auf, die Unternehmen durch die richtigen Rahmenbedingungen zu unterstützen: „Das Integrationsgesetz ist ein wichtiger Schritt. Beispielsweise sollte die ‚3+2‘-Regelung unbürokratisch, nachvollziehbar und transparent umgesetzt werden – immer mit dem Ziel der Integration von Geflüchteten.“

Weitere Infos zum Netzwerk gibt es unter: www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de oder bei Anna Hollstegge, E-Mail hollstegge@duesseldorf.ihk.de, Telefon 0211 3557-432.

Bundeswirtschaftsminister Gabriel betonte, wie wichtig es sei, den geflüchteten Menschen eine realistische berufliche Perspektive zu geben: „Das Engagement insbesondere der vielen kleinen und mittelständischen Betriebe bei der Integration von Flüchtlingen ist beeindruckend. Manche der zu uns kommenden Flüchtlinge denken aber nach wie vor, es gäbe nur zwei Alternativen – sofort zu arbeiten oder zu studieren.“ Umso wichtiger sei es, gemeinsam am Ball zu bleiben und aufzeigen, dass der Weg zu einer qualifizierten und gut bezahlten Beschäftigung auch über eine Ausbildung führe.

Forderungsmanagement

Geld ist nicht alles, was Sie verlieren.

Zahlungsverzögerungen kosten Geld und Nerven. Wir sorgen dafür, dass Sie an Ihr Geld kommen. Damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können – national wie international.

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.



Creditreform Düsseldorf
Tel.: 0211-1671-671
www.creditreform-duesseldorf.de


Creditreform



Foto: ROBERT POORTEN

Resumée zum Masterplan Industrie

Der Steuerungskreis des Masterplan Industrie tagte Mitte Dezember im Rathaus, um ein Resumée des Jahres 2016 zu ziehen und kommende Arbeitsschwerpunkte festzulegen. Düsseldorf's Oberbürgermeister Thomas Geisel, Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, und die übrigen Vertreter des Steuerungskreises trafen sich. Der Masterplan Industrie (MPI) ist eine Initiative von Stadt, IHK, Industrieunternehmen, Verbänden und Vereinen. Sie wurde 2011 ins Leben gerufen, um Düsseldorf als

wichtigen Industriestandort zu sichern. Regelmäßig tagen vier Arbeitsgruppen zu den Themen Flächen/Infrastruktur; Technologie/Clusterpolitik; Energie und Mobilität; Image- und Profilbildung.

„Einer der wichtigsten Bausteine zur Sicherung unserer Industriebetriebe und somit der Sicherung zahlreicher industrieller Arbeitsplätze war in diesem Jahr sicherlich die Unterzeichnung der Hafenvereinbarung. Mir persönlich war es ein besonderes Anliegen, diese Vereinbarung endlich zum Abschluss zu bringen, damit unsere Hafenbetriebe Pla-

nungssicherheit bekommen“, so Geisel. „Wir wollen den Industriestandort zukunftsfest machen. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit Innovations- und Digitalisierungsthemen. Neue Impulse können unsere Industrieunternehmen durch den neuen ‚digiHub Düsseldorf/Rheinland‘ bekommen, den wir in der vergangenen Woche eröffnet haben“, so der Oberbürgermeister weiter. „Durch die Digitalisierung – Stichwort Industrie 4.0 – werden sich Unternehmens- und Produktionsprozesse grundlegend verändern.“

„Als neu gewählter Präsident der IHK Düsseldorf werde ich

die Arbeit meines Vorgängers, Professor Dr. Ulrich Lehner, im Masterplan Industrie natürlich fortsetzen. Dieser hat nach wie vor eine hohe Relevanz für die Stadt Düsseldorf“, so Andreas Schmitz. „Der Dialog und die Kultur des Miteinanders für die gemeinsame Sache zwischen den Stakeholdern Stadtspitze, Stadtverwaltung, Industriekreis, Industrieunternehmen und IHK ist mittlerweile selbstverständlich geworden und das ist auch gut so. Wichtig ist auch, dass sich der Masterplan kontinuierlich weiterentwickelt und neue Handlungsfelder aufgreift.“



WIRTSCHAFTSJUNIoren
DÜSSELDORF
NIEDERBERG

Die WirtschaftsJunioren sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?

wjduesseldorf
wirtschaftsjunioren.niederberg



Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der WirtschaftsJunioren kennen.

Wirtschaftsjunioren Düsseldorf
Ina Esselmann
Tel. 0211 / 35 57-330
info@wj-duesseldorf.de
www.wj-duesseldorf.de

Wirtschaftsjunioren Niederberg (Kreis Mettmann)
Tina Schmidt
Tel. 0211 / 35 57-441
info@wj-niederberg.de
www.wj-niederberg.de

Die Besten der Besten

Aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf gehören Alina Charlotte Kalkreuter, Drogistin, DM-Drogerie Markt GmbH & Co. KG, Wülfrath, Victoria Meese, Schuhfertigerin, Ara Shoes AG, Langenfeld, Bastian Möller, Werkfeuerwehrmann, Henkel AG & Co.

KGaA, Düsseldorf, Daniel Renkel, Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme, Airberlin Technik GmbH, Düsseldorf, und Claudia Packhäuser, technische Produktdesignerin, Mannesmann Engineering & Construction GmbH, Düsseldorf, zu den bundesbesten Auszubildenden in den

IHK-Berufen 2016, die am 5. Dezember in Berlin geehrt wurden. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig überreichten den Preisträgern Urkunden und Pokale. Schweitzer sprach den Besten

2016 Anerkennung und Respekt aus. Sie hatten die höchsten Punktzahlen in ihren Abschlussprüfungen bei den Industrie- und Handelskammern (IHKs) erreicht. Damit sind sie die besten Azubis Deutschlands in ihren Berufen – und zwar von mehr als 300.000

Geburtstage

Gabriele Kracht, 60 Jahre

Am 13. Dezember 2016 vollendete Gabriele Kracht, Geschäftsführerin „Credo“ Stahlwarenfabrik Gustav Kracht GmbH & Co. KG, Haan, ihr 60. Lebensjahr.

Nach Ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau bei Richard Abr. Herder in Solingen und dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Wuppertal war sie zunächst Trainee in einer Tochtergesellschaft der Unilever. Nach dem Tod ihres Vaters Gerd Kracht 1991 übernahm sie als geschäftsführende Gesellschafterin das Unternehmen.

Gabriele Kracht setzt sich für die Belange der Wirtschaft ein. Seit 15 Jahren ist sie Mitglied der Vollversammlung der IHK Wuppertal und seit 2016 Mitglied der Vollversammlung, des Mittelstandsausschusses und des Ausschusses Haan Hilden der IHK Düsseldorf.

Des Weiteren setzt sich Gabriele Kracht seit 20 Jahren im Vorstandsrat des Arbeitgeberverbandes Solingen ein. Darüber



Gabriele Kracht

hinaus ist sie ehrenamtliche Richterin beim Landesarbeitsgericht in Düsseldorf und seit mehr als zehn Jahren Handelsrichterin im Landgericht für Handelssachen in Wuppertal.

Ralph Eisenhauer, 45 Jahre

Am 25. Dezember vollendete Ralph Eisenhauer, Mitglied des Vorstands der Ergo Versicherung AG, sein 45. Lebensjahr. Nach seiner Ausbildung zum Versicherungskaufmann und seinem Studium des Versicherungswesens an der Fachhochschule Köln führte sein Weg zur Victoria Versicherung, die



Ralph Eisenhauer

später zur Ergo Versicherung AG umfirmiert wurde. Neben seinen beruflichen Aufgaben engagierte Eisenhauer sich auch in dem Verein „Ergo: wir helfen“. Dort war er viele Jahre im Vorstand tätig und begleitet den Verein noch heute als Mitglied der Mitgliederversammlung. Seit November 2016 engagiert sich Ralph Eisenhauer ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung.

Dr. Daniel Kleine, 45 Jahre

Am 25. Dezember vollendete Dr. Daniel Kleine, Corporate Vice President, Standortleiter



Dr. Daniel Kleine

und Leiter Infrastruktur-Services, Henkel Düsseldorf, sein 45. Lebensjahr.

Nach seinem Studium der Physik und seiner Promotion am Institut für Lasermedizin stieg der gebürtige Düsseldorfer im Jahr 2001 als Projektmanager bei Henkel Düsseldorf ein, woraufhin eine steile Konzernkarriere folgte. Seit November 2016 engagiert sich Dr. Kleine ehrenamtlich in der IHK Vollversammlung und seit Frühjahr 2016 im Industrieausschuss der IHK Düsseldorf.



Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Düsseldorf ...



... und der der Wirtschaftsjunioren Niederberg.

Prüfungsteilnehmern. Insgesamt gab es in diesem Jahr 219 Bundesbeste – davon 80 Frauen und 139 Männer – in 211 Ausbildungsberufen. Das Bundesland mit den meisten Besten (53) war in diesem Jahr Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 44 und Baden-Württemberg mit 34 Spitzenreitern.

Neuer Vorstände der Wirtschaftsjunioren

Seit dem 1. Januar leitet ein neues Vorstandsteam die

Düsseldorfer Wirtschaftsjunioren: Jan-Philipp Matthewes, Geschäftsführer der Matthewes Capital Invest GmbH, (im linken Bild in der Mitte) wurde für ein Jahr zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ihm stehen drei Vorstandskollegen zur Seite (von links): Philipp Kölgen (Langendonk Creative Consulting), Tabeah Törner (Berlitz), Michael Mengwasser (ADKL) und Sven Lehmann (Spotunion). Ebenfalls einen neuen Vorstand haben die Wirtschaftsjunioren

Niederberg. Vorsitzender ist Francesco Calio (im rechten Bild links, Rodiac EDV-Systemhaus GmbH). Unterstützt wird er von (von links) Mike Richter (AKG Assekuranz-Kontor GmbH), Geschäftsführerin Tina Schmidt (IHK Düsseldorf), Kathrin Damann (Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert) und Robin Clemens (Bitloft GmbH).

Haushalte unter der Lupe

Kritisch hat sich die IHK Düsseldorf mit den

Haushaltsplanentwürfen der Städte Düsseldorf und Monheim sowie des Kreises Mettmann auseinandergesetzt. Mehr zu der Stellungnahme der IHK gibt es im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de unter folgenden Dokumenten-Nummern:

Düsseldorf

Dokumenten-Nummer 3583632

Monheim

Dokumenten-Nummer 3584236

Kreis Mettmann

Dokumenten-Nummer 3589008

Neue Kurspläne

Es gibt neue Kurspläne für die Ausbildung der Gefahrgutfahrer. Sie können telefonisch bei Thomas Fitza unter 0211 3557-272 oder per E-Mail unter fitzat@duesseldorf.ihk.de angefordert werden.

Verwaltungsvorschriften der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf gemäß § 4 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

Die IHK Düsseldorf hat gemäß § 4 ihrer Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 19. November 2012 am 7. Dezember 2012 für die Durchführung von Lehrgängen zur Schulung von Gefahrgutfahrer/-innen gemäß Kapitel 8.2 ADR neue Kurspläne als Verwaltungsvorschrift erlassen. Diese treten ab 1. Januar 2017 in Kraft.

Düsseldorf, den 22. November 2016
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

Gregor Berghausen

Die IHK Düsseldorf lädt ein zum

Wirtschaftstag Korea

am Mittwoch, 29. März, 10 bis 15 Uhr,
in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Südkorea ist der viertgrößte Käufer deutscher Waren außerhalb Europas. Seit dem Inkrafttreten des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Südkorea im Jahr 2011 intensivieren sich die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder. Die deutschen Ausfuhren stiegen seitdem um mehr als 50 Prozent. Das Abkommen sieht unter anderem einen vollständigen Abbau der Zölle auf alle Industriegüter bis spätestens Mitte 2018 und Erleichterungen im Dienstleistungssektor vor.

Für einen erfolgreichen Markteinstieg müssen allerdings zahlreiche rechtliche, sprachliche, strukturelle und kulturelle Hürden überwunden werden. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Wirtschaftstag Korea die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen und die Chancen für deutsche Unternehmen und Exporteure.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet pro Teilnehmer 95,20 Euro für IHK-Mitglieder und 130,90 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils inklusive Mehrwertsteuer). Anmeldeschluss ist der 22. März. Die Anmeldung ist auch im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (11974342) möglich.

Themenschwerpunkte:

- aktuelle wirtschaftliche und politische Entwicklungen in Korea
- rechtliche Aspekte beim Markteinstieg
- verhandeln mit koreanischen Geschäftspartnern
- Erfahrungsberichte von Unternehmen



Kontakt Katrin Lange
Telefon 0211 3557-227
E-Mail lange@duesseldorf.ihk.de

Anmeldung zum Wirtschaftstag Korea am Mittwoch, 29. März, von 10 bis 15 Uhr, in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf. Anmeldeschluss ist der 22. März. Im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de sind Teilnahmebedingungen (Dokumenten-Nummer 6590) und eine Anfahrtsskizze (Dokumenten-Nummer 7869) zu finden.

Anmeldung per Telefax 0211 3557-378

An die
IHK Düsseldorf
Nina Lipperson
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf

1) Name, Vorname

2) Name, Vorname

Firma / Institution

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Telefax

E-Mail

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Angaben zum Zwecke der Information über weitere Veranstaltungen sowie für eine Teilnehmerliste gespeichert und genutzt werden können.

Ja Nein

Datum Unterschrift

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Hinweis: Ihre Angaben sind freiwillig. Die Einwilligung kann widerrufen werden.

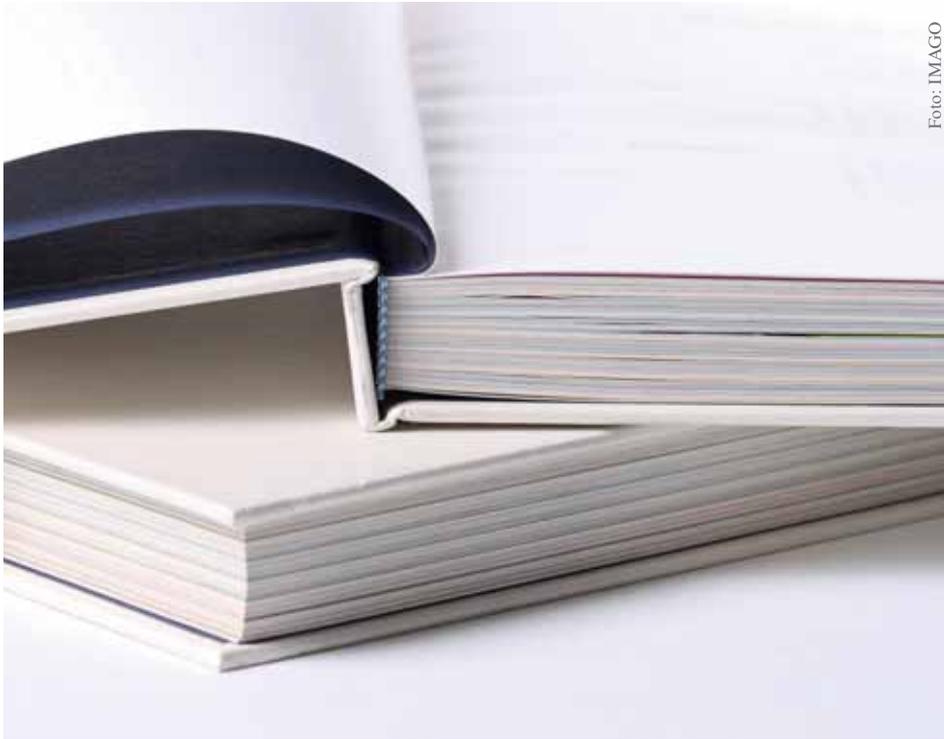


Foto: IMAGO

Buch-Tipps

Unser Land

Nordrhein-Westfalen wurde im vergangenen Jahr 70 Jahre alt. Jan Wucherpfennig schildert auf packende Weise, wie NRW aus den Trümmern des Krieges entstand, berichtet über Glücksmomente der Wirtschaftswunderjahre, über Krisenzeiten der 1960er bis 1980er Jahre bis hin zur Entwicklung zum modernen Technologie- und Wirtschaftsstandort von heute. Das Buch ist eine spannende Reise durch die bewegte Geschichte des Landes: ereignisreich, emotional und voller Erinnerungen. Und es erzählt, wie allen Unterschieden und Gegensätzen zum Trotz aus dem einstigen „Bindestrich-Land“ eine Heimat für 18 Millionen Menschen wurde.



Unser Land. 70 Jahre NRW – Ereignisse, Erinnerungen, Emotionen, Jan Wucherpfennig, Droste Verlag, Düsseldorf, 24,99 Euro, ISBN 978-3-7700-2000-3

Auf dem Weg zur Disziplin

1914 wird die Kölner „Schule für kommunale Wohlfahrtspflegerinnen“ gegründet. Gemeinsam mit dem „Städtischen

Kindergärtnerinnenseminar“ etabliert sich eine Ausbildung für sozialarbeiterische und sozialpädagogische Berufe in Köln. Wie haben sich die Ausbildungskonzepte für Soziale Arbeit in den vergangenen hundert Jahren verändert? Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und sozialen Problemlagen haben dabei eine Rolle gespielt? Das Buch zeichnet prägnante Phasen der Kölner Ausbildungsgeschichte nach. Im Fokus stehen Themen wie die Etablierung sozialer Arbeit als „Frauenberuf“ und die schrittweise Verwissenschaftlichung der sozialen Ausbildung.



Auf dem Weg zur Disziplin – Hundert Jahre öffentlich getragene Ausbildung für die soziale Arbeit in Köln, Anette Kunz und Ulrich Mergner, Greven Verlag, Köln, 288 Seiten, 29,90 Euro, ISBN 978-3-7743-0649-3

Berufsunfähigkeit gezielt absichern

An sich ist es ganz einfach: Wer von seiner Arbeit lebt, braucht eine private Berufsunfähigkeitsversicherung. Denn die

gesetzliche Versorgung reicht im Fall der Fälle bei Weitem nicht aus. Obwohl das Risiko, berufsunfähig zu werden, relativ hoch ist, sind erstaunlich viele Menschen nicht oder nicht ausreichend gegen den Verlust ihrer Arbeitskraft versichert. Dieses Buch zeigt unter anderem, wie man Versorgungslücken richtig einschätzt, was ein guter Versicherungsschutz kosten darf, wie man mit den Gesundheitsfragen im Versicherungsantrag umgeht und welche Alternativen es zur Berufsunfähigkeitsversicherung gibt. Außerdem sind in dem Buch Vergleichstabellen zu den wichtigsten Anbietern zu finden.



Berufsunfähigkeit gezielt absichern, Holger Balodis, Dagmar Hühne, Verbraucherzentrale NRW, 192 Seiten, 16,90 Euro (13,99 Euro als E-Book), zu bestellen im Online-Shop unter www.verbraucherzentrale.de, ISBN 978-3-86336-069-6

Die Düsseldorf

Kleiner Fluss ganz groß! Vom Bergischen Land nach Düsseldorf fließt die Düsseldorf an der Fundstelle des Neandertalers, der ehemaligen Gerresheimer Glashütte, dem Eisstadion an der Brehmstraße, dem Schloß Jägerhof und der luxuriösen Königsallee vorbei und mündet schließlich in den Rhein. Dieser liebevoll gestaltete Band erlaubt eine einzigartige Annäherung an einen besonderen Fluss. Mit atmosphärischen Bildern und bewegenden Texten setzt er den Verlauf der Düsseldorf eindrucksvoll in Szene, erzählt Geschichten von früher und heute und wartet mit interessanten Informationen auf.



Die Düsseldorf – Stadt – Land – Fluss, von den Keyworker im Stadtmuseum Düsseldorf, mit einem Textbeitrag von Michael Brockerhoff, Droste Verlag, Düsseldorf, 160 Seiten, 24,99 Euro, ISBN 978-3-7700-1595-5



Marketing wird digital

Text: GESA EVERS

Wenn Marketing, dann vor allem mobil – wer sich an diesen Leitsatz hält, ist gut gerüstet. Plumpse Werbebotschaften reichen dabei schon lang nicht mehr, die Kunden erwarten ebenso relevante wie unterhaltsame Inhalte. Und: Der Mensch und sein Smartphone, das ist inzwischen eine untrennbare Verbindung, eine Symbiose nahezu.

Das muss man nicht in jeder Situation als Errungenschaft der Zivilisation betrachten, eine Realität ist es trotzdem, vor allem für werbetreibende Unternehmen. Der oberste digitale Trend für das noch junge Jahr 2017 ist deshalb, dass der Trend zur Digitalisierung weiter anhält und entsprechende Anpassungen verlangt. Das gilt für alle Unternehmen, gerade und insbesondere auch für solche, die eher lokal operieren.

Die großen Schlagworte Digitalisierung oder Industrie 4.0 klingen noch immer ein wenig nach Umwälzungen, die zunächst die globalen Player betreffen und erst allmählich in die gesamte Wirtschaft einsickern, kleine und mittelständische Unternehmen also gewissermaßen zeitversetzt betreffen. Doch wer so denkt, hat den modernen Kunden und seine Wünsche nicht verstanden und wird mittelfristig vom Markt

verschwinden. Es geht also darum, die Menschen auf ihrem ständigen Begleiter Smartphone zu erreichen. Nicht irgendwie, sondern mit sinnvollen Strategien.

Die Macht der sozialen Netzwerke

Untrennbar verbunden mit dem Siegeszug der mobilen Endgeräte ist die Macht der sozialen Netzwerke. Für immer mehr Menschen sind sie inzwischen die Hauptinformationsquelle, lange vor den traditionellen Medien. Politische Revolutionen nehmen hier ebenso ihren Anfang wie Modetrends. Facebook, Twitter, Instagram & Co. sind schlicht omnipräsent und daher eine zentrale Kommunikationsplattform. Viele Firmen bespielen auch brav ihre Kanäle mit regelmäßigen Posts, doch gehen die häufig nicht über das bloße Anpreisen eines Produkts hinaus. Die Kunden aber schätzen Kreativität, individuelle Ansprache, das Gefühl, mit dem Unternehmen direkt zu kommunizieren und ernst genommen zu werden. Neutrale, gut geschriebene Artikel, originelle Videos oder Links zu Aktionen, die das Unternehmen in der Stadt des Kunden organisiert, machen gutes Social-Media-Marketing aus.

Neuer Kanal für digitales Marketing

Es geht also um Marketing, das gar nicht unbedingt als solches erkennbar ist. Das

fordert ein höheres Budget und mehr Mitarbeiter, die den hochwertigen Content nicht nur erstellen, sondern auch regelmäßig die Reaktionen der Kunden auswerten und ihre Posts entsprechend anpassen. Neben sozialen Netzwerken sind Messenger-Dienste der zweite große Resonanzraum im World Wide Web, der Millionen Menschen täglich bindet. Digital-Experten sagen voraus, dass 2017 vermehrt Werbung über Whatsapp und ähnliche Anbieter transportiert wird, also ein weiterer Kanal für digitale Marketing-Botschaften entsteht. Unternehmen sollten die Entwicklung aufmerksam beobachten.

Wünsche der Kunden antizipieren

So wichtig vernünftiger, von Menschen gemachter Content ist, so hilfreich sind technische Systeme, die diese Strategie unterstützen und vereinfachen, wo es nötig und sinnvoll ist. Komplett-Suiten, also Software-Pakete etwa aus der Cloud, können den Unternehmen viel Arbeit ersparen, indem sie etwa Kundendaten automatisiert sammeln und auswerten. Solche Analyse-Tools ermöglichen es auch, künftige Wünsche und Interessen der Kunden zu antizipieren und sie mit entsprechenden Botschaften zu versorgen. „Predictive Analytics“ heißt das dann im Marketing-sprech, eine äußerst effektive und gleichzeitig kostensparende Methode.

Dazu passt ein weiteres Konzept, das sogenannte Lifecycle-Marketing. Der Ansatz: Das System erfasst nicht nur die Akquise des Kunden, sondern errechnet, welche Einnahmen und Kosten er dem Unternehmen künftig beschert. So viel wertvoller Content wie möglich, so viel Automatisierung wie nötig – wer das beherzigt, kann dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegensehen.



GESA EVERS

arbeitet als freie Journalistin in Düsseldorf. Sie hat bei der Rheinischen Post volontiert und war fünf Jahre Mitglied der Redaktion für digitale Angebote.



Tradition trifft Innovation

Die Dorfschänke in Düsseldorf-Niederkassel

Text: DAGMAR HAAS-PILWAT

Foto: PAUL ESSER

Die Malerei an der Hausfassade erinnert daran, dass die Geschichte der Dorfschänke in Alt-Niederkassel vor 150 Jahren als „Treidelhus von Neerkassel“ begann. Das Bild zeigt drei Pferde, die ein Fischerboot über den Rhein ziehen (treideln), in den Reusen zappelt der Fang. Treideln war harte Arbeit, Pausen waren wichtig, dafür gab es die Dorfschänke. Als die Dampfschiffahrt das Ruder auf dem Rhein übernahm, ging das Brauchtum hier vor Anker. Nach langen Querelen ist die Dorfschänke nun mit drei neuen Pächtern wieder zum Leben erwacht. Nach dem Motto „Früher war nicht alles besser, aber so manches ist besser, wenn man es genauso wie früher macht“ ist das Trio angetreten. Die Nostalgie fängt mit weißgedeckten Tischen und dem weißen Geschirr an. Es erinnert an Großmutter Porzellan mit Goldrand, das immer nur sonntags auf den Tisch kam. Die Hirschgeweihe sind zwar von früher, hängen nun aber an grünen Wänden unter weiß gekälkten Holzbalken. Alles wurde renoviert, manches – wie der Fußboden im Restaurant-Teil – sieht alt aus, besteht aber aus neuen, handgegossenen Zementfliesen. Die Bänke sind bezogen mit cognacfarbenen Speckpolstern wie man sie von der „Göttin“ der Citroën DS kennt.

Dem Mix aus Alt und Neu folgt auch die Küche: In der Schänke gibt es zum Bier an der Theke die Brauhausklassiker warme Frikadellen mit ABB-Senf auf die Hand oder Brot mit daumendickem Holländer-Käse oder von 17 bis 19 Uhr ein Feierabend-Essen wie Grünkohl mit Bratwurst.

Die Speisekarte setzt auf kreative Salate wie der nach der Hausnummer benannte „Salat 49“ mit Quinoa, Bulgur, Avocado, Granatapfel und wilden Kräutern in Sesam-Vinaigrette (14,90 Euro) oder Rinderkraftbrühe mit Markklößchen (6,90 Euro) oder „Herbsthimmel & Ähd“ mit (Inhovens Meisterbratwurst, Kürbis-Süßkartoffelpüree und Apfelkompott, 13,90 Euro). Wir haben auch das köstlich gewürzte Ragout vom Wildschwein mit sämiger Sauce nach Bologneser Art mit Schokolade und breiten, hausgemachten Nudeln (15,90 Euro) probiert sowie den Kabeljau mit Dijon-Senf und Wirsing Kohl (17,90 Euro). Der Spagat zwischen deftig und französisch-fein gelingt dem Team um Küchenchef Daniel Bauer bestens.

Den Steaks aus Irland und den USA wird im Holzofengrill bei 350 Grad kräftig eingehitzt. Getreu der Devise: „Zurück zu den Wurzeln“ setzen die Köche auf handwerkliches Grillen auf dem „Josper Holzofen Grill“, der das Grillen ganzjährig

ermöglicht. Auch Vegetarier kommen nicht zu kurz: Ratatouille mit Setzei und Landbrot oder Trüffel auf pochiertem Ei stehen zur Auswahl.

Das nostalgisch angehauchte Gastronomie-Konzept geht auf und nicht nur die Niederkasseler sind froh, dass es die Dorfschänke gibt mit den alten Sälen in der ersten Etage zum Feste feiern und der Kegelbahn, um eine ruhige Kugel zu schieben. Wenn dann noch der Biergarten unter der alten Kastanie bei lauen Temperaturen öffnet ist der gesellige Treffpunkt komplett.

Dorfschänke

Alt Niederkassel 49
40547 Düsseldorf

Telefon 0211 9542011

E-Mail info@dorfschaenke.tv

Internet www.dorfschaenke.tv

Geöffnet (im Winter):

dienstags bis donnerstags, 17 bis 24 Uhr,

Küche 18 bis 22 Uhr

freitags bis samstags, 17 bis 1 Uhr, Küche

18 bis 22.30 Uhr

sonntags von 12 bis 19 Uhr wird nur

Mutters Sonntagsbraten aufgetischt,

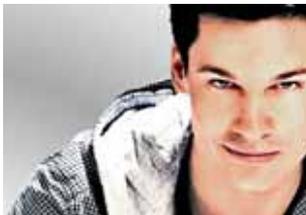
mal sind es Rinderrouladen mit Beilagen

für 16 Euro.



Irische Geigenmusik

Mit Gerry O'Connor und Gilles le Bigot.
Museum Abtsküche
 Abtskücher Straße 37
 22. Januar, 18 Uhr



Alle Menschen sind anders ... gleich

Der Schweizer Alain Frei geht Klischees auf den Grund.
Vorburg Schloss Hardenberg
 Zum Hardenberger Schloss 1
 3. Februar, 19 Uhr



Essener Gitarrenduo

Klassik und Flamenco, virtuos gespielt und humorvoll moderiert.
 Schlupkotheln 49a
 22. Januar, 17 Uhr



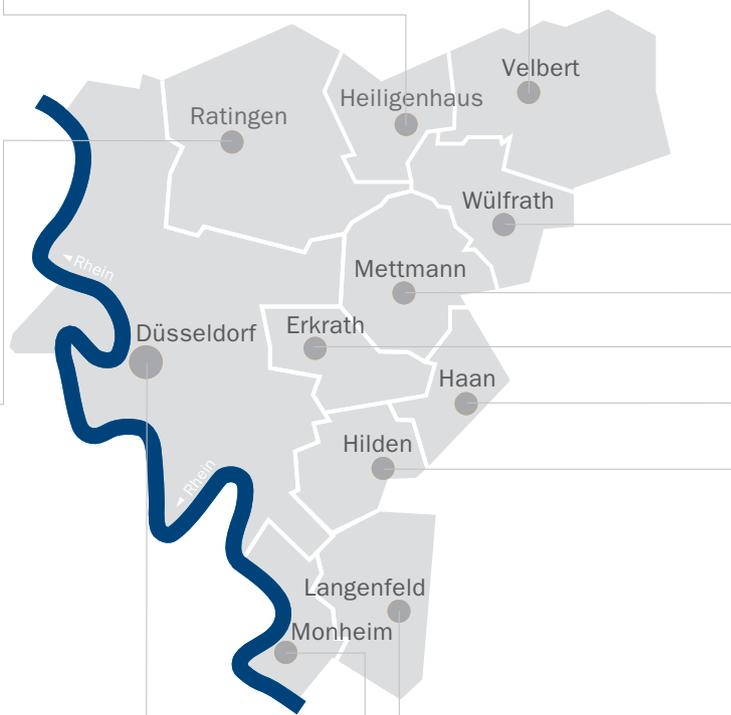
Playmobil-Spielgeschichte(n)

Sonderausstellung mit Szenen aus der Geschichte der Menschheit.
Neanderthal Museum
 Talstraße 300
 bis 23. April, dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr



Cyrano de Bergerac

Romantisch-komödiantisches Versdrama.
Stadttheater
 Europaring 9
 27. Januar, 20 Uhr



Honig im Kopf

Basierend auf dem gleichnamigen Film mit Karsten Speck und Achim Wolff, Anne Bedenbender und Gaby Blum.
Stadthalle Erkrath
 Neanderstraße 58
 18. Januar, 20 Uhr



Harmonie im Duo

Konzert mit Sol Gabetta (Violoncello) und Héléne Grimaud (Klavier)
Tonhalle, Ehrenhof
 26. Januar, 20 Uhr



Amazing Shadows by Catapult Entertainment

Großes Theater mit Tanz und Akrobatik.
Aula am Berliner Ring
 28. Januar, 20 Uhr



Wegbreiter der Moderne – Der Blaue Reiter

Ausstellung mit Werken von Wassily Kandinsky, Paul Klee, Alfred Kubin, August Macke und Franz Marc.
Stadtmuseum Langenfeld
 Hauptstraße 83
 bis 22. Januar, dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr



54. Regionalwettbewerb Jugend musiziert

Musikschule Hilden
 Gerresheimer Straße 20
 27. Januar,
 14 bis 19.30 Uhr

14 Fragen an ...



Manfred Lotze, Geschäftsführer der Detektiv-Institut Kocks GmbH, Düsseldorf

Wo möchten Sie leben?

Nur in Kaiserswerth, inzwischen seit über 40 Jahren.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Die verkehrsgünstige Anbindung, wir beraten Auftraggeber aus sowie im In- und Ausland.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Mehr Akzeptanz für Bürgerbeteiligung: zum Beispiel „Gaslaternen“, „Lärmschutz“.

Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?

Im Nachhinein betrachtet nur diesen: So herausfordernd, interessant und flexibel kenne ich auch nach 50 Jahren keinen zweiten.

Ihre größte Stärke?

Schnelle Auffassungsgabe und guter Zuhörer, Möglichkeiten und Grenzen meiner Dienstleistung verständlich erläutern.

Ihre größte Schwäche?

Die Familie kam zu kurz, ich arbeite daran mit gelegentlichem Erfolg.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Ehrlichkeit, Disziplin, Geduld und Verlass auch auf mündliche Vereinbarungen.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Unentschlossenheit, zögern, Sparsamkeit am falschen Platz (die Lösung von Problemen erfordert Zeit – wenn es fachlich gut gemacht werden und auch vor Gericht Bestand haben soll).

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Akten- und Berichtsstudium zur Entwicklung von Strategie, Taktik und Lesende in laufenden Vorgängen, Presse-Lektüre um auf dem Laufenden zu bleiben. Gelegentlich mit einem Bummel durch Kaiserswerth und bei einem leckeren Alt mit Freunden.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Manfred Wilhelm Kocks, der Gründer von Detektive Kocks und Kollegen, die ebenso fair und ernsthaft die Kundeninteressen im Focus haben.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Obama Care.

Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?

Den übertriebenen Datenschutz, er entwickelt sich zunehmend zum TATEN- und TÄTERSchutz.

Bitte vervollständigen Sie den Satz? Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... zum Beispiel Manager-, Mitarbeiter- und Wettbewerbskriminalität erheblich zu reduzieren möglich wird. Die Schädigen schlagen durch bis auf den Staat und alle Bürger – täglich zunehmend.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Leben und leben lassen!

Die Detektiv-Institut Kocks GmbH beschäftigt sich seit 1955 mit der Überführung von Lügneren sowie Vertrauensmissbrauch, denn all den Delikten die ihr zur investigativen Ausklärung übertragen werden, liegen Lug undloder Trug zu Grunde. Die Mitarbeiter arbeiten oft im Vorfeld kriminalpolizeilicher Ermittlungen, wobei sie alles dürfen, was nicht verboten ist (die Polizei darf nur, was ihr erlaubt ist).

HERAUSGEBER UND EIGENTÜMER:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
Telefon 0211 3557-0,
Telefax 0211 3557-401,
E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,
Telefon 02051 9200-0,
Telefax 02051 9200-30.

REDAKTION:

Antje Mahn
Telefon 0211 3557-205
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de
Jens van Helden
Telefon 0211 3557-268
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

VERLAG, GESAMTHERSTELLUNG UND ANZEIGENVERWALTUNG:

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80,
42117 Wuppertal,
Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani
Telefon 0202 451654,
Telefax 0202 450086,
E-Mail info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9
vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

LAYOUT: vondersteinreys GmbH, Düsseldorf

DRUCK: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel beziehen.



B

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung § 5 ArbSchG
 Durchführung - Analyse - Maßnahmenempfehlung durch Experten
www.burnout-profi.de <<http://www.burnout-profi.de>> Tel. 0211 / 387 383 93

Sie planen die gesamte Renovierung Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen? Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig! Rufen Sie uns an 0211-1645770 www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden

BODENBELAG KOCH
 PARKETT - LAMINAT - VINYL
 Verkauf und Verlegung

H

Raumbegrünung mit Hydrokulturen und Kunstpflanzen
www.hydro-studio.de

L

Kundenzeitschriften, Newsletter - **Ein Lektorat wertet Ihre Texte auf.**
Dr. Andrea Mesecke www.acmym.de

M

MÜNZHANDLUNG RITTER GMBH
 Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf
 Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25
 E-Mail: info@muenzen-ritter.de
WWW.MUENZEN-RITTER.DE

ANKAUF
VERKAUF
BERATUNG

P

Schutz für Innovationen durch Patente – Marken – Design
 BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf
 Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / info@bonnekamp-sparing.de

R

Zelthallen – Stahlhallen

RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

T

Beratung Vertrieb Montage Service

Industrietore
 Brandschutztore
 Garagentore

Partner und Stützpunkthändler der Hörmann Gruppe

INOVA TOR
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · www.inovator.de

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus
 Tel.: 0202 / 45 16 54 • www.bvg-menzel.de

Format 90 x 10	3 Anzeigen für 178,- Euro*
	6 Anzeigen für 357,- Euro*
	12 Anzeigen für 714,- Euro*
Format 90 x 20	3 Anzeigen für 346,- Euro*
	6 Anzeigen für 693,- Euro*
	12 Anzeigen für 1.386,- Euro*
Format 90 x 30	3 Anzeigen für 420,- Euro*
	6 Anzeigen für 840,- Euro*
	12 Anzeigen für 1.680,- Euro*

*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

Auf die Plätze. Fertig. Loslassen.

Premium Economy Class:
für alle, die mehr wollen



Es sind die kleinen Dinge, die das Leben schöner machen. Die neue Premium Economy Class ist voll davon. Geräumige Sitze und ein großer Fußraum für bis zu 50% mehr Platz. Dazu doppeltes Freigeäck und der Welcome Drink an Bord. So können Sie sich einfach zurücklehnen und vor allem eins genießen: mehr Entspannung.



Lufthansa